

TitelThema:

SPA & HEALTH IM 5-STERNE-MODUS

Die japanischen Okura-Gruppe betreibt weltweit mehr als 80 luxuriöse Hotels. Das Hotel Okura Amsterdam ist das einzige 5-Sterne-Superior-Hotel in den Niederlanden und das einzige Haus dieser Gruppe in Europa. Bei der Modernisierung des Spa- und Health-Bereichs wurde jetzt Bewährtes stilvoll durch Neues ergänzt (Seite 16)



© Agrab Buchtal

Ausgabe 1 - Februar/März 2017 31. Jahrgang G10426

SCHWARZER ZWERG⁶ + SCHLAFEN IN DER LÄNDERBANK⁸ + SCHLAFEN MIT WELTKONTAKT¹⁰ + SCHÖNE BÖDEN²⁰ + SICHERE BÖDEN²⁴ + BUNTE TAFELN²⁶ + TREND-PLATTFORM³² + NEUE MÄRKTE⁴⁸



PCI Nanofug® Premium

Vielseitig wie nie

PCI®

Für Bau-Profis

Mit der neuen Generation der PCI Nanofug® Premium werden alle Arten von Fliesen- und nun auch Naturwerksteinbelägen einfach perfekt verfugt. Mit der feinen Oberflächenoptik und der brillanten Farbgebung wertet PCI Nanofug® Premium jeden Belag auf. PCI Nanofug® Premium bietet zusätzlich unerreichten Mehrwert durch besondere Endeigenschaften:

- sehr reinigungsfreundlich dank **easytoclean** Effekt
- hohe Widerstandsfähigkeit gegen saure Haushaltsreiniger
- sicherer Schutz gegen bestimmte Pilze und Bakterien

Kurz: Einfaches und sicheres Arbeiten für ein perfektes Ergebnis. Gerade bei hohen Ansprüchen!

Mehr Infos unter www.pci-augsburg.de



A brand of
BASF
We create chemistry

← Info-Serviceziffer [11701]

MEINEMEINUNG SKS

Von Washington bis München: Weltoffenheit ist kein Makel



Versprochen: In diesem meinem Editorial wird der Name „Trump“ nicht vorkommen. Schließlich ist der neue Magier jenseits des Atlantiks, der sich anschickt, die US-amerikanische Politik zu entzaubern, sozusagen omnipräsent. Nicht nur in den tagesaktuellen Medien, keine Satire-Sendung in Funk oder Fernsehen kommt ohne ihn aus. Und selbst jetzt, wo in meiner Heimatregion im Rheinland just die 5. Jahreszeit mit dem Straßenkarneval zu Ende gegangen ist, gehören dem Jecken aus Washington die obersten Schlagzeile. So checkt man in Düsseldorf einigermaßen besorgt die Kurznachrichten-Dienste Twitter & Co., ob es denn bereits ärgerliche Kommentare aus dem Weißen Haus gibt, nachdem der Düsseldorfer provokative Chef-Karnevals-Mottowagenbauer Jacques Tilly am Rosenmontag seiner Satire-Wollust freien Lauf gelassen hatte. Denn noch ist ja der Paragraph der Majestäts-Beleidigung nicht abgeschafft. Wobei, nebenbei bemerkt, in diesem Jahr auch hierzulande heftig und kontrovers über Tillys Mottowagen diskutiert wird.

Was das alles mit den hier vertretenen Fachthemen zu tun hat? Jüngst, genau genommen anlässlich der spanischen Fliesenmesse Cevisama Ende Februar, meldete der Verband der spanischen Fliesenhersteller ASCER eine Steigerung des Exportvolumen spanischer keramische Fliesen in die USA im Jahr 2016 um immerhin knapp 28 Prozent gegenüber 2015. Damit lösten die Amerikaner Großbritannien als zweit größtes Exportland hinter Frankreich ab und sind damit eine wichtige Stütze der sowieso sehr Export aktiven spanischen Keramiker, die sich in den vergangenen Jahren nicht gerade in allzu strahlenden konjunkturellen Glanz sonnen konnten.

Und jetzt wird in den USA über die Einführung von Strafzöllen, einen protektionistischen Wirtschaftskurs, den Ausstieg aus dem TPP-Abkommen und darüber, Industriejobs in die USA zurückholen, diskutiert. Das hat dann mit Satire auch gar nichts mehr zu tun. Auch andere Länder haben sich in den vergangenen Jahren sehr stark auf Export-Erfolge jenseits des Atlantiks gestützt. Da dürften sich nicht nur bei spanischen Exporteuren Sorgenfalten breit machen. So sind zum Beispiel die USA mit einem Exportanteil von über

15 Prozent auch für italienische Fliesenproduzenten ein starkes Standbein geworden. Mit dem Unterschied, dass einige italienische Konzerne eigene Produktionsstätten in den USA unterhalten. Bleibt die Hoffnung auf das traditionelle Gastronomen-Sprichwort, alles würde womöglich nicht so heiß gegessen wird wie gekocht.

Doch nun noch zu etwas Erfreulicherem: Die erste Runde der Branchenrelevanten Frühjahrmessen ist abgehandelt: Die IMM 2017 in Köln, Domotex in Hannover, die Heimtextil in Frankfurt, die BAU 2017 in München. Mal abgesehen von der Hannoveraner Messe waren allesamt Publikums-Magneten, was durchaus auch für letzte noch zu erwähnende Messe, die Fliesenmesse Cevisama im spanischen Valencia, gilt. Sie hat sich noch längerer Durststrecke wieder zu neuer Blüte entwickelt, auch wenn der Abstand zu ihrem italienischen Pendant, die Cersaie in Bologna, immer noch ziemlich groß ist.

Was die genannten deutschen Messen betrifft, so wurde eines deutlich: Internationalität ist ein Erfolgsrezept, was besonders die Veranstalter der Baumesse in München sichtlich genossen haben. Zwar hatten sie im Vorfeld insgesamt „Rekord-Zahlen“ angestrebt, übertroffen gegenüber der Veranstaltung vor zwei Jahren wurde aber nur die Zahl der ausländischen Besucher (siehe Seite 26). Und das in Bayern, wo ständig von Obergrenzen die Rede ist. Die Messe-Strategie der Internationalisierung zu mehr Weltläufigkeit ist ganz offensichtlich aufgegangen. Mit anderen Worten: In der Tat also eine „Weltleitmesse“. Aber auch eine „Deutschland-Leitmesse“? Wenn die Gesamtzahl der Messebesucher nahezu gleich geblieben ist, dafür aber etwa 8 000 ausländische Besucher mehr nach München kamen, besuchten entsprechend weniger Deutsche die Messe. Vermutlich jene aus den entfernteren Bundesländern. Genauere Zahlen darüber gibt es leider nicht. So gesehen haben eigentlich die norddeutschen Bauschaffenden auch eine eigene „BAU“ verdient, findet

Gerhard Kille

gkoehler@stein-keramik-sanitaer.de

Info-Serviceziffer [11702]

Rutsch Probleme selber lösen ...
Tel. 041 01 - 31061 www.supergrip.de

SUPERGRIP
ANTI-RUTSCH-BEHANDLUNG

Objekte



10
Elbphilharmonie Hamburg:
Viel-Sterne-Unterkunft
mit Welt-Kontakt

Technik



24
Behandeln statt austauschen::
Trittsicherheit im zweiten
Anlauf

eXtra BAU 2017



26
BAU 2017 München:
Stimmungsbild des
internationalen Bau-
geschehens

Interview



32
Fashion, Sophisticated, Fitness:
Individuelle Badkultur hat
viele Gesichter

Bildquellen siehe Beitrag

So wollen die Deutschen CO₂ einsparen

Bis 2030 sollen die CO₂-Emissionen in Deutschland um 55 Prozent sinken. Das ist eines der Ziele, das die Bundesregierung im November in ihrem Klimaschutzplan 2050 bekanntgab. Einsparmöglichkeiten gibt es an vielen Stellen. Eine aktuelle Umfrage zeigt, worin die Deutschen das größte Potenzial sehen. Was glauben Sie, wie sich im Privaten am meisten CO₂ einsparen lässt? Das war die Frage, die Kantar Emnid im November 2016 rund 500 Deutschen stellte. 31 Prozent der Umfrageteilnehmer gehen davon aus, dass sie das meiste Kohlendioxid



einsparen können, indem sie öffentliche Verkehrsmittel statt des eigenen Autos nutzen. 18 Prozent sind der Meinung, dass sie durch den Kauf von regional erzeugten Lebensmitteln den größten Beitrag leisten. Auf energieeffiziente Haushaltsgeräte setzen elf Prozent, während zehn Prozent das größte Einsparpotenzial bei erneuerbaren Energien und grüner Wärme sehen. 22 Prozent wiederum sind davon überzeugt, dass die Modernisierung der Heizungsanlage das größte CO₂-Einsparpotenzial birgt: Platz 2 nach der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. (Quelle: Primagas)

Bessere Luft durch Bauprodukte

Nahezu jede deutsche Stadt hat mittlerweile mit überhöhten Stickoxidwerten zu kämpfen. Neben verkehrslenkenden Maßnahmen und Fahrverboten gibt es mittlerweile auch Baustoffe und Oberflächenbeschichtungen, die helfen können, die Stickoxidbelastung zu senken. Durch Photokatalyse per Titandioxid (TiO₂) können sie umweltschädliche Stickoxide wie Stickstoffmonoxid (NO) und andere organische Schadstoffe zu unschädlichen Verbindungen abbauen. Der Fachverband angewandte Photokatalyse (FAP) hat jetzt

eine so genannte „freiwillige Selbstverpflichtung“ veröffentlicht und will damit einen Qualitätsstandard für photokatalytische Produkte zur Luftreinigung setzen und so die Transparenz für den Verbraucher verbessern. Zusammen mit Wissenschaftlern verschiedener Fraunhofer-Institute und Universitäten wurde für photokatalytisch aktive Bauprodukte ein Messverfahren und ein Schwellenwert für die NO-Abbauleistung definiert. Darauf basiert diese freiwillige Selbstverpflichtung: www.fap-selbstverpflichtung.de.

Innovation ist, wenn der Komfort schon beim Verlegen beginnt.



NEU:
Jetzt auch als
Wandheizung!

Schlüter®-DITRA-HEAT-E

Das innovative System zur elektrischen Boden- und Wandtemperierung wärmt nicht nur besonders schnell und effizient, sondern auch genau dort, wo Sie es brauchen. Und das – dank der Verbundentkopplung in bewährter DITRA-Technologie – sogar auf kritischen Untergründen. Praktisch für den Verarbeiter: die Heizdrähte werden einfach zwischen die Noppen geklickt. Das geht blitzschnell und kinderleicht.



www.stein-keramik-sanitaer.de/inhalte/ausgabe-12017/

MEHR INHALT:
Umwelt: SO WOLLEN DIE DEUTSCHEN CO₂ EINSPAREN (5) □ Plagiate: SCHWARZER ZWERG MIT GOLDENER NASE (6) □ Sparen unter der Dusche: ÉCHTZEIT-FEEDBACK HILFT SPAREN (6) □ Entwicklungshilfe: „WASSERTÜRME“ FÜR KAMBODSCHA (7) □ Das Park Hyatt Vienna: WIENER CHARME DER EXTRAKLASSE (8) □ Domaine de la Klauss: WELLNESS PUR IM DREILÄNDERECK (12) □ Hotelhochhaus Westend Gate: WC-HYGIENE OHNE SPÜLRAND FÜR MEHR HOTEL-KOMFORT (15) □ Grundlage für Kreativität: DIE WIEDERENTDECKUNG DES FUSSBODENS (20) □ Versteifen oder Entkoppeln: FUSSBODENSANIERUNGEN UND KRITISCHE UNTERGRÜNDE (22) □ Baustoffkunde: TEHERANIS LEHRSTUNDE „FASZINATION KERAMIK“ (28) □ ISH 2017: DIE FEIER DER HAUS- UND GEBÄUDETECHNIK (32) □ SERVICE/IMPRESSUM/REGISTER (42 – 47)

Schwarzer Zwerg mit goldener Nase

Design-Preise gibt es mittlerweile ja zuhauf. Da geht es zum Beispiel um gefühlte Produkt-Schönheit oder Innovationen. Ein ganz spezieller „Design-Preis“ aber sorgt Jahr für Jahr für besonderes Aufsehen. Es ist der vom Designer Prof. Rido Busse ins Leben gerufene Negativ-Preis „Plagiarius“, der traditionell im Rahmen der Frankfurter Konsumgütermesse „Ambiente“ in diesem Jahr zum 41. Mal verliehen wird. Aus insgesamt 27 Einreichungen vergab die Jury drei „Hauptpreise“ und sieben so genannte gleichrangige „Auszeichnungen“, von denen zwei Produkte des Schwarzwälder Armaturenherstellers Hansgrohe sind. Das Unternehmen ist fast schon Stammgast auf der Plagiarius-Liste, so auch in diesem Jahr. Denn der Jury fielen zwei besonders dreiste Kopien von Armaturen der Marken Axor und Hansgrohe auf: die in Zusammenarbeit mit Philippe Starck gestaltete Brunnen-Armatur „Axor Starck V“ und die „Hansgrohe Metris Classic“ von Phoenix Design.

„Es sind immer die im Markt besonders erfolgreichen Marken und Produkte, die nachgeahmt und kopiert werden“, betont Carmen Vetter, Leiterin Schutzrechte bei der Hansgrohe SE. Immerhin sind Produktkopien nicht nur ein urheberrechtlicher Straftatbestand, sondern für die Unternehmen auch ein wirtschaftliches Problem. So schätzt Hansgrohe den Schaden, der ihm jährlich durch Plagiate entsteht, auf fünf bis zehn Prozent seines Gesamtumsatzes.



Fotos: Aktion Plagiarius e.V.

Das Nachsehen habe aber auch der Verbraucher, so Carmen Vetter. Für den Endverbraucher seien Original und Nachahmung aus China auf den ersten Blick kaum voneinander zu unterscheiden. Das Originalprodukt biete wesentlich mehr Funktionen und damit für den Konsumenten einen weitaus größeren Nutzen als die Kopie. Auch die Produktqualität ist nicht vergleichbar, ohne dass dies auf den ersten Blick erkennbar ist.

Seit 1977 vergibt die Aktion Plagiarius e. V. den gefürchteten Schmäh-Preis an Hersteller und Händler besonders dreister Plagiate und Fälschungen. Ziel des Vereins ist es, die unfairen und teils kriminellen Geschäftspraktiken von Produkt- und Markenpiraten aus aller Welt ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, um Industrie, Politik und auch Verbraucher für die Problematik zu sensibilisieren. Trophäe ist ein schwarzer Zwerg mit goldener Nase als Symbol für die exorbitanten Gewinne, die die Nachahmer sprichwörtlich auf Kosten kreativer Designer und innovativer Hersteller erwirtschaften.



Echtzeit-Feedback hilft sparen

Wer lange duscht, verbraucht viel Wasser und Energie. Ausgiebige Duscher wissen aber meist gar nicht, in welchem Ausmaß sie der Umwelt schaden. Zeigt dagegen ein Messsystem den aktuellen Verbrauch an, führt das sofort zu mehr Effizienz. Die auf dem Display verfügbaren Verbrauchsinformationen sind ein Anreiz, den Wasser- und Energieverbrauch beim Duschen im Schnitt um 22 Prozent zu senken. Das wollte eine Studie der Universitäten Bamberg und Bonn sowie der ETH Zürich nachweisen.

Viele Verbraucher wollen die natürlichen Ressourcen schonen, verlieren das Ziel aber im Alltag aus den Augen, beispielsweise beim Duschen. „Die meisten Menschen haben nur eine sehr vage Vorstellung davon, wie energieintensiv Duschen ist“, sagt Prof. Dr. Lorenz Götte vom Institut für Angewandte Mikroökonomik der Universität Bonn.

„Viele Leute denken beim Thema Energiesparen an Licht ausschalten und sparsamere Kühlschränke. Dabei

verbraucht der durchschnittliche Haushalt in Deutschland und der Schweiz fünfeinhalb Mal so viel Energie beim Duschen wie für die gesamte Beleuchtung und viermal so viel wie für Kühl- und Gefrierschrank zusammen“, sagt Dr. Verena Tiefenbeck, die an der Universität Bonn und an der ETH Zürich forscht. Wegen der Energieintensität der Warmwasserbereitung und des bisher noch nicht ausgeschöpften Einsparpotenzials lasse sich hier noch sehr viel erreichen, ergänzt Prof. Dr. Thorsten Staake, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik



Die Messgeräte werden unterhalb des Duschkopfs montiert. Auf einen Blick lassen sich Wasserverbrauch, Wassertemperatur und Energieverbrauch ablesen. Foto: Liliane Ableitner/Universität Bamberg

an der Universität Bamberg. „Die Dusche ist ein idealer Ansatzpunkt, denn hier benötigt ein Haushalt mehr als zwei Drittel des Warmwassers.“ Auf welche Weise lässt sich beim Duschen am meisten

Energie sparen? In mehreren Experimenten erhielten insgesamt 700 Ein- und Zweipersonenhaushalte in der Schweiz vom Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) intelligente Systeme zur Messung ihres Energie- und Wasserverbrauchs beim Duschen. Die Messgeräte wurden unterhalb des Duschkopfs montiert. Darauf lassen sich in Echtzeit der Wasserverbrauch, die Wassertemperatur und der Energieverbrauch ablesen. „Diese smarten Systeme vermitteln eine unmittelbare Rückmeldung zu den Folgen des eigenen Duschverhaltens“, berichtet Prof. Staake. Rund zwei Monate zeichneten die Messgeräte das Duschverhalten der Probanden auf. Ein zufällig ausgewählter Teil der Probanden konnte dabei live auf der Anzeige mitverfolgen, wie viel Energie und Wasser sie seit Beginn ihrer Dusche schon verbraucht haben, während anderen Teilnehmern diese Information nicht angezeigt wurde.

Erhielten die Testpersonen eine sofortige Rückmeldung, sanken die Energieverbräuche beim Duschen im Schnitt um 22 Prozent. Bei ausgiebigen Duschern konnte die Einsparung sogar fast 30 Prozent betragen. In einer weiteren Untersuchung testeten die Forscher, ob es zu zusätzlichem Sparverhalten führt, wenn die Testpersonen im Nachhinein eine Rückmeldung zu den zurückliegenden Verbräuchen bekamen. „Diese nachträglichen Informationen brachten so gut wie keinen zusätzlichen Effekt“, so Dr. Verena Tiefenbeck.

Die Studie zu den Duschverbräuchen zeige, so die Forscher, dass es während des zwei Monate währenden Experiments zu nachhaltigen Verhaltensänderungen gekommen ist. Auch hätten sich bei den Probanden keine Abstumpfungseffekte gezeigt, so dass die Einspareffekte am Ende des Beobachtungszeitraums genauso groß waren wie am Anfang.

„Wassertürme“ für Kambodscha

30 000 Liter sauberes Wasser täglich: Dank des tatkräftigen Einsatzes von Kunden des globalen Anbieters im Bereich der Wasser- und Abwassertechnologie Xylem haben Schüler zweier Schulen in Kambodscha jetzt den Zugang zu sauberem und sicherem Wasser. Neun Kunden wurden als erste Gewinner des Waterdrop-Programms ausgewählt, um gemeinsam mit fünf Mitarbeitern des Unternehmens insgesamt drei Wassertürme aufzubauen. Im kambodschanischen Siem Reap packten die 14 Reisetilnehmer an und errichteten drei Wassertürme innerhalb einer Woche zusammen mit der US-amerikanischen Non-Profit-Organisation „Planet Water Foundation“ für zwei Grundschulen. Neun der aus Großbritannien, Frank-



Foto: Xylem

Drei solcher Wassertürme der Planet Water Foundation versorgen zwei Grundschulen im kambodschanischen Siem Reap mit sauberem Trinkwasser

reich und Deutschland angereisten Unterstützer waren die Gewinner der Initiative „Waterdrop“. Dabei handelt es sich um ein Treuepunkt-Programm: Das Unternehmen spendet für jeden Waterdrop, den seine Kunden durch den Kauf seiner Produkte sammeln, einen US-Dollar. Geld, das dann für den Bau von Wassertürmen eingesetzt wird. Darüber hinaus wird einigen Kunden die Teilnahme am ehrenamtlichen Hilfseinsatz ermöglicht. Ein solcher sogenannter Wasserturm kann innerhalb eines Tages aufgestellt werden. Betrieben wird er ohne Strom oder Chemikalien. Jeder Turm erzeugt 10 000 Liter gefiltertes Wasser pro Tag für 1 000 Menschen. Der Filter im Turm hält normalerweise zehn Jahre und gewährleistet damit eine nachhaltige und langfristige Versorgung mit sauberem Trinkwasser.

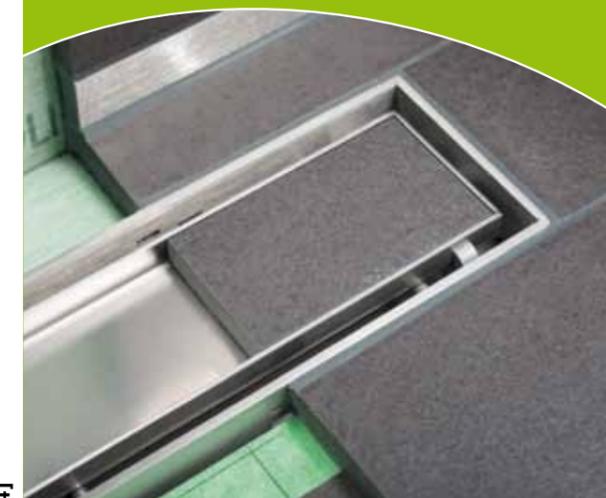


Abdichtungs- & Entwässerungssysteme für Bad, WC und Nassräume.

PROFOLIO Abdichtungssystem mit geprüften und aufeinander abgestimmten Komponenten

PROCHANNEL Entwässerungssysteme für bodengleiche Duschen

PROCHANNEL Zubehör für ein perfekt abgestimmtes System





Seit Juni 2014 ist Österreichs Hauptstadt Wien um eine attraktive Übernachtungsmöglichkeit für gut betuchte Besucher reicher: Die einstige Länderbank-Zentrale in der Innenstadt (Am Hof 2) beherbergt heute das exklusive Luxushotel Park Hyatt Vienna.

Wiener Charme der Extraklasse



Den Charme der über einhundertjährigen Geschichte des Hauses hat das Team des Interieurspezialisten FG Stijl aus Amsterdam durch den teilweisen Erhalt der Originalarchitektur nun elegant gemixt mit zeitgenössischer Kunst, exquisiten Materialien und neuester Technik. Der Glanz vergangener Tage ist an vielen Orten in der Luxusherberge zu spüren: Das edle Restaurant in der ehemaligen Kassenhalle nennt sich ganz passend „The Bank Brasserie & Bar“, der Tresorraum beherbergt heute den Pool

Foto ganz oben: Anstelle des Hofkriegsratsgebäudes wurde 1912 bis 1914 nach Plänen von Ernst von Gotthilf und Alexander Neumann durch die Union Baugesellschaft ein Bankneubau errichtet, der die Zentrale der Österreichischen Länderbank aufnahm. Die Adresse „Am Hof“ ist einer der historisch bedeutendsten Plätze der Wiener Innenstadt.



Den im Wortsinn krönenden Abschluss des altherwürdigen Gebäudekomplexes bildet die „Royal Penthouse Suite“, die größte Hotelsuite Österreichs, wo zeitlose Eleganz und weltläufiger Schick das Ambiente bestimmen. Hier liegt zahlungskräftigen Gästen Wien zu Füßen. Der Blick von einer der vier Terrassen der Suite über die Wiener Altstadt bis zum Kahlenberg ist atemberaubend.

Wer mehrere tausend Euro bezahlt, um eine Nacht in dieser Suite zu verbringen, darf in purem Luxus schwelgen.
COLIN FINNEGAN, INNENARCHITEKT

des Arany Spa (ungarisch: Arany = „Gold“) und die Banketträumlichkeiten im einstigen Direktorentrakt strahlen mit der dunklen Holzvertäfelung distinguierte Noblesse aus. Die Royal Penthouse Suite im 5. und 6. Stockwerk des Hauses, verbunden durch eine Treppe aus iranischem Onyx, ist die sprichwörtliche Sahnehaube der imponierenden Architektur.

In Luxus schwelgen: die feudale Royal Penthouse Suite

In der größten Hotelsuite Österreichs bestimmt zeitlose Eleganz und weltläufiger Schick das Ambiente. Drei Küchen (darunter eine Showküche), vier Terrassen mit atemberaubendem Blick über Österreichs Hauptstadt und den Kahlenberg, ein eigenes GYM, ein Family Room, ein Büro und ein großzügiger Wohn- und Essbereich lassen keine Wünsche offen. An jedem Ort ist die Liebe zum Detail und die Exklusivität der Einrichtung zu spüren, auch in den vier Badezimmern: „Wir legen in jedem unserer Entwürfe größten Wert auf das Design der Badezimmer und WCs“, sagt Colin Finnegan, einer der beiden Gründer von FG Stijl, der den Traum aus

Perlmutter, Silber und ausgewählten Dekors entworfen hat. Dazu zählen neben Armaturen, die das Pariser Unternehmen Lalique, bekannt für seine exquisiten Lifestyle-Güter, entworfen hat, einem wandfüllenden Ganzkörperspiegel und floralen Mustern in feinsten perlmuttfarbener Optik an den Wänden auch Hightech-WCs aus Japan.

Diese Sanitärausstattung passt nicht nur dank ihres ästhetischen Designs in das luxuriöse Ambiente der Suite. Auch die technischen Möglichkeiten dürften internationale Gäste, darunter Scheichs aus Abu Dhabi, Künstler aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Prominente aus fern und nah, zu würdigen wissen. Schließlich kann man von einem Scheich nicht erwarten, dass er auf der Toilette mit Papier hantiert, und sei es noch so viellagig und samtweich. Monique Dekker, die Direktorin des Hauses, weiß: „Mit der wasserbasierten Reinigungsmöglichkeit bieten wir jedem Gast den höchstmöglichen Komfort entsprechend seinen Gewohnheiten. Wir vertrauen in unserem gesamten Haus auf neueste Technologien und maximalen Genuss.“ Beim Dusch-WC können unter anderem die Wassertemperatur und die Strahlform

Reisende aus aller Welt wissen die Annehmlichkeiten der hochwertigen Sanitärausstattung zu schätzen



Einem Weidenbaum gleich ziehen sich die perlmuttfarbenen Intarsien über Decke und Wände (links). Innenarchitekt Colin Finnegan hat großen Wert auf das Interieur der Badezimmer und WCs gelegt und diese mit hochwertigen Materialien und Sanitäröbekten ausgestattet.



Fotos: Andreas Eidenmann



Foto links: Luxus pur in der Royal Penthouse Suite: Eine Treppe aus iranischem Onyx verbindet die zwei obersten Stockwerke des Park Hyatt Vienna. Ein großzügiger Wohn- und Essbereich, ausgestattet mit hochwertigen Möbeln und einer Küche, die keine Wünsche offen lässt, bieten dem Gast den gewohnten 5-Sterne-Komfort.

Das Park Hyatt Vienna setzt Maßstäbe

oder die zusätzliche Trocknerfunktion bequem über eine Fernbedienung gewählt werden. Sie kann die Gewohnheiten der Benutzer speichern, sicher keine schlechte Idee bei Stammgästen in dieser Preisklasse. Allerdings wäre es zweckmäßig, wenn diese Daten in der zentralen Datei des Hotels gespeichert werden könnten, um sie beim nächsten Besuch sofort wieder abrufen zu können.

Die unvergleichliche Eleganz des historischen Gebäudes, der herausragende Service und die erlesene Ausstattung des erstklassigen Hotels bieten einen unvergesslichen Aufenthalt in Wien. Der Gebäudekomplex liegt zentral im 1. Bezirk, die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, Einkaufsmöglichkeiten, historischen Monumente und Museen sind zu Fuß

leicht erreichbar. Den Gästen stehen 143 großzügige Gästezimmer und 35 Suiten zur Auswahl, die in einer beispiellosen Kombination von zeitgemäßem Stil und charmanten Wiener Akzenten eingerichtet sind. Die Royal Penthouse Suite indes krönt den Anspruch des Hauses an Komfort und Klasse. Stilvolle Möbel (Fendi), ausgesuchte Marmorböden und der einmalige Blick durch die großen Dachfenster über Stephansdom und Wiener Rathaus machen die Suite zu einem ganz besonderen Ort. Verspielte Zitate auf die Geschichte des Hauses wie die goldfarbenen Perlmutter-Intarsien unterstreichen den Charakter des gesamten Hotels, das sich als eines der luxuriösesten Häuser der Hyatt Hotels & Resorts bezeichnen darf. ◀



Ob für „günstige“ 220 Euro pro Nacht oder in der teuersten Suite (unten) für 3 000 Euro, der faszinierende Rundum-Blick über das pulsierende Hafenleben oder die Dächer der HafenCity ist stets inklusive. Selbst in der Badewanne versäumt man ihn nicht, was besonders gemütlich ist, wenn das markante „Bollwerk“ auf der Kai-Spitze vom sprichwörtlichen Hamburger Schmuddelwetter umtost wird.

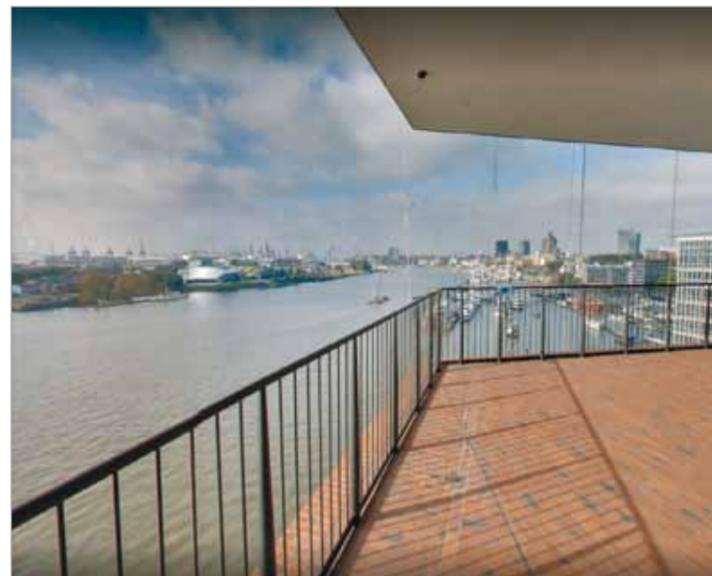


Fotos: Kaldewei



Viel-Sterne-Unterkunft mit Welt-Kontakt

Selten hat eine so einheitliche Schlagzeile die gesamte Medienwelt vereint wie in Verbindung mit der Hamburger Elbphilharmonie: „Endlich fertig“!



Aber noch vor der mit Spannung erwarteten offiziellen Einweihung von „Elphie“ Mitte Januar bot das markante Bauwerk auf der Spitze der Kai-Anlage betuchten Hamburg-Besuchern eine elitäre Unterkunft.

Denn mit dem „Hotel The Westin Hamburg“ öffnete der erste Teil der Elbphilharmonie bereits im November 2016 seine Türen. Seitdem können Gäste aus aller Welt an der Westspitze der HafenCity das atemberaubende Hafen-Panorama endlich aus unmittelbarer Nähe genießen. Und das sogar, während sie in den exklusiv ausgestatteten Bädern der 244 Gästezimmer in einer Designbadewanne entspannen. Bei der Ausstattung setzt das Flagship-Hotel der internationalen Westin Hotels & Resorts auf optimales Wohlgefühl und schlichte Eleganz.

Das imposante Gebäude der Elbphilharmonie Hamburg



© Tili BarweisWelt



© Elbphilharmonie

gilt jetzt schon als Jahrhundertbauwerk, wofür manchen Beobachtern die schier nicht enden wollende Bauzeit fast schon symbolisch ist. Das integrierte Hotel The Westin Hamburg erstreckt sich von der 6. Etage bis zur Endetage im 20. Stock des 110 Meter hohen Gebäudes mit dem markanten, geschwungenen Dach. Die 39 Suiten und 205 Zimmer sind allesamt großzügig bemessen und ermöglichen durch die bodentiefen Fenster der Glasfassade einen unvergleichlichen Blick auf das geschäftige Hafenleben und über die Dächer der Metropole.

Im Hinblick auf den besonderen Standort ließ sich Innenarchitekt Tassilo Bost (bost group berlin) bei seinen Entwürfen für das Interieur von natürlichen Elementen wie Wasser, Holz und Wind inspirieren. So kombinierte er geschickt geradlinige Elemente mit weichen, fließenden Formen. **Fließende Formensprache auch im Bad** Kein Wunder also, dass auch die Gästebäder mit Stahl-Email-Badewannen (Puro Badewannen von Kaldewei) in weichen, fließenden Formen ausgestattet sind. Es dürfte wohl kaum mehr Entspannungsgefühl (vor oder nach einem Konzert in einem der hochgelobten Konzertsäle) geben, als in das wohltemperierte Nass der Badewanne einzutauchen und dabei den einzigartigen Blick auf den Elbstrom zu genießen. Bei Tag und Nacht und vielleicht sogar bei jenem Wetter, von dem manche behaupten, es sei typisch für Hamburg. Aber aus zuverlässiger Quelle weiß man: Es gibt auch wunderbar schöne, sonnige Tage in der Elb-Metropole. ◀

Wellness fürs Dreiländer-Eck

In landestypischer Steinarchitektur hat Hotelier Alexandre Keff sein Wellnesshotel „Domaine de la Klauss“ inmitten der sieben Hügel von Montenach in Lothringen erbaut.



Fotos: Domaine de la Klauss / PCI Augsburg

Der von Weitem imposant wirkende Bau passt sich perfekt in die geschichtsträchtige Umgebung des Länderdreiecks Frankreich-Luxemburg-Deutschland ein. Im Interieur stehen Tradition und Moderne im Einklang: klassische Sandsteinmauern gepaart mit exklusiver Innenarchitektur. Besonderes Augenmerk galt der Gestaltung von Spa-Bereich und der Bäder in den 27 Gästezimmern und Suiten.

Design trifft Professionalität und Qualität.

Es ist das erste Hotel im Umkreis der französischen Gemeinde Montenach. Das mit rund 435 Einwohnern vergleichsweise kleine Dorf lockt seine Gäste dank seiner idyllischen Lage und

der Nähe zur Saarschleife und dem Moseltal, zu den Schlössern Malbrouck und Sierck sowie zur Hauptstadt Luxemburg und zur europäisch bedeutenden luxemburgischen Ortschaft Schengen. Zudem hat es sich bei Liebhabern französischer Speisen und Weine einen Namen gemacht: Seit über 50 Jahren tischt die Gastronomenfamilie Keff regionale Gourmet-Küche und erlesene Weine in der „L'Auberge de la Klauss“ auf. Im Gewölbekeller „Le Cave de la Klauss“ lagern über 6000 Flaschen Wein und lokale Spezialitäten aus eigener Herstellung. Da lag es für Sohn Alexander nahe, das bestehende Angebot zu erweitern und die Region mit einem Wellnesshotel aufzuwerten. Sechs Jahre lang hegte er diesen Traum, 2013 setzte er ihn in die Tat um. In nur 150 Meter Entfernung erbaute er das „Domaine de la Klauss“, ein



Eine Oase der Ruhe und Erholung und ein ganz spezielles Ambiente durch das Bruchsteingewölbe bietet der Spa-Bereich des Wohlfühlhotels mit fünf Behandlungszimmern, beheiztem Pool, Jacuzzi, Sauna, Hamam, Erlebnis- und finnische Dusche, Eisbrunnen und balinesischen Betten.



Die Edelstahlrinnen am beheizten Pool wurden mit einem Reaktionsharz-Fliesenkleber verklebt, der schnell und schwundfrei aushärtet: Schon nach drei Stunden konnte verfugt werden, nach rund zwölf Stunden ist der Belag voll belastbar.



Maßarbeit im Spa-Bereich: Die Fliesen mussten sehr sorgfältig an die Gegebenheiten der Sandsteinmauern angepasst werden.

Ein optimierter Bodenaufbau sorgt für dauerhaft sichere Fliesenbeläge (unten links).

Die Fliesenverlegung im Wellnesshotel „Domaine der la Klauss“ selbst erforderte professionelle Handwerksarbeit und sichere Verarbeitungsprodukte.



Terrassen sind ja grundsätzlich eine Herausforderung, denn die Witterungseinflüsse sind enorm und dauerhaft schöne Fliesen- und Plattenbeläge erfordern ein sehr professionelles Vorgehen.

ERHARD LAMBERT, FLIESENLEGERMEISTER

4-Sterne-Hotel-Spa, das höchsten Ansprüchen genügt. Alexander Keff investierte über 3,5 Millionen Euro. Im Frühjahr 2016 fand die Eröffnung statt.

Was den Spa-Bereich im „Domaine de la Klauss“ so einzigartig macht, ist das besondere Flair des Bruchsteingewölbes. Und was den Aufenthalt so angenehm macht: das Wellness-Angebot auf rund 800 Quadratmetern. Fünf Behandlungszimmer, darunter eine Doppel-Suite mit Whirlpool, ein auf 34 Grad beheizter Pool, Jacuzzi, Sauna, Hamam, Erlebnis- und finnische

Dusche, Eisbrunnen und balinesische Betten, die Liste der wohltuenden Angebote ist umfangreich. Einer ultimativen Entspannung steht deshalb nichts mehr im Wege. Damit das Wellness-Vergnügen von Dauer und der Fliesenbelag dauerhaft dicht ist, hat Fliesenlegermeister Erhard Lambert aus dem 25 Kilometer entfernten Merzig besondere Sorgfalt walten lassen. Für die Verlegung der großformatigen Platten im Spa-Bereich ebenso wie für die Fliesenbeläge in den Gästebädern und auf der Terrasse, geliefert von

der Fliesenhandlung Merzig GmbH, ging Lambert auf „Nummer sicher“.

Für die Abdichtung der besonders hoch belasteten Flächen im Spa-Bereich sorgt eine flexible Abdichtungsbahn zusammen mit einer flexiblen Dichtschlämme. Eine solche Verbundabdichtung ist die Voraussetzung für eine durchgängig dichte Oberfläche, so Lambert. Damit würden die Spannungen zwischen Untergrund und Belag ganz erheblich reduziert. Die entkoppelnde Wirkung macht die Ausführung gerade auf Stahlbetonbecken sehr sicher und bietet dauerhaften Schutz vor hässlichen Ausblühungen.

Wohlfühlbereich Terrasse mit weitem Ausblick

Verklebt wurden die Fliesenbeläge mit einem leichten, variablen Flexmörtel, der der Klassifizierung C2 TE S1 nach DIN EN 12004 sowie der „Richtlinie für Flexmörtel“ entspricht. Vorteilhaft ist ein solcher Klebemörtel vor allem deshalb, weil er praktisch auf allen Untergründen und für die unterschiedlichsten keramischen Beläge an Wand und Boden, innen und außen, sogar in Schwimmbecken und im gewerblichen Bereich einsetzbar ist. Dass der hier eingesetzte Mörtel zudem noch komfortabel zu verarbeiten ist, freut natürlich in erster Linie den Handwerker. Hinzu kommt, dass das Ausschütten und Anrühren ohne Staubentwicklung einhergeht. Der Kleber

ist außerdem auch sehr emissionsarm nach „gec emicode EC1 R“.

Da in einem Spa in der Regel mit hoher Luftfeuchtigkeit zu rechnen

ist, spielte die Wahl des Fugenmörtels eine wichtige Rolle. Wichtig ist in diesem Fall die feine Struktur der ausgehärteten Oberfläche, die das Abperlen des Wassers („waterdrop effect“) begünstigt. Damit wird erreicht, dass Schmutzpartikel nicht so leicht anhaften und die Fuge sich einfacher reinigen lässt. Auch Schimmelpilze und Bakterien haben dank der speziellen Rezeptur des Fugenmörtels und seiner werkstoffbedingten Alkalität kaum eine Chance.

Aber nicht nur das Spa lohnt einen Besuch im Wellnesshotel „Domaine de la Klaus“. Auch die Terrasse bietet mit weiten Aussichten auf Wiesen,

Wälder und die sieben Hügel von Montnach Erholung pur. Der großzügig angelegte Terrassenbereich wurde mit hellem Fliesenbelag belegt. „Terrassen sind ja grundsätzlich eine Herausforderung, denn die Witterungseinflüsse sind enorm und dauerhaft schöne Fliesen- und Plattenbeläge erfordern ein sehr professionelles Vorgehen“, weiß Fliesenlegermeister Erhard Lambert. In diesen Fällen gilt ein kunststoffvergüteter Klebemörtel mit sehr hoher Haftzugfestigkeit und Durchbiegung als „Langzeit-Versicherung“. In diesem Beispiel war es der „PCI Flexmörtel S2“, der laut Hersteller-Angaben die Mindestanforderungen der DIN EN 12002 um das Dreifache übertrifft.

Ebenso wichtig wie die professionelle Verklebung ist aber auch der Bodenaufbau selbst, in diesem Fall mit einer Abdichtungsbahn, die neben einer zuverlässigen Abdichtung den Keramik- und Naturwerksteinbelag auch zuverlässig vom Untergrund entkoppelt, so dass vor allem die oft enormen witterungsbedingten Spannungen sicher kompensiert werden. ←

*) Die eingesetzten Produkte. Flexible Abdichtungsbahn: PCI Pecilastic W; flexible Dichtschlämme: PCI Seccoral 1K; variablen Flexmörtel: PCI Nanolight; Fugenmörtel: PCI Nanofug Premium; Klebemörtel für die Terrasse: PCI Flexmörtel S2; Bodenaufbau Terrasse: PCI Pecilastic U und PCI Seccoral 1K

Personenaufzug: Alle müssen zustimmen

Der Bundesgerichtshof hat entschieden, dass ein einzelner Wohnungseigentümer in dem gemeinschaftlichen Treppenhaus grundsätzlich nur dann einen Personenaufzug auf eigene Kosten einbauen darf, wenn alle übrigen Wohnungseigentümer ihre Zustimmung hierzu erteilen (Az. V ZR 96/16 vom 13.01.2017). Dies gelte auch dann, wenn der bauwillige Wohnungseigentümer aufgrund einer Gehbehinderung auf den Aufzug angewiesen ist, um seine Wohnung zu erreichen; die übrigen Wohnungseigentümer können allerdings verpflichtet sein, den Einbau eines Treppenlifts oder einer Rollstuhlrampe zu dulden. Zu der Frage, ob die Wohnungseigentümergeinschaft selbst einen Aufzug einbauen kann, wenn die Wohnungseigentümer dies mit qualifizierter Mehrheit beschlossen haben, äußert sich der Bundesgerichtshof in diesem Zusammenhang nicht. Der 1936 geborene Kläger ist Eigentümer einer im fünften Obergeschoss gelegenen Wohnung einer Wohnanlage sowie einer deutlich kleineren, vermieteten Wohnung im Erdgeschoss der Anlage ohne Aufzug. Er hatte zunächst gemeinsam mit einigen anderen Wohnungseigentümern in der Eigentümerversammlung den Einbau eines geräuscharmen

und energieeffizienten Personenaufzugs in dem offenen Schacht in der Mitte des Treppenhauses auf eigene Kosten beantragt, der keine Mehrheit fand. Mit seiner nunmehr gegen alle übrigen Wohnungseigentümer gerichteten Klage wollte der Kläger erreichen, dass die Beklagten den Einbau eines Personenaufzugs (auf Kosten der ursprünglichen Antragsteller) dulden müssen. Das Amtsgericht hat die Klage abgewiesen. Mit dem angefochtenen Urteil hat das Landgericht ihr mit Einschränkungen stattgegeben. Die Wohnungseigentümergeinschaft müsse die Errichtung und den Betrieb eines geräuscharmen, maschinenraumlosen Personenaufzugs in dem Treppenschacht durch den Kläger dulden. Dem hat der unter anderem für das Wohnungseigentumsrecht zuständige V. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs widersprochen und das Urteil des Amtsgerichts wiederhergestellt, mit der Begründung, dass der Kläger die bauliche Maßnahme nur durchführen darf, wenn die übrigen Wohnungseigentümer hierzu ihre Zustimmung erteilen, was nicht geschehen ist. (Eine ausführliche Darstellung des Falls mit Hintergründen finden Sie auf unserer Internetseite <http://download.sks-infoservice.de>).



Hygiene ohne Spülrand

In Frankfurt am Main haben Langzeit- und Städtereisende seit September 2016 eine neue Anlaufstelle: das Aparthotel Adagio Frankfurt City Messe.



Ein so genannter keramischer Spülverteiler leitet das Spülwasser symmetrisch im WC-Becken nach rechts und links sowie abwärts direkt in den Siphon.

Das Hotel- und Bürohochhaus „WestendGate“ bietet einen atemberaubenden Blick auf Frankfurts Skyline. Über mehrere Etagen des Gebäudes erstreckt sich das von der Success Hotel Group geführte Hotel. Es bietet seinen Gästen mit 119 Studios und 53 2-Zimmer-Appartements ein „zweites Zuhause“ im Herzen der Stadt. Zum Wohlfühlkonzept des Hotels gehört neben der hochwertigen Innenarchitektur auch Sauberkeit in allen Räumen, besonders aber in den 208 Gästebädern, die mit spülrandlosen WCs ausgestattet wurden.

Eine einladende und saubere Atmosphäre entscheidet, ob sich der Gast wohlfühlt und wiederkehrt. „Wir haben beschlossen, in allen Sanitärräumen WCs ohne Spülrand zu installieren, weil sie leichter und schneller zu reinigen sind. Denn es gibt keine verborgenen Stellen für Ablagerungen und Schmutz. Das Reinigungsergebnis ist auf einen Blick sichtbar. Das ist für unsere Gäste natürlich auch ein Mehrwert“, erklärt Thomas Bosse, Chief Development Officer der Success Hotel Group. Das ist allerdings nicht ganz so

selbstlos, wie es sich anhört. Denn dank dieser Spül-Technik reduziert sich auch der Reinigungsaufwand des Personals und der Wasserverbrauch kann reduziert werden.

Die Spültechnik dieser WCs basiert auf einem so genannten keramischen Spülverteiler, der das Wasser symmetrisch im WC-Becken nach rechts und links sowie abwärts direkt in den Siphon ableitet. Dank der integrierten Spülstrom-Drosselung im Inneren des Spülverters wird das Überspritzen von Wasser verhindert. Auch bei geringer Spülwassermenge wird das WC-Becken optimal ausgespült.

Wohlfühlen braucht Sauberkeit

Neben der speziellen Spül-Technologie sorgt eine spezielle Glasur („Keractec“) zusätzlich für Hygiene und dauerhaften Glanz der WC-Keramik. Sie macht die Oberfläche nahezu porenfrei und sehr glatt. Das Anhaften von Schmutz und Bakterien wird weitgehend verhindert. Zudem spielt es keine Rolle, welche Putzmittel verwendet werden. Außer dass weniger davon gebraucht wird, denn, so Thomas Bosse, „hierdurch reduzieren wir den Verbrauch von Reinigungsmitteln. Das entlastet nicht nur das Betriebskostenbudget, sondern auch die Umwelt.“ ←



Fotos: Keramag



Die Gästebäder und Apartments sind zweckmäßig und ohne große Extravaganzen eingerichtet. Das soll den Gästen helfen, sich schnell zurecht zu finden und dem Vermieter Betriebskosten einzusparen.



Helle Naturtöne dominieren im feinfühlig modernisierten Nagomi Spa & Health des Luxus-Hotels Okura Amsterdam. Das geflieste Muster des Beckenbodens nimmt die Form der darüber befindlichen Deckenöffnung auf. Die Fliesen im Schwimmbecken, schon Anfang der 1970er-Jahre von Agrob Buchtal gefertigt (unten rechts), waren so gut erhalten, dass sie nicht erneuert werden mussten. Unaufdringliche Eleganz lebt auch von Sorgfalt im Detail und den Sonderlösungen, hier in Form von exakt in die Fliesen geschlitzten Lüftungsöffnungen am Fuß der großzügigen Glasfront (unten links).

„ACS: best accommodation, best cuisine, best service“ lautet die kurze und prägnante Philosophie der japanischen Okura-Gruppe, die weltweit mehr als 80 luxuriöse Hotels betreibt. Entsprechend feinfühlig wurde jüngst im Okura Amsterdam der Spa- und Health-Bereich modernisiert. Ziel dabei war nicht nur eine einfache Renovierung, sondern es sollte Bewährtes stilvoll durch Neues ergänzt und auf diese Weise eine optimale Nutzerfreundlichkeit in luxuriösem Ambiente erreicht werden.

Spa & Health im 5-Sterne-Modus



Das Hotel Okura Amsterdam ist das einzige 5-Sterne-Superior Hotel in den Niederlanden und das einzige Haus dieser japanischen Gruppe in Europa, benannt nach dem Gründer, Baron Kishichiro Okura. Er wünschte sich das „ideale Hotel für Jedermann, der nach Japan kommt“. Das war 1962 und es begann mit dem „Hotel Okura Tokyo“. Das Hotel in Amsterdam wurde im September 1971 von Prinz Claus der Niederlande offiziell eröffnet. Es befindet sich am südlichen Rand des Amsterdamer Grachtenrings, zentral gelegen im lebendigen Viertel „de Pijp“ und nur einen kurzen Fußmarsch von den wichtigsten Museen sowie dem Ausstellungszentrum RAI entfernt.

Wenn Luxus in Zahlen ausgedrückt werden kann, dann so: mindestens ein

Mitarbeiter pro Zimmer. Denn mehr als 300 Mitarbeiter sorgen für höchstmöglichen Komfort der internationalen Gäste, denen 300 Zimmer sowie die größte Suite der Benelux-Länder zur Verfügung stehen.

Das jetzt modernisierte „Nagomi-Spa & Health“ steht in der Tradition japanischer Badekultur. Auf 300 Quadratmetern bietet das Spa vielfältige Anwendungen

Advertorial
Text: Agrob Buchtal
Fotos: Agrob Buchtal (alle nicht anberaumt)



Präzise in die Fliesen gefräste bogen-förmige Aussparungen fassen den runden Whirlpool formschön ein.



Fliesen der Serie Valley mit dekorativen Rillen (Sonderanfertigung) sind ein Stilmittel, das gleichen Material wie die umgebenden zur feinen Akzentuierung der Stirnseiten des Beckens eingesetzt wurde.



Als „Intarsie“ keramisch belegt mit dem Boden-Fliesen werden Ablaufrinnen (vorne) zum Bestandteil des Raumkonzeptes.



Auch die Sitzbänke der Dampfsauna sind mit der Serie Valley von Agrob Buchtal gestaltet und erzeugen so ein natürliches Ambiente.

auf hohem Niveau. Daran angrenzend befindet sich das Nagomi-Health mit einem 18 x 6 Meter großen Schwimmbad, einem Whirlpool, einer Dampfsauna, einem türkischem Bad, einem Ice Cube sowie einem modern ausgestatteten Sportraum („Gym“). Diese Gesundheits- und Entspannungsoase gilt in Amsterdam als Hotspot. Entsprechend hoch waren die Ansprüche bei der Modernisierung. Eine wichtige

Die Strukturverläufe und der Farbton der Fliesen verbinden sich mit den vorherrschenden Farben des Raumes

raumprägende Rolle dabei spielt der Bodenbelag, der gleich mehrere Bedingungen erfüllen musste. Er sollte mit dem Wandbelag im Sinne eines ganzheitlichen Konzeptes harmonieren, stilvolle Ästhetik vermitteln und hohe Funktionalität bieten.

Die Keramikfliesen schaffen durch natürliche Rohstoffe wie farbige Tonminerale und Erden, feinkörnige Strukturverläufe sowie den vielschichtigen Farbton „Kieselgrau“ eine perfekte Verbindung zu

den vorherrschenden Farben Weiß, Grau und Blau. Individuell angefertigte Designlösungen lockern das Gesamtbild am Boden auf und sind Eyecatcher, ohne sich effektheischend in den Vordergrund zu drängen. Ein Beispiel für Liebe zum Detail findet sich am Whirlpool, der mit Keramikfliesen umrandet ist, in die präzise bogenartige Aussparungen gefräst wurden. Sie fassen das runde Becken optisch ein und unter-

streichen elegant dessen Formensprache. Ebenfalls aus gestalterischen Überlegungen heraus versah man die Fliesen an den beiden leicht erhöhten Stirnseiten des Schwimmbades mit dekorativen Rillen. Durch dezente Eleganz überzeugen auch die exakt geschlitzten Lüftungsabdeckungen am Fuße der raumhohen Glasfront oder die maßgenauen keramischen Abdeckungen der Ablaufrinnen im Dusch- und Saunabereich.

Der Blick von der Galerie mit Sport- und



Die Außenarchitektur des Hotels ist vergleichsweise schlicht und geradlinig gehalten. Dafür besitzt es elitäre innere Werte wie unter anderem die vornehme Lobby Bar. Ganz rechts die Superior Junior Suite mit einem Badezimmer, in dem man sich wie in einem Schaufenster fühlt.



Stilvolles Ambiente trifft hohe Funktionalität



► Fitnessgeräten auf das Schwimmbecken offenbart ein weiteres reizvolles architektonisches Detail. Das aus dunkelgrünen Fliesen verlegte Muster auf dem Boden des Pools spiegelt perfekt die Form der sich darüber befindlichen Deckenöffnung wider. Die Fliesen im Schwimmbecken wurden im Zuge der Renovierung bewusst nicht ersetzt, da diese optisch ansprechende und langlebige Lösung mit der damaligen Agrob Buchtal-Serie „Chroma“ (heute: System „Chromaplural“) die Okura Gruppe bis heute überzeugt.

Im hell gestalteten Nagomi-Spa des Okura Amsterdam steht

Auf der Treppe zum Gym sorgen Fliesen der Serie Valley mit Trittsicherheits-Klassifizierung R10/A für „Bodenhaftung“, die noch dazu gut aussieht. ◀

neben stilvollem Ambiente natürlich auch komfortable Funktionalität im Vordergrund. So sind nicht nur aus Gründen der gestalterischen Durchgängigkeit, sondern auch aus Gründen der Nutzerfreundlichkeit und -sicherheit nahezu sämtliche Böden mit Fliesen der Agrob Buchtal-Serie „Valley“ belegt. „Dieses Sortiment enthält etliche Serien, die in mehreren Trittsicherheitsklassen erhältlich sind, aber dennoch von der Anmutung her durchgängig sind“, erklärt Charles Boucher vom gleichnamigen Amsterdamer Fliesenfachbetrieb. Das ermöglicht für jeden Anwendungsbereich eine optimale und differenzierte Funktionalität bei gleichzeitig harmonischer Gestaltung. Auf der Treppe zum Gym zum Beispiel wurde die Trittsicherheitsklasse R10/A gewählt, während im Nassbereich Fliesen mit R11/B für einen sicheren Auftritt sorgen.

Das neue Nagomi Spa & Health ist ein gutes Beispiel für eine feinfühligke Modernisierung, die Vertrautes bewahrt und gleichzeitig moderne Elemente einfließen lässt. Es bietet Gästen aus aller Welt ein Ambiente, das dem hohen Niveau des 5-Sterne-Hauses entspricht. ◀

Let's talk about... ceramic tiles!

Das kleine Wortspiel in der Überschrift in Anlehnung an einen bekannten Song von Salt 'n' Pepa hat folgenden Hintergrund: „about: Ceramic Tiles“ ist der Titel eines Magazins der Marke Agrob Buchtal, das einmal jährlich mit einer Auflage von 15 000 Exemplaren in deutscher und englischer Sprache erscheint. Seit Kurzem ist druckfrisch die mittlerweile vierte Ausgabe mit über 100 Seiten erhältlich. Die Publikation ist gedacht und gemacht für alle, die sich von den vielfältigen Möglichkeiten keramischer Fliesen inspirieren lassen wollen. Dieser Intention folgend, bietet das Magazin einen Themen-Mix rund um die Architekturkeramik als Kernkompetenz von Agrob Buchtal. Dabei wird die Rolle des Baustoffs Fliese im Kontext mit Architektur, Design, Trends,



Kunst und Kultur beleuchtet.

In dieser aktuellen Ausgabe von „about: ceramic tiles“ werden beispielhafte und außergewöhnliche Einsatzfälle der keramischen Produkte des Unternehmens aus vielen Teilen der Welt vorgestellt, von den Niederlanden bis hin zu Australien, dem Länderfokus in diesem Heft. Über die geografische Vielfältigkeit hinaus wartet diese Ausgabe außerdem mit zahlreichen Anwendungsfällen auf, für die maßgeschneiderte Lösungen angeboten werden. Ganz gleich, wie gewöhnlich oder auch einzigartig die Anforderung ist. Diese Inspirations- und Informationsquelle ist kostenlos. Für einen regelmäßigen Bezug genügt die Registrierung unter www.agrob-buchtal.de/register.



Advertorial Text/Fotos: Agrob Buchtal

ISH

Weltleitmesse
Erlebniswelt Bad, Gebäude-, Energie-, Klimatechnik
Erneuerbare Energien

Frankfurt am Main, 14.–18.3.2017

Inspiration Wasser

Partnerland Turkey



Eine gute Grundlage für Kreativität:

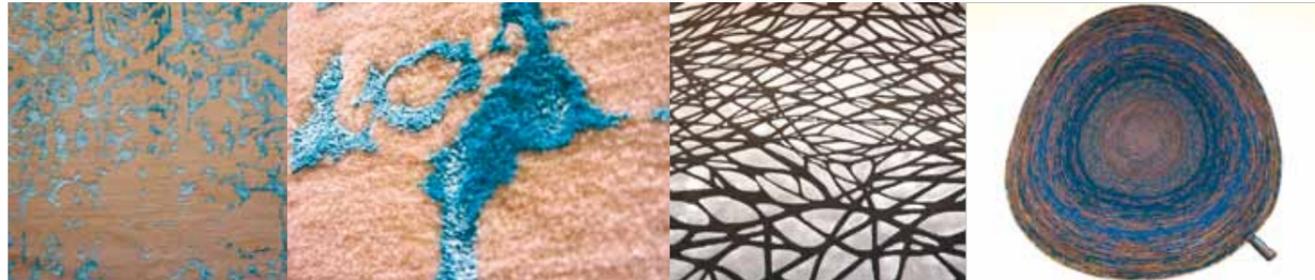
Die Wiederentdeckung des Fußbodens

Wir laufen ständig darauf herum und doch beschäftigen wir uns selten damit. Und wenn, dann meist erst, wenn wir feststellen, dass er verschlissen ist. Dabei hat er sehr viel mehr Beachtung verdient. Denn bei näherem Hinsehen entpuppen sich Bodenbeläge vom handgeknüpften Teppich über Holz bis hin zur Fliese als spannendes Gestaltungsmerkmal. Neben neuen Fertigungstechniken und der Entwicklung nachhaltiger Materialien verändern auch neue Einflüsse auf dem Wohnungsmarkt mit kleinen Wohnungen und zusammenwachsenden Wohnbereichen den modernen Boden.

Text und Fotos: **Uta Kurz**

Handgemachter Luxus

Handgeknüpfte Teppiche waren ohne Frage schon immer ein Zeichen von Reichtum und luxuriösem Lebensstil. Im Orient, der Wiege klassischer, handgeknüpfter Teppiche, zeigten sich kulturell unterschiedliche Verarbeitungstechniken durch unverkennbare, landestypische Farben und Muster. Nachdem der handgeknüpfte Teppich in den vergangenen Jahrzehnten aus der Mode gekommen war, hat sich vor einigen Jahren eine neue Szene entwickelt, die dem traditionellen Objekt ein neues Gesicht gegeben hat. Hochwertige Fasern wie Wolle und Seide werden mit innovativen Knüpftchniken und abstrakten Mustern zur Kunst erhoben.



Es lebe die Fuge

Wer an Fliesen, Platten oder andere Bodenbeläge denkt, diskutiert in erster Linie ausgiebig über die Frage, welches Material: Holz, Teppich, Naturstein oder keramische Fliese. Eher selten wird dabei der Auswahl der Fuge Beachtung geschenkt, obwohl das „dazwischen“, Format und Fugenmuster einen entscheidenden Einfluss auf die Gesamtwirkung des Raumes haben. Junge Designer experimentieren mit Fugen, die gemeinsam mit organisch geformten Steinen eine völlig neue Optik ergeben. Durch hinterleuchtete, flexibel gelagerte Fliesen, deren Lichtspalte beim Betreten anzeigen, wo sich der Mensch gerade befindet, bekommt die Fuge einen interessanten Zusatznutzen. Im Laufe der Zeit entstehen durch die gezielte Materialermüdung der losen Platten deutlich erlebbare Laufwege, die Lieblingsorte genauso sichtbar machen wie heimliche Abkürzungen. Gebrauchsspuren und bleibende Laufspuren werden zur Schönheit erhoben und stehen für eine neue Wertschätzung dem Menschen gegenüber.



Der aktuelle Trend macht auch vor dem Boden zur Schonung von Ressourcen und zum nachhaltigen Bauen nicht Halt. Eine durchaus sinnvolle Entwicklung, wenn man bedenkt, dass Bodenbeläge bei der Renovierung immer zu Müll werden. Da der so entstehende Abfall nicht nur die Umwelt belastet, sondern auch aufwändig und kostspielig entsorgt werden muss, ist „Green Design“ ein echtes Verkaufsargument. Innovative Produktentwicklungen zeugen davon. So zeigt Forbo eine Weiterentwicklung von traditionellem Linoleum, das durch zerkleinerte Kakao-Schalen eine angenehme Haptik und ein natürliches Dekor bekommt. Auf dem Kompost wird das geschredderte Material dann innerhalb von 2 Jahren biologisch abgebaut und verwandelt sich zu fruchtbarer Erde.



Nachhaltige Fertigung

Holzböden gelten als zeitaufwändig bei der Verlegung und pflegeintensiv während der Nutzung, was in der heutigen Zeit, die von Zeitmangel und Wellness geprägt ist, ein gravierender Nachteil ist. Wer will sich schon täglich Gedanken über die Pflege des Fußbodens machen oder für die Renovierung wochenlang Urlaub nehmen? Material-Innovationen sollen hier Abhilfe schaffen. Neue Technologien überraschen durch die minutenschnelle Aushärtung natürlicher Öle durch LED-Licht oder basieren auf der uralten Erkenntnis, dass alte Hölzer aus Schiff-Wracks nicht nur extrem robust, sondern auch absolut farbecht sind. Kurz mit Feuer gebrannte Hölzer werden ins Wasser gelegt, um dann final verarbeitet zu werden. Neben dem aktuellen Trend nach „vintage“-Oberflächen gibt es auch wieder ein Revival edler Materialien. Dank individualisierter Digitaltechnik können aufwändige Ornamente wie Bronze-Intarsien in klassischem Holzparkett auch in kleinen Stückzahlen gefertigt werden. Diese edlen Kombinationen finden nicht nur in Russland und im fernen Osten Liebhaber.

Hochwertiges Finish



Im Zeitalter der Single-Haushalte und steigender Mieten in den Großstädten geht der Trend zu Ein-Raum-Wohnungen mit offenen Bereichen. Vorbei ist die Zeit, als Wohnungen mit „drei Zimmern, Küche, Bad“ angepriesen wurden. Wasserfeste Bodenbeläge in den Funktionsbereichen Küche und Bad gehen heute fließend zum Teppich im Wohnbereich über. Im Rahmen des Young Designer Trendtable der Frankfurter Messe Domotex zeigten junge Designer Entwürfe, die spielerisch den Übergang der Wohnbereiche thematisieren und zu haptischen Erlebnissen einladen. Kalte Fliesen verzahnen sich auf spielerische Weise mit weichen Teppichflecken. Das Zeitalter der Emotionalisierung hat den Bodenbelag erreicht und wird uns noch ungeahnte haptische Erlebnisse zu Füßen legen.

Haptische Ordnung





Versteifen oder entkoppeln?

Um bei der Sanierung oder Renovierung möglichst viel Zeit und Kosten zu sparen, möchten Bauherren und Planer in der Regel so viel wie möglich von der alten Bausubstanz erhalten. Das kann bedeuten, dass bei einer Fliesenverlegung im Bestand auf vorhandenen Untergründen aufgebaut werden muss. Dabei hat man es häufig auch mit „kritischen Untergründen“ zu tun.

Fußboden-Sanierungen und kritische Untergründe

Text: **Joachim Fülle**,
Fotos/Grafik: **Uzin/Codex**

Die Palette der „kritischen Untergründen“ ist vielfältig. Sie reicht von schwingenden Holzuntergründen und Trockenestrichen über schadhafte, gerissene und eventuell beheizte Estriche bis hin zu flügelgeglätteten Bodenflächen. Mögliche Problemstellungen können auch Mischuntergründe, schadhafte Altbeläge und thermisch belastete Gussasphaltestriche sein, um hier nur einen kleinen Abriss möglicher Problemstellungen zu geben.

Entkopplungs- und Versteifungssysteme können in vielen Fällen dabei helfen, alte Untergründe verlegetauglich zu machen. Bei Entkopplungssystemen werden Spannungen, Schwingungen und Bewegungen im Bauteil aufgenommen und nicht an den Oberbelag weitergegeben. Beim Versteifen der gesamten Konstruktion liegt der Vorteil darin, dass hohe, rollende und punktuelle Lasten sicher und dauerhaft in den Untergrund abgetragen werden.

Liegt ein nicht geeigneter Untergrund vor, besteht die Möglichkeit, diesen zu entkoppeln. So entsteht ein geeigneter Untergrund zur Aufnahmen von Fliesen und Platten und das Schadensrisiko wird minimiert. Auf vielen kritischen Untergründen ist eine schadensfreie Verlegung von Fliesen und Platten durch den Einsatz eines Entkopplungssystems überhaupt erst möglich geworden.

Grundsätzlich dient die Entkopplung dazu, horizontale Bewegungen aus dem Untergrund abzufangen, die zum Beispiel bei Holzuntergründen auftreten. Aufgabe der Entkopplung ist es, diese Bewegungen aufzunehmen und zu kompensieren.

Foto oben: Ein besonders extremes Beispiel für kritische Untergründe sind so genannte Mischböden aus verschiedenen Baustoffen mit völlig unterschiedlichen bauphysikalischem Verhalten.

„Vollständige“ und „elastische“ Entkopplungssysteme

Entkopplungssysteme verringern das Schadensrisiko

Zudem werten Trittschall- oder Wärmedämmfunktionen den Belag weiter auf.

Entkopplungssysteme lassen sich in zwei Kategorien einteilen: zum einen in die „elastische“ und zum anderen in die „vollständige“ Entkopplung. Bei der ersteren handelt es sich zum Beispiel um Verbundabdichtungen aus einer Kunststoff-Mörtelkombination. Hier wird ein Verbund zum Untergrund hergestellt und aufgrund ihrer elastischen Eigenschaften werden Spannungen aus dem Untergrund kompensiert. Vollständige Entkopplungen wie zum Beispiel kunstharzgebundene Polyesterfaser-Pressplatten unterbrechen



Vollständige Entkopplungen wie zum Beispiel mit kunstharzgebundenen Polyesterfaser-Pressplatten (hier: „Uzin Multimoll“) unterbrechen den Verbund zwischen Untergrund und Oberbelag, sodass sich die Schichten relativ unabhängig voneinander bewegen können.



Das Gesamtsystem einer Versteifung wird durch den intensiven Verbund aller Komponenten zusammengehalten. Das Renoviervlies besteht aus in alle Raumrichtungen ausgerichteten, 50 Millimeter langen und alkalibeständigen Glasfasern. Nach dem Ausgießen der Spachtelmasse auf das lose verlegte Renoviervlies löst sich das Bindemittel, welches die Fasern der Matte zusammenhält, mit dem Anmachwasser.



den Verbund zwischen Untergrund und Oberbelag, so dass sich die Schichten relativ unabhängig voneinander bewegen können. Diese Systeme unterbrechen damit aber auch den direkten Lastabtrag in den Untergrund. Die Belastbarkeit der Gesamtkonstruktion bei hohen, rollenden und punktuellen Lasten ist hierdurch begrenzt.

Die Wahl für eines der Entkopplungssysteme erfolgt aufgrund der Untergrundvoraussetzungen, der zu erwartenden Belastungen und der Systemeigenschaften. Wichtiges Beurteilungskriterium ist, welche Arten von Spannungen in welcher Stärke zu erwarten sind, zum Beispiel durch Temperaturwechsel, Verformungen oder mechanische Belastungen.

Es gibt bis heute weder ein normiertes Verfahren, um die Wirkung der Entkopplung zu messen, noch eine optimale Entkopplung, die alle gewünschten Eigenschaften mit sich bringt. Wenn jedoch eine Entkopplung gewünscht wird, sollte vorher mit dem Fachmann abgestimmt werden, welchen Anforderungen sie standhalten muss.

Entkopplungen sind nicht das Allheilmittel bei kritischen Untergründen. Eine weitere Möglichkeit setzt sich unter dem Begriff „Versteifen“ zunehmend durch. Hierbei wird das Gesamtsystem so stabilisiert, dass auftretende Spannungen das System nicht beeinträchtigen.

Ein solches Versteifungssystem bietet unter anderem Codex an. Es besteht aus einem Renoviervlies (zum Beispiel „Uzin RR 201“) und einer Rissbrücke

Die Belastbarkeit der Gesamtkonstruktion ist begrenzt

Versteifung als Alternative zum Entkoppeln

Vorsicht Sonderkonstruktion!

(in diesem Fall „Uzin RR 203“) sowie abgestimmten Grundierungen und Spachtelmassen, Klebern und Oberbelägen. Das Gesamtsystem wird hier durch den intensiven Verbund aller Komponenten zusammengehalten. Das Renoviervlies besteht aus in alle Raumrichtungen ausgerichteten, 50 Millimeter langen und alkalibeständigen Glasfasern, die mit einem löslichen Binder zu einer Matte fixiert sind. Das Flächengewicht, die Feinheit der Fäden und die große spezifische Oberfläche gewährleisten eine gute Durchdringung und Sättigung der Matte sowie eine gute Verkrallung der Fasern mit der Spachtelmasse. Nach dem Ausgießen der Spachtelmasse auf das lose verlegte Renoviervlies löst sich das Bindemittel, welches die Fasern der Matte zusammenhält, mit dem Anmachwasser an. Diese werden nun vollständig von der Spachtelmasse ummantelt und wirken armierend in alle Richtungen, so können Risse bis 3 mm Breite überarbeitet werden. Die Verbundkonstruktion verfügt dadurch über die notwendige Steifigkeit und Festigkeit, um so vor allem höhere, rollende und punktuelle Lasten sicherer in den Untergrund ableiten zu können als bei einer Entkopplung.

Leider sind diese Systeme bis zum heutigen Tage nicht anerkannte Regel der Technik. Auch trotz langjährigem und bewährtem Einsatz, wie zum Beispiel bei dem Entkopplungssystem „Uzin Multimoll“ müssen Entkopplungen und Versteifungen grundsätzlich als Sonderkonstruktion mit dem Bauherren vertraglich vereinbart werden.

	VERSTEIFUNG	ELASTISCHE ENTKOPPLUNG	VOLLSTÄNDIGE ENTKOPPLUNG
TYPISCHE ANWENDUNG	Holzuntergründe (Holzbohlenboden, OSB, Spanplatte), Mischuntergründe, gerissene Estriche, schwache Untergründe, Übergänge bei Ausbrüchen, Estrichgeringen, Altuntergründe mit fest verankerten Spandekens- und Klebstoffschichten, Rollbeton, Zement- und Calciumsulfatestriche, Gussasphaltestriche, Terrazzo- und Keramikuntergründe, Holzraum- und Doppelböden, Trittschall- und Entkopplungsplatten, hohe Beanspruchung im Wohn-, Gewerbe- und Industriebereich, wie zum Beispiel in Krankenhäusern, Einkaufszentren, Industriehallen, Heizestriche	In Schwimmbecken (zusätzliche Abdichtfunktion und Ausdehnung), auf Balkonen und Terrassen, auf jungen Betonen und Estrichen	Holzuntergründe (Holzbohlenboden, OSB, Spanplatte), Metalluntergründe (zum Beispiel Aufgussböden), Trittschall- und Wärmedämmung, Mischuntergründe, gerissene Estriche, auf jungen Betonen oder Estrichen
ANFORDERUNGEN AN DEN UNTERGRUND	Tragfähigkeit entsprechend der zu erwartenden Belastung, bei von luftungsrelevanten Schichten, Grundierung erforderlich, keine durchgehenden Risse, Holzbohlen fest verschraubt	Tragfähigkeit entsprechend der zu erwartenden Belastung, bei von luftungsrelevanten Schichten, Ebenförmigkeit	Tragfähigkeit entsprechend der zu erwartenden Belastung, bei von luftungsrelevanten Schichten (bei verklebten Systemen), Ebenförmigkeit (muss eventuell vorher gespachtelt werden)
EINSATZGRENZEN	Vertikale Rissweite größer als 3 mm, Durchbiegung der Unterkonstruktion, maximale Beanspruchungsklasse IV nach ZDB-Merkblatt „Hoch belastete Beläge“	Vertikale Rissweite: Riss größer als 1 mm, Beanspruchungsklasse II nach ZDB-Merkblatt „Hoch belastete Beläge“	Vertikale Rissweite: Riss größer als 2 mm, Durchbiegung der Unterkonstruktion, Punktbelastungen, maximale Beanspruchungsklasse II nach ZDB-Merkblatt „Hoch belastete Bodenbeläge“, rollende Lasten mit kleinen Polymerrädern (z. B. Hubwagen)

Diese Tabelle gibt einen Überblick über die Unterschiede der Systeme und ihre typischen Anwendungen



Joachim Fülle ist Leiter Anwendungstechnik und Produktentwicklung, Codex GmbH und Co. KG.



Behandeln statt austauschen:

Trittsicherheit im zweiten Anlauf

Anstelle eines zeit- und kostenintensiven Austauschs des Bodenbelags kann aber auch eine nachträgliche Oberflächenbehandlung Abhilfe schaffen. Insbesondere bei hochglänzenden, polierten Fliesenböden werden die Anforderungen an die Rutschhemmung zugunsten der Optik nur bedingt erfüllt. Eine weitere Herausforderung sind große Fliesenformate, denn die Anzahl der Fugen, die zur Rutschhemmung beitragen können, ist wesentlich geringer. Daher stellt sich bei Neubauten, beim Umbau oder der Sanierung von Räumen und Anlagen bereits in der Planungsphase die Frage nach geeigneten Bodenbelägen.

Zum einen ist zu prüfen, ob der Belag für die vorgesehene Verwendung ausreichend rutschhemmend ist. Zum anderen gilt es, die mechanische Festigkeit, die Beständigkeit gegen chemische und physikalische Einwirkungen sowie die Haftung auf dem Untergrund zu kontrollieren. Ebenfalls berücksichtigt werden sollte die spätere Reinigung, Unterhalt und Reparaturen.

Die Klassifizierung des Bodenbelags hängt sowohl von der Art der Begehung mit Schuhwerk oder barfuß als auch von der Nutzung des Raumes ab. Je nachdem, ob es sich um reine Laufzonen in Geschäften oder Bodenbeläge in Industriebetrieben mit Öl- und Fetтанfall handelt, erfolgt die Einstufung anhand der R-Werte von R9 bis R13. Diese Gruppen gelten ausschließlich als Mindestanforderungen für öffentliche Räume und ebene Flächen. In Barfuß-Nassbereichen werden zusätzlich die Buchstaben A, B und C angegeben. Zum Nachweis einer besonders hohen Rutschhemmung gibt es darüber hinaus V-Werte von eins bis vier. Sie machen das Verdrängungsvolumen („V“) von Reliefoberflächen kenntlich.

Schönheit vor Sicherheit? Bei repräsentativen Projekten, wo gerne polierte keramische Fliesen und Natursteinplatten eingebaut werden, ist das leider oft die Rangfolge. Aber nicht immer muss allein das der Grund für spätere Probleme mit Bodenbelägen sein. Mineralische Böden können oft wesentlich rutschiger sein als ihre Klassifizierung vermuten lässt. Im öffentlichen und industriellen Bereich kann das wichtige Abläufe stören und Unfälle verursachen.

Foto oben: Große Fliesenformate sind heute sehr beliebt, stellen aber ein erhöhtes Sicherheitsrisiko dar. Verantwortlich ist die reduzierte Anzahl der Fugen, die mit zur Rutschhemmung beitragen können.

Fotos: tdx/Supergrip

Das Problem der Mindestanforderungen

Nach den Unfallstatistiken der gewerblichen Berufsgenossenschaften liegen trotz der Klassifizierungen Stolper, Rutsch- und Sturzunfälle seit Jahren an der Spitze des Unfallgeschehens. In etwa der Hälfte der Fälle wird der Fußboden als Unfall auslösende Ursache genannt. Der Grund dafür ist häufig eine unzureichende, nicht an den spezifischen Risiken orientierte Rutschhemmung der Bodenbeläge. Ein einfaches Beispiel: Die für Eingangsbereiche und Treppen innen geforderte Gruppe „R“ liegt bei R9, außen hingegen bei R11. Wird das Gebäude mit nassen Schuhen betreten, kann es auf R9-Belägen durchaus rutschig werden. Darüber hinaus kann es auch zu Diskrepanzen im Sicherheitsgefühl der Nutzer kommen. Ältere Personen empfinden im Gegensatz zu Jüngeren einen Boden eher als unsicher und rutschig.

Zur Optimierung eines Bodenbelags oder für den Fall, dass bereits Beeinträchtigungen festgestellt wurden, ist eine nachträgliche Veränderung notwendig. Möglich wäre ein zeit- und kostenintensiver Austausch der gesamten Fläche. Als schnellere und

Entscheidend ist die Klassifizierung in Relation zur Nutzung



Vermieter müssen dafür Sorge tragen, dass ihre Mieter einen sicheren Zugang zum Gebäude haben. Bei Nässe kann allerdings ein attraktiver Außenbereich mit mineralischen Böden rutschig werden.



Zur Ermittlung des Gleitwiderstandes am Boden werden vor Ort mobile Messgeräte eingesetzt. So lässt sich der Zustand der Oberfläche effektiv beurteilen als Voraussetzung für die richtigen Maßnahmen.

Zur Gestaltung optisch ansprechender Terrassen und Wege werden häufig Außenfliesen verwendet. Um bei Nässe Sicherheitsrisiken zu reduzieren, sollte der Belag – unabhängig ob neu oder bereits in Benutzung – behandelt werden.



kostengünstigere Alternative gilt heute hingegen eine professionelle Behandlung des mineralischen Bodens, die unter anderem von dem Unternehmen Supergrip angeboten wird. Sie basiert auf einer chemischen Flüssigkeit mit gleichem Namen, die für unterschiedliche Einsatzbereiche optimiert wird.

Auf die gereinigte, trockene Oberfläche aufgetragen, reagiert sie in Abhängigkeit von der mineralischen Zusammensetzung der Oberfläche innerhalb von fünf bis vierzig Minuten. Das sorgt für mikrofeine Poren auf der Oberfläche bei nahezu gleichbleibender optischer Anmutung. Durch die Poren wird die Oberfläche vergrößert, was im trockenen Zustand für eine verbesserte Trittsicherheit sorgt. In Verbindung mit einer Flüssigkeit, beispielsweise Wasser, kann auf diese Weise die Trittfestigkeit sogar

Oberflächenbehandlung als schnellere Alternative

um ein Mehrfaches gesteigert werden. Der gesamte Vorgang ist innerhalb weniger Stunden abgeschlossen und der zur Behandlung gesperrte Bereich wieder frei zugänglich.

Eine solche Anti-Rutsch-Behandlung kann außen und innen auf unterschiedlichen mineralischen Oberflächen ausgeführt werden, unter anderem auf keramischen Fliesen, Feinsteinzeug sowie Kunst- und Naturstein. Der Sicherheitsgrenzwert und die Vorgaben der BGR 181 (ZH 1/571) R-Bewertungen für Arbeitsschutz und GU 26.17 Bewertungen für Nassbereich würden erfüllt, so der Hersteller. Danach gelten diese Zusagen in Abhängigkeit von Struktur und mineralischer Zusammensetzung des zu behandelnden Materials, Länge der Einwirkzeit, Umgebungstemperatur und Menge des Reaktionsmittels. ←

Alle Sicherheitsgrenzwerte werden erfüllt

Info-Serviceziffer [11706]



BETTELUX SHAPE

Das neue Designkonzept aus feinstem Stahl/Email.

Design: Tesseraux + Partner

BAU 2017: Stimmungsbild des internationalen Baugeschehens

Es brumme auf Deutschlands Baustellen, sagte Dr. Barbara Hendricks, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), in ihrer Rede zur Eröffnung der diesjährigen Münchener Baumesse.

Und sie hatte es kaum ausgesprochen, „brummt“ es bereits auch auf dem Münchner Messegelände. Nach sechs Tagen Messedauer zählten die Veranstalter „über 250 000 Besucher. Wieviel es genau gewesen sind, geht aus dem offiziellen Abschlussbericht der Messegesellschaft nicht hervor. Immerhin: Vor zwei Jahren, zur BAU 2015, kamen (offiziell) 1 200 Besucher mehr als

Grund zur Freude: „Zum wiederholten Male hat die BAU Rekordwerte erzielt.“ Allen Zahlenspielen zum Trotz, worauf es bei einem solchen Event wirklich ankommt, fasst Dieter Schäfer, Vorsitzender des Ausstellerbeirats der BAU und Vorstandsvorsitzender der Deutschen Steinzeug, zusammen: „Aus Sicht der Aussteller war die BAU ein voller Erfolg. Sie trägt



Immer mehr Anbieter von Sanitärprodukten suchen die Nähe zu Zielgruppen außerhalb der Sanitär-Gewerke.

Die digitale Welt des Bauens war mit vielen Facetten in München präsent, von BIM bis zur virtuellen Planung.

Nicht nur Produkte und Produktsysteme bestimmten die Messe, Ökologie und Nachhaltigkeit waren sehr gefragt.

Am meisten aber freute die Aussteller das Gedränge rund um die Messestände, Menschen-Staus inklusive.

Alle Fotos: Messe München GmbH

diese magische Anzahl 250 000. Womöglich konnte man diese Marke trotz der euphorischen Ankündigung und trotz der „brummenden“ Baukonjunktur diesmal doch nicht knacken. Deshalb konzentriert sich der aktuelle Schlussbericht auf andere „Rekord-Zahlen“. So verwies man mit besonderem Stolz auf die Anzahl ausländischer Besucher und widmete dem Tatbestand, dass mit jetzt 80 000 Messebesuchern aus dem Ausland eine deutliche Steigerung erreicht werden konnte (2015: 72 000), einen dominierenden Teil der Messe-Bilanz. Für Messe-Geschäftsführer Reinhard Pfeiffer

zu Recht den Titel Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme.“ Und auch für Martin J. Hörmann, stellv. Vorsitzender des Ausstellerbeirats der BAU und Gesellschafter der Hörmann Gruppe, ist die BAU „alle zwei Jahre das Branchen-Highlight“. Besonders freuten sich nicht nur diese beiden Aussteller darüber, dass immerhin 26 Prozent der Messebesucher aus Architektur- und Planungsbüros kamen. Das waren zwar mit 65 000 in etwa so viele wie vor zwei Jahren, rechtfertigt aber durchaus das Prädikat Architektenmesse, zumal dieser Anteil von keiner vergleichbaren Messe-Veranstaltung in Europa erreicht wird. Dem entsprach im Übrigen auch das Rahmenprogramm. Auf drei Messeforen erläuterten

95 Prozent der Messe-Besucher sind Fachbesucher, 62 Prozent haben eigenen Angaben zufolge eine leitende Position inne, sagt die Messe-Statistik.

Unsere drei Hauptzielgruppen – Verarbeiter, Händler und Planer bzw. Architekten – treffen wir alle auf der BAU. Es ist für uns die wichtigste Messe für den Kernabsatzmarkt Deutschland.
MICHAEL HECKER, GESCHÄFTSFÜHRER SOPRO BAUCHEMIE GMBH

unabhängige Fachleute aus Architektur, Forschung und Industrie die Welt des Bauens. Im Mittelpunkt standen die Digitalisierung des Planens und Bauens, das modulare serielle Bauen sowie das Thema „smart“. Ein weiterer Schwerpunkt waren praktische Lösungen zur Sanierung und Modernisierung von Gebäuden. Begleitend zu den Präsentationen wurden die Leitthemen der BAU 2017 (Intelligente Fassade – Digital Planen, Bauen und Betreiben – Vernetzte Gebäude – Bauen und Wohnen 2020) in mehreren Sonderschauen aus verschiedenen Blickwinkeln und unter unterschiedlichen Aspekten thematisiert und veranschaulicht. Hier hatte sich die Messe mit Partnern zusammengetan wie der Fraunhofer-Allianz Bau, der DGNB Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen, dem ift Rosenheim und der GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik.

Das dies auch bei den Besuchern ankam, zeigt die von den Veranstaltern veröffentlichte Besuchermeinung. Danach bewerteten 98 Prozent der Besucher die BAU mit „ausgezeichnet bis gut“, 96 Prozent wollen in zwei Jahren wiederkommen. Bestnoten hätten die Besucher insbesondere für die Breite und Vollständigkeit des Angebots (98 Prozent „ausgezeichnet bis gut“) sowie für die Präsenz der Marktführer (95 Prozent) gegeben. Also Zufriedenheit auf ganzer Linie. Ihr wichtigstes Ziel, die Information über Neuheiten, haben danach 95 Prozent der Besucher erreicht, das sei nochmal eine leichte Steigerung gegenüber 2015 gewesen, bilanziert der Veranstalter. Dass man aber wegen der durch die Gänge drängelnden Besucherströme durchaus auch die eine oder andere Neuheit hätte übersehen können, ist sicher nur ein Randaspekt. Immerhin strömten im Durchschnitt täglich knapp 42 000 Besucher auf das Münchner Messegelände.

Manch einer dürfte dabei allerdings froh gewesen sein, dass alles friedlich geblieben ist. Angesichts der Ereignisse der letzten Monate sicherlich naheliegende Gedanken. In der Veröffentlichung von Sicherheitsvorkehrungen hat sich die Messeleitung sehr bedeckt gehalten. Dass sie nicht aktiv publiziert wurden, hat sicher so manche Verunsicherung verhindert. Aber Trump war noch nicht im Amt und ein Einreise-Stop à la Trump hätte schließlich das Engagement des Veranstalters torpediert, Rekorde des Anteils ausländischer Besucher zu erreichen. Deshalb noch einmal zurück zu den Zahlenspielen. Dass die entsprechende Statistik die Zahl der Messe-Besucher aus Trumps „Feindes-Länder“

nicht auflistet, dürfte daher sicher eher Zufall sein. Weniger Zufall ist es, dass erneut Deutschlands Anrainer-Staaten Österreich (11 520 Besucher), die Schweiz (5 243) und Italien (5 013) den größten Ausländeranteil stellten. Türkei (3 055 Besucher), Russland (2 868) und China (2 235 Besucher) gehören mittlerweile ebenfalls in die Liste der „Top 10“. Das rechtfertigt zweifellos das Prädikat Weltleitmesse. Aber wie sieht es in Deutschland aus? Ist die BAU auch eine „Deutschland-Leitmesse“? Während die Zahlen der Besucher aus dem Ausland detailliert aufgelistet werden, sind Informationen über Besucher aus den Bundesländern schwerlich zu bekommen. Wie viele Besucher aus Norddeutsch-



Auch das deutsche Baugewerbe nutzte die BAU als Trainingscamp. Immerhin wollen Deutschlands Nachwuchshandwerker bei der Berufsweltmeisterschaft „WorldSkills 2017“ im Oktober in Abu Dhabi Weltmeister werden. Unter anderem trainierten Maurer, Fliesenleger, Stuckateure, Zimmerer unter den kritischen Augen der Messebesucher.

land machten sich auf den Weg nach München, das wieder einmal mit ausgebuchten Hotels und Übernachtungs-Preis-Rekorden punktete. Womöglich ist doch noch Platz für eine norddeutsche „Leitmesse“. Wer plant, die BAU 2019 zu besuchen, die bekanntlich dank Hallen-Neubauten noch größer werden soll, dem sei angesichts der Tatsache, dass die meisten der diesjährigen Besucher laut Besucher-Befragung in zwei Jahren zur BAU 2019 wieder kommen wollen, schon mal eine Hotelbuchung empfohlen. Vielleicht hilft das ja gegen die horrenden Hotelpreise zu Messezeiten. Die BAU 2019 findet übrigens vom 14. bis 19. Januar 2019 statt mit zwei neuen Hallen und dann auf 200 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche. ◀

Es brummt auf Deutschlands Baustellen. Nach Jahren der Stagnation haben wir eine Trendwende geschafft.
DR. BARBARA HENDRICKS, BUNDESMINISTERIN FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ, BAU UND REAKTORSICHERHEIT (BMUB)

Dass die Messe internationaler geworden ist, haben wir vom ersten Tag an gespürt, besonders englisches Informationsmaterial musste in kürzeren Zyklen als sonst nachgelegt werden.
MARTIN MÖLLMANN, DIREKTOR PRODUKTMARKETING UND WEISSZEMENT-VERTRIEB DYCKERHOFF GMBH



Teheranis Lehrstunde „Faszination Keramik“



Fotos: Agrob Buchtal

Keramik gehört zu den ältesten Werkstoffen überhaupt und begleitet die Menschheit seit Jahrtausenden zum Beispiel in Form von Fliesen. Deshalb kann man getrost behaupten: Es handelt sich ähnlich wie bei Geschirr, Gefäßen, Schmuck oder Skulpturen aus Keramik um ein Kulturgut, das von unterschiedlichen Zivilisationen seit jeher auch als Ausdrucksmittel verwendet wurde. Kein Wunder, denn Keramik gilt als ein ehrliches und authentisches Material aus natürlichen Bestandteilen, das bis heute seine archaisch-urtümliche Ausstrahlung bewahrt hat, aber gleichzeitig ein unerschöpfliches Entwicklungspotenzial geboten hat.

Das klingt ziemlich prosaisch, ist es auch. Nur dass im Alltag andere Dinge zählen. Optik, Gebrauchswert, Kosten-Nutzen, Lebensdauer und in jüngster Zeit Ökologie und Nachhaltigkeit. Da denken die wenigsten im Zusammenhang mit Fliesen an ein Kulturgut. Wie denn auch, wenn heute dank perfektionierter Dekorationstechnik eine Fliese nicht mehr von einem Holzboden oder Naturstein-Belag zu

unterscheiden ist. Keramikerhersteller Agrob Buchtal wollte der meist vergessenen „kulturellen“ Seite der Baukeramik aber doch ein Forum bieten und hat gemeinsam mit dem Designer und Architekten Hadi



Nachhaltigkeit und Wertbeständigkeit stehen ebenso im Mittelpunkt wie der Mehrwert des Produkts.
HADI TEHERANI, ARCHITEKT UND DESIGNER

Teherani eine interaktive Inszenierung entwickelt zur Demonstration der Faszination der Geburt eines keramischen Bauelements.

So entstand an zentraler Stelle des BAU-Messestandes des Herstellers ein 5 x 1,60 Meter großer Tisch mit Exponaten, die sich elegant gestylt und attraktiv gegliedert präsentierten. Überdacht wurde diese acht Quadratmeter große Fläche durch einen künstlerisch abstrahierten „keramischen Baldachin“.

Schon der Bereich „Rohstoffe“ war überaus lehrreich. So konnten Ton, Schamotte, Feldspat, Kaolin, Glasurbestandteile wie Dolomit oder Eisenoxide und Pigmente in unverarbeiteter Ur-Konsistenz begutachtet werden, eine zwar überschaubare Zahl von Zutaten, die aber dank Art und Mischung Keramik zu einem der vielseitigsten Werkstoff überhaupt macht. Wie vielseitig, beweisen immerhin Hightech-Anwendungen von der Medizin bis hin zu Elektronik. Es kommt halt auf die Rezeptur an.

Und was die Baukeramik im Speziellen betrifft, so sind die einzelnen Produktionsschritte, auch das demonstrierte Teheranis Lehrtisch, seit Jahrtausenden zwar prinzipiell unverändert geblieben, wurden aber dank des technischen Fortschritts perfektioniert. Das reicht von der Aufbereitung der Rohstoffe über die Brenntechnik bis hin zur Oberflächenbehandlung, wie zum Beispiel der Digitaldruck-Dekoration oder spezieller Oberflächenveredelungen zum Beispiel auf der Basis von Titandioxid. Wer sich also im Rahmen der allgemeinen Messe-Hektik in München eine kurze Auszeit nehmen wollte, konnte diese hier unterhaltsam lehrreich gestalten. ◀

Lehrstunde für das Gestalten mit keramischen Mosaik



Fotos: Sopro Bauchemie

Wer bislang meinte, Fliesenkleber und Fugenmörtel seien eher unscheinbare bauchemische Produkte, wurde auf dem Messestand des Bauchemie-Herstellers Sopro Bauchemie eines Besseren belehrt. Schon vor zwei Jahren zur BAU 2015 gab es einen ersten visuellen Gegenbeweis (SKS 1.2015).

Auch in diesem Jahr haben die Standarchitekten den Rückwand des Bewirtungsbereichs des Messestandes in einen farnefrohen Blickfang verwandelt: ein Tableau, zusammengesetzt aus 244 Kassetten mit einer ebenso großen Vielfalt unterschiedlicher Mosaik-Gestaltungen. Realisiert wurde es mit nur 18 verschiedenen Produkten: sechs Farben des Rundmosaiks „Loop“ des Mosaikherstellers Jasba, verfugt mit 12 unterschiedlichen Farbtönen des Fugenmörtels „Sopro DF 10



Designfuge Flex“, der zur zusätzlichen Dekoration zum Teil mit goldenem und silbernem „Glitter“ vermischt wurde. ◀

Lichterlebnisse von Weiß bis Bunt



Inzwischen sind LED-Stripes im ganzen Wohnbereich zu Hause. Weiß ist meist die Farbe der Wahl. Diese Stripess variieren verschiedene Farbtemperaturen. Eine handliche Fernbedienung erleichtert die Wahl.

LED-Stripes sind inzwischen bei der Innenraum-Gestaltung unverzichtbar. Und da sie anders als übliche Lichtquellen nicht nur variabel einsetzbar, sondern hinsichtlich der Lichtqualität kaum begrenzt sind, hat sich ein großes Spielfeld für ihren Einsatz entwickelt. Wobei der Begriff Spielfeld durchaus wörtlich zu verstehen ist. Allerdings: Nicht alles, was technisch möglich ist, muss auch schön sein. Aber die Geschmäcker sind nun mal verschieden, deshalb mögen es die einen bunt in einer Farbe je nach Stimmung, andere überlassen den LEDs die Wahl der Farbe, das schafft Abwechslung. Für alle, die sich nicht entscheiden können, ob lieber bunt oder doch nur reines Weiß, hatte Schlüter Systems in München eine Lösung parat.

Die neuen RGB + W LED-Streifen „Schlüter-Liprotec-ES 9“ sind in der Lage, sowohl farbiges RGB-Licht als auch weißes Licht in Farbtemperaturen zwischen 2 500 und 6 500 Kelvin darzustellen. Damit lassen sich neben mehr als 16 Millionen Farben auch sämtliche Abstufungen von warmem Weißlicht bis zu Tageslicht umsetzen. Dabei setzen die LED-Streifen auch in Sachen Lichtqualität Maßstäbe: Sie verfügen über 192 LED pro Meter. Diese Kombination von farbigen und weißen LEDs auf engstem Raum sorgt in Verbindung mit den dazu gehörenden Profilen für ein absolut homogenes Lichtbild ohne jegliche Punktbildung. Das spezielle PUR-Verguss-System ermöglicht darüber hinaus eine besonders hohe Farbtemperaturtreue. Der hohe Farbwiedergabewert von CRI > 85 reflektiert die Umgebung in ihren natürlichen Farbtönen. Diese Vielseitigkeit hat Vorteile. Somit ist es nicht mehr notwendig, schon vor dem Einbau der Lichtprofile den passenden LED-Streifen auszuwählen. Darüber hinaus steht jetzt auch eine Fernbedienung zur einfachen Anwahl der Lichtprofile zur Verfügung. Diese Fernbedienung ist werkseitig mit dem Bluetooth-Receiver verbunden und ermöglicht so die komfortable Auswahl vorab eingestellter Farben und Lichtprogramme.

Schallschutz-Wannendichtband

Verdeckte Silikonfugenrisse sind eine häufige Ursache für Feuchtigkeitsschäden am Wannrand. Aus diesem Grund müssen schadhafte Silikonfugen erneuert werden. Oft werden Wannendichtbänder beim Ausbessern der Silikonfugen mit einem Messer zerschnitten und damit beschädigt, so dass Feuchtigkeit ins Mauerwerk eindringen kann. Ein Schnittschutzprofil aus ABS des in München vorgestellten neuen „Profolio Wannendichtbandes“ (Proline Systems) soll verhindern, dass die gesamte Verbundabdichtung beim Wechseln der Fuge unbrauchbar wird. Das Dichtband ist ein einseitig selbstklebendes Anschlussdichtband aus vlieskaschiertem Trilaminat



Fotoquelle: siehe Hersteller

mit selbstklebendem Butylstreifen sowie Schallschutzstreifen und Butylknetmasse zum Andichten an den jeweiligen Baukörpern. Der Butylstreifen klebt auf glatten und dichten Oberflächen.

Reinigung von Naturstein im Außenbereich

HMK R160 Schimmel-Ex

Entfernung von Grünverschmutzungen auf Grabsteinen, Wegen, Treppen und Terrassenplatten

www.moellerstonecare.eu

Ihr Partner für die Steinpflege

Keramische Lösungen für die Fassade



Fotoquelle: siehe Hersteller

Ein keramisch bekleideter Fassadenkorpus bildete das Zentrum des Messestandes von Agrob Buchtal. Die Befestigung erfolgte mit einem speziellen Befestigungsprofil, das es ermöglicht, die Fassadenplatten in einem unregelmäßigen Verband zu verlegen, was einer monolithischen Gesamtnutzung entgegenwirkt. Das Profil gibt es für die horizontale und vertikale Verlegung.

Gebäudehüllen sind rund um die Uhr sichtbar und prägen die Gesichter unserer Städte bzw. Landschaften. Dieses anspruchsvolle Metier gilt daher als Königsdisziplin der Architektur. Fassaden aus Naturstein, Glas oder Metall führen die Beliebtheitskala im Segment Fassaden für Verwaltungsgebäude an. Keramische Fassaden haben es dagegen in Deutschland schwerer.

Das möchte Keramikhersteller Agrob Buchtal, obwohl schon seit Langem im Segment Keramikfassaden wichtiger Anbieter, verstärkt ändern. Aus diesem Grund stand dieses Thema unübersehbar im Mittelpunkt des diesjährigen Messe-Auftritts in München: Baukörper in realistischem Maßstab mit vorgehängt-hinterlüfteten keramischen Systemen visualisierten aktuelle Entwicklungen. Insbesondere die Möglichkeiten des keramischen Digitaldrucks eröffnen in

Verbindung mit neuen Versionen des Befestigungssystems „Keratwin K20“ interessante gestalterische Optionen. Dabei kann man darüber streiten, ob eine keramische Fassade im Look alter Eichendielen (Serie „Oak“) das Stadtbild wirklich nachhaltig prägen sollte. Die in München gezeigten neuen Alternativen wären „Quarzit“ (wie der Name schon sagt) oder „Savona“. Zum Glück bietet der Hersteller für diesen Zweck eine (zwar nicht neue, aber) nahezu unbegrenzte Palette von Uni-Farben sowie eine Fülle nuancierter Dessins bis hin zu Fliesen im Metallic-Look an.

Wesentlicher Hintergrund für welche Oberfläche auch immer aber ist das dazugehörige Befestigungssystem. Hier sorgt das bereits seit vielen Jahren bekannte System „KeraTwin K20“ mit zwei neuen Versionen für zusätzlichen

Gestaltungsspielraum. Das „K20-OmegaS-Profil“ (S steht für senkrecht) ermöglicht die vertikale Verlegung der Fassadenkeramik bis zum Maximalformat von 180 x 60 cm. Die Wirkung dieser unorthodoxen Verlege-Richtung erzeugt je nach Format und Farbe feingliedrig-filigrane oder flächig-markante Effekte.

Das „K20-OmegaV-Profil“ (V steht für variabel bzw. Verband) erlaubt die individuelle horizontale Positionierung jeder einzelnen Fassadenplatte für frei komponierbare Verbände. Beiden Neuerscheinungen gemeinsam ist die einfache, schnelle und somit kostensparende Montage ohne Werkzeug. Sie sind auch auf speziellen Wandkonstruktionen wie z. B. Ständerbauweise einsetzbar. Ihr geringes Eigengewicht sorgt für logistische und statische Vorteile. Zudem sind sie laut Hersteller bauaufsichtlich zugelassen.

Terrassenbelag auf Stelzen

Es gibt ohne Frage einen Trend zur Verlegung von Terrassenplatten auf Stelzlagern. Forciert wird er von Planern und Bauherren, die mit traditionell verlegten bzw. verklebten Terrassenbelägen schlechte Erfahrungen gemacht haben. Oder sich über deren Lebensdauer Sorgen machen.

Die Trennung von Belag und Bodenkonstruktion durch Stelzlager macht den Belag witterungsunabhängiger, was im Übrigen auch für die Verlegung gilt. Außerdem spielt der Kostenfaktor eine Rolle. Es muss für eine Entwässerung des durch die offenen Fugen eintretenden Niederschlagswassers in der 2. Ebene gesorgt werden. Zudem sind stabile, hochwertige Stelzen, die millimetergenau justiert werden können, ein möglichst planebener Unterboden und schließlich

akkurate Verlegung absolutes Muss. Wer will schon über wackelnde Terrassenplatten laufen? Der Eintrag von Schmutz und Verunreinigung durch die Fugen ist dabei sicher noch das geringere Problem.

Ein Unternehmen, das sich mit dieser Thematik



beschäftigt hat, ist Proline Systems. Es hat das Verlegesystem „Prostil“ als Ergänzung zu bekannten Verlegemethoden ins Sortiment aufgenommen und auf der BAU in München vorgestellt. Bei diesem System werden die Belagsmaterialien lose auf die Stelz- und Plattenlager aufgelegt. Dank integrierter Fugenstege ist für gleichbleibende Fugenbreiten gesorgt, durch die Niederschlagswasser in den Untergrund abfließen kann.

Das Stelz- und Plattenlager kann für Fliesen und Platten mit einer Stärke ab 20 mm eingesetzt werden. Es besteht aus einem verstärkten Polypropylen, der zu 100 Prozent recycelbar ist. Justiert wird der Stellfuß durch einen stufenlosen Gewindemechanismus, der einen einfachen Niveaueausgleich ermöglicht.

Kreatives Nischen-Dasein



Mit Keramik oder Naturstein ausgekleidete Nischen und Ablagen ermöglichen diese Einbauelemente, gefertigt aus der Konstruktionsplatte Kerdi-Board von Schlüter Systems. Zur Gestaltung von Nischen oder Ablagen in gefliesten Wänden stehen vorgefertigte Elemente in vier Abmessungen zur Verfügung. Die beiden größten Varianten verfügen dabei über jeweils einen Zwischenboden. Alle Bauteile sind 89 mm tief. Die Elemente lassen sich als Einbauregal bzw. -ablage nutzen und mit keramischen Fliesen oder Natursteinplatten gestalten. Passende Abschlussprofile runden die Nischen ab. Und auch die Möglichkeit zur Beleuchtung mit der Lichtprofiltechnik des Herstellers ist gegeben. Die Abmessungen der in München vorgestellten Nischen entsprechen US-amerikanischen Standards. Wie Schlüter mitteilt, wird derzeit geprüft, inwieweit sie in deutsche Vorwandinstallationen eingepasst werden können.

Farben für die Dusche



Seit die Duschrinne als Ablauf in der bodengleichen Dusche dem Mittelablauf in der Beliebtheit den Rang abgelaufen hat, hat sich hinsichtlich der Oberflächen-gestaltung der Rinnenabdeckung wenig getan. Gefragt sind nach wie vor breite Abdeckungen, die mit Fliesen oder Naturstein wie der übrige Belag ausgelegt werden können.

Jetzt kommt auch hier Bewegung in die Szene. So präsentiert Schlüter Systems in München mit den hochglanzpolierten Designrosten aus Edelstahl erstmals eine besonders elegante Oberfläche für seine Duschrinnen. Und bei Sanitärhersteller Dallmer wird es richtig bunt. Das Unternehmen liefert seine Design-Duschrinnen für bodengleiche Duschen jetzt auch in den Farben Rotgold, Anthrazit und Messing. Alle Varianten bis zu einer Länge von 1 200 mm können mit der matten PVD-Beschichtung veredelt werden. So besteht die Möglichkeit, je nach individuellem Geschmack die Duschrinne farblich dem Bodenbelag anzupassen oder aber auch starke Kontraste zu setzen.

Signatur-Keramik und -Klinker



Fotoquelle: siehe Hersteller

Auf der an keramischem Baumaterial nicht übermäßig stark bestückten Münchner Baumesse (sieht man mal von Dachziegeln und Ähnlichem ab) bildete die Dillinger Ströher-Gruppe eine der Ausnahmen. Im Mittelpunkt der Messepräsentation stand die Fassade, an der man mit Klinker-Riemchen neue Akzente setzen wollte. Dafür sorgen sollen individuellen Glasuren, ein Riegel-50-Longformat in „Used-Look-Optik“, Highend-3D-Oberflächen und eine neue Serie „Kontur“. Aufgewartet wurde außerdem mit einem so genannten „Next-Generation-Riemchen“, das in einer Mischung aus digitaler und klassischer Fertigungs- und Brenntechnologie in sechs Farben, drei Formaten und als Eckwinkel entwickelt wurde. Mit „Brick to Click“, klein- und mittelformatigen Klinkerriemchen, offeriert das Unternehmen außerdem Lösungen für vorgehängte Fassaden (VHF).

Info-Serviceziffer [11708]

Sopro's No.1 S1 Flexkleber

Lässt keine Wünsche offen

4 in 1 Rezeptur
Dünnbett - Fließbett - Mittelbett - Spachteln

★★★★★

- Jetzt noch vielseitiger durch neue 4-in-1-Rezeptur
- Dünnbett-, Fließbett-, Mittelbettverlegung, Spachteln – alles mit einem Produkt
- Flexkleber C2 TE S1 nach DIN EN 12004



ISH 2017: Die Feier der Haus- und Gebäudetechnik

Zur ISH 2017 in Frankfurt am Main vom 14. bis 18. März 2017 werden erneut Innovationen rund um die Themen Wasser und Energie erlebbar: Über 2 460 Aussteller, darunter alle Markt- und Technologieführer aus dem In- und Ausland, präsentieren auf einem ausgebauten Messegelände innovative Technologien und Lösungen sowie die neuesten Trends für nachhaltige, designorientierte Bäder und zukunftsweisende Gebäudetechnik. Dabei nimmt die ISH für sich die weltweit führende Rolle in Anspruch, denn die Veranstaltung ist der internationale Branchentreffpunkt schlechthin: 65 Prozent der Aussteller und 39 Prozent der Besucher kommen aus dem Ausland.

Der Bereich „ISH Water“, der die Erlebniswelt Bad und die Welt der Installationstechnik umfasst, gehört ohne Zweifel zu den Kernkompetenzen der Veranstaltung. Er steht 2017 unter den Themen „Bäder für Menschen“ und „Technik für Menschen“.

Fashion, Sophisticated, Fitness: Individuelle Badkultur hat viele Gesichter

Seit 2009 begleitet die Trendplattform Pop up my Bathroom die Entwicklungen im Bad-Design. In den Installationen, Foto-Inszenierungen und Blog-Beiträgen wird der Einfluss gesellschaftlicher Entwicklungen, aktueller Gestaltungstrends und technologischer Neuerungen auf die Welt des Badezimmers untersucht und zwar auf eine teils recht experimentelle Weise. Die dabei entstehenden Bilder stellen die Lösungsangebote der Sanitärindustrie in den direkten Kontext zu den dargestellten Trends. Dadurch stehen die abstrakte Idee und das konkrete Produkt auf einmal auf derselben Bühne: Badewanne

Immer im Frühjahr der Jahre mit ungeraden Jahreszahlen erwartet die Baubranche jede Menge Besichtigungstermine. Nachdem sie sich im Januar durch das Münchener Messegelände anlässlich der BAU 2017 gedrängelt hat, steht Mitte März ein weiteres Großereignis auf dem Terminplan.

Dabei werden unterschiedliche Aspekte wie Design, Gesundheit, Wellness, Komfort, aber auch Ressourcenschonung und Trinkwasserhygiene thematisiert. Die Aussteller präsentieren sich in diesem Bereich mit nachhaltigen, designorientierten Badlösungen, bei denen es um die neuesten Design-Entwicklungen genauso wie um moderne, auf heutige Bedürfnisse abgestimmte nachhaltige Technik geht. Schon kurz nach dem Ende der vorangegangenen Veranstaltung, der ISH 2015, beginnt es in der den Büros des Produktmanagements zu knistern auf der Suche nach der Zukunft der Badgestaltung.

Aber nicht nur Hersteller, auch Branchenverbände begeben sich auf die Suche nach neuen Themen zur Feier des Bades. Allen voran die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft VDS, die bereits vor Jahren eine feste Größe für das Rahmenprogramm der Frankfurter Messe etabliert hat.

trifft auf Mode, Duschabtrennung auf LED-Licht und Dusch-WC auf Fernbedienung.

Die alle zwei Jahre anlässlich der ISH in Frankfurt neu aufgelegte Studie fasst die Trends im Badezimmer für die Fachwelt wie für die Konsumenten zusammen. Dabei soll Pop up my Bathroom weniger Produktwerbung machen als Möglichkeiten aufzeigen, in welche Richtung sich die Badkultur entwickeln könnte. Etabliert wurde die Plattform von der Messe Frankfurt, Ausrichter der ISH, und der Vereinigung der Deutschen Sanitärwirtschaft e.V. (VDS). Fragen an VDS-Geschäftsführer Jens J. Wischmann zur neuen Kampagne und das Bad als Individuum. ➔

Zur ISH 2017 initiieren Sie wieder ein Trend-Forum im Rahmen der Kampagne Pop up my Bathroom. Diesmal mit dem Schwerpunkt „Individualisierung im Badezimmer“. Warum dieses Thema?

Wir wollen mit der Auswahl des Schwerpunktthemas zu jeder ISH ja nicht nur die Entwicklungen in der Sanitärwirtschaft aufzeigen, wir wollen auch ein Zeichen setzen. Zur ISH 2013 haben wir uns mit den Bedürfnissen von Menschen im Badezimmer auseinandergesetzt, zur letzten ISH im Jahre 2015 mit dem Generationenbad unter dem Motto „Freibad“. Ein weiterer Wachstumsmarkt entwickelt sich aus unserer Sicht durch den anhaltenden gesellschaftlichen Trend zur Individualisierung und die damit sich verändernden Anforderungen an das Badezimmer.

Wie meinen Sie das?

Der schon sehr arg beanspruchte Satz „Die Entwicklung des



Das Badezimmer hat in den Augen des Nutzers einen höheren Stellenwert erhalten.

JENS J. WISCHMANN, VDS-GESCHÄFTSFÜHRER

Badezimmers von der Nasszelle zum Wohnbadezimmer“ ist in den letzten Jahren in der Gesellschaft wirklich angekommen und hat Spuren hinterlassen. Das Badezimmer hat in den Augen des Nutzers einen höheren Stellenwert erhalten. Inzwischen werden standardisierte Eigentumswohnungen oder Reihenhäuser besser verkauft, wenn sie sich über eine höherwertige Ausstattung des Badezimmers differenzieren können. Architekten behandeln das Bad auch nicht mehr per se als das ungeliebte Stiefkind der Wohnung. Viele Menschen haben erkannt, dass das Badezimmer nicht nur ein Schlüssel für ein langes, unabhängiges Leben im Alter ist. Vielmehr ist das Bad wie ein zusätzlicher Akku, mit dem wir unserem Körper den immer notwendiger werdenden Reload gönnen.

Bei Individualisierung denken Sie aber wohl nicht nur an die Möglichkeit, zwischen 20 verschiedenen WCs zu wählen?

Das gehört bestimmt auch dazu. Vom innovativen Dusch-WC bis hin zum hygienischen Rimless-WC ist gerade in dieser Produktkategorie in den letzten Jahren viel passiert. Es geht aber auch ganz allgemein um den Zuschnitt des Bades, darum, was ich als Nutzer von meinem Bad erwarte. Wer heute sein Bad plant, sollte nicht daran denken, was standardmäßig in ein Bad gehört, sondern daran, was er für sich braucht.

Wie integrieren die Hersteller denn Angebote zur Individualisierung?

Wir haben festgestellt, dass die Möglichkeit der Individualisierung schon jetzt auf fast allen Produktebenen erfolgen kann. Zum Beispiel Farbe. Wir haben zwar immer noch einen hohen weißen Farbanteil in den Bestandsbädern, doch das Thema Farbe scheint aktuell ein absolutes Top-Thema zu sein. Beispiel 2: Maßanfertigungen. Waschtische und Waschtisch-Unterschrank können auf den Zentimeter genau auf die Raumgegebenheiten abgestimmt werden. Viele Hersteller von Duschabtrennungen bieten die individuelle Gestaltung von Glaswänden per Sandstrahl-Technologie an. Es wird künftig nicht mehr nur großen Firmen oder Hotels vorbehalten sein, das eigene Dekor oder Emblem

Pup up my Bathroom, die Trends Jahrgang 2017

Trend: 01 Fashion Bathroom: Das Badezimmer wird modischer und farbiger: Vorbei ist die Weiß-in-Weiß-Tristesse mit bis zur Zimmerdecke hochgeflisten

Wänden: Das Badezimmer wird zum gestylten Wohlfühl-Raum mit hoher wohnlicher Aufenthaltsqualität.



Trend: 02 Sophisticated Bathroom: Möbliert baden im Sophisticated Bathroom: Schlicht, geschmackvoll und vor allem originell:

Das moderne urbane Bad zeigt Stil und einen souveränen Umgang mit dem historischen Erbe. Dabei wird im Styling kein Unterschied gemacht zwischen Wohnzimmer- und Badmöbeln.



Trend: 03 Healthy Bathroom: Das Badezimmer von morgen: Fitness-Club und Wellness-Oase in einem: Das Bad erhält zusätzliche Bedeutung für die Pflege von Körper und Geist: als private Turnhalle

mit Wasseranwendungen in individueller Wohlfühlatmosphäre. Dabei werden traditionelle Techniken mittels moderner Technik integriert – ganz individuell.



Trend: 04 Comfortable Bathroom: 365 Tage im Jahr: Ein Leben lang wohlfühlen im Comfortable Bathroom mit individuellen Lösungen: Im Comfortable Bathroom werden

die individuellen Bedürfnisse in den Mittelpunkt gestellt. Das Bad von morgen hält dank maßgeschneiderter Möbelsysteme und Waschtische, Sicherheitsplanung und Hightech für jeden individuelle Lösungen bereit.



Fotos: Kanstein Jipp: VDS

Ein Badezimmer muss mindestens 20 Jahre gut aussehen, so lautete die vorherrschende Meinung, und das war mit Mode nicht in Einklang zu bringen.

im Bad zu platzieren, es ist für jedermann zu haben.
 Sie definieren acht Trends, die das Badezimmer aktuell bestimmen bzw. in Zukunft bestimmen werden. Wie passt das mit der Individualisierung zusammen?
 Das Thema Individualisierung im Bad ist die große Klammer für acht verschiedene Trends, die aus unserer Sicht einen starken Einfluss haben werden. Dies sind zum einen sogenannte Megatrends, wie etwa die Digitalisierung, demografische Entwicklungen oder ökologisch motiviertes Handeln, die nachhaltig Einfluss auf die Nutzung und Gestaltung von Badezimmern haben. Zum anderen haben wir

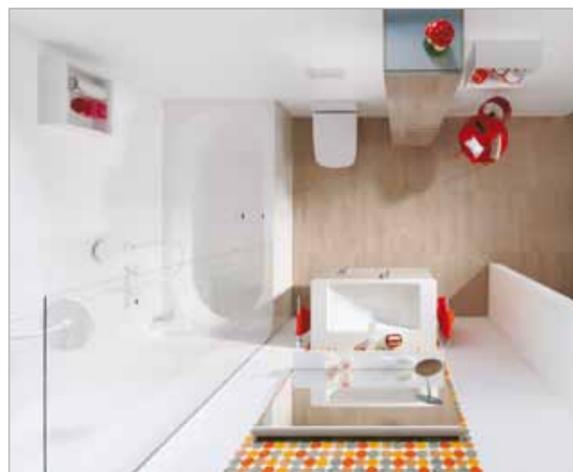
einer Revolution im Badezimmer sprechen. Hinter der Wand oder hinter dem Spiegel werden komplexe Abläufe von Anwendungen gesteuert. Stichworte sind hier individuell programmierte Dusch-Szenarien oder Spa-Anwendungen, die über Bedienelemente gesteuert werden. Im Objektgeschäft ist das technisierte Badezimmer immer häufiger anzutreffen. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann wir auch eine breite Verwendung im privaten Bereich vermelden können.

Welchen Trend halten Sie für besonders wichtig?
 Ich persönlich freue mich einfach, dass das Badezimmer zunehmend wohnlich, farbig und sogar etwas modischer wird. In diesem Zusammenhang erfährt das Bad eine immense Wertsteigerung. Interior Designer, Planer und Architekten sehen im Bad zunehmend einen wichtigen Baustein für das Wohlbefinden des Menschen und zwar über die gesamte Lebensspanne. Daher ist es für mich überaus wichtig, den Nachhaltigkeits-Aspekt zu betonen. Neben einer recht langen Nutzungsdauer von mindestens 15 Jahren haben wir in der Sanitärbranche fast ausschließlich mit ökologisch nachhaltigen Produkten und Materialien zu tun.

Was bedeutet für Sie das Thema Wasser grundsätzlich? Geht es da mehr um die Natur und Ressourcen-Schonung, oder sehen Sie es unter einem eher technischen Blickwinkel?

Wasser ist für uns immer mehr als Träger von Erlebnis und Emotionen von Bedeutung, nicht nur als Mittel für Hygienefunktionen. Die Hinwendung zur Natur in unserer hektischen Zeit ist doch nur eine logische Konsequenz. Und das vielfältige Thema Wasser, das mit einer sehr ursprünglichen Körper- und Naturerfahrung verknüpft ist, ist im Badezimmer permanent greifbar. Aber wir sehen Wasser nicht nur als natürliches Element, sondern als Teil unserer Kultur. Pfarrer Kneipp war noch nicht einmal der Erste, der um die gesundheitsfördernde Wirkung von Wasser wusste: Viele alte Kulturen entwickelten ihre eigene rituelle und gesundheitsbewusste Badekultur. Heute, wo gesellschaftlich bindende Rituale weggefallen sind, ist es jedem selbst überlassen, seine eigene Badekultur zu entwickeln und zu ritualisieren. Und wenn es nur die Routine der täglichen Dusche ist, die zum Luxus gestaltet wird. Das private Bad wird künftig dieser individuellen Badekultur entsprechend zusammengestellt werden, eine Kultur, die nicht ohne das Wasser denkbar wäre, die aber auch Elemente beinhaltet, die nichts mit Wasser zu tun haben. Sondern mit Wohnlichkeit, Wärme, Fitness und Ästhetik. Vielleicht sogar mit einem Kaminfeuer.

Das Badezimmer wird tendenziell nicht nur modischer, sondern auch größer, weil ihm inzwischen mehr Bedeutung jenseits der Hygienefunktionen zugestanden wird. (Foto: Burgbad)



auf Produktebene diverse Trends feststellen können, die vor allem die starke Entwicklung zum wohnlichen Badezimmer unterstützen. So wird etwa das Badezimmer viel modischer. In den letzten 10 bis 15 Jahren wurde ja jegliche modische Ausschmückung im Bad vermieden. Ein Badezimmer muss mindestens 20 Jahre gut aussehen, so lautete die vorherrschende Meinung, und das war mit Mode nicht in Einklang zu bringen. Doch inzwischen erwarten wir immer mehr modisch geprägte Produkte, auch wenn sich im Bad als investitionsintensivem Bereich die modische Experimentierlust immer in Grenzen halten wird.

Und der Megatrend „Digitalisierung“ macht selbst vor dem Badezimmer nicht halt?

Nein, er gehört unbedingt dazu. Das ließ sich ja schon in den letzten Jahren beobachten. Waren es bisher allerdings eher erste Versuche, Wasser und Strom miteinander zu kombinieren, so können wir heute von

Die Frankfurter Messe widmet sich aber nicht nur Trends, sondern vor allem Produkten und Systemen, die mögliche Trends erst realisierbar machen. Wir haben Hersteller gefragt, was sie mit zur Messe bringen. Hier sind ihre Antworten:

Bette: Wohnliche Ideen fürs Bad

Sie hat bereits 2016 auf dem Salone del Mobile in Mailand als Designkonzept für Aufsehen gesorgt, jetzt kommt die mit Stoff bezogene, gepolsterte Stahl/Email-Badewanne als Serienprodukt nach Deutschland. Für den Delbrücker Hersteller Bette ist sie das Highlight der Messe-Präsentation auf der ISH 2017. Und wie es in der Ankündigung heißt, kommt sie aber nicht allein. Begleitet wird sie von einem ebenfalls mit Funktionsstoff bezogenen Waschtisch. Außerdem hat Bette sein Sortiment an Duschflächen und Duschwannen weiter ausgebaut und überarbeitet. Das Unternehmen reagiert damit auf die Nachfrage nach weiteren Optionen für die Dusche. Im Technikbereich des Standes werden zudem Lösungen wie das Einbausystem Universal gezeigt, die dabei helfen sollen, den Bauablauf bei Neubauten oder Badrenovierungen zu vereinfachen.

Halle 3.1, Stand C 99

Dallmer: Duschrinnen – leichter und bunter

Entwässerungsspezialist Dallmer aus Arnsberg wird auf seinem ISH-Messestand Besonderheiten seines Produktportfolios für den Innen- und Außenbereich vorstellen. Dazu gehört die neue Pure-Linie der Duschrinnen Cerafloor und Cerawall für den Einbau an der Wand oder in der Fläche. Mit 1,5 mm breitem Edelstahl sind die Duschrinnen leichter als ihre massiven Geschwister der Select-Varianten. Auch große Projekte mit engem Budgetrahmen können mit den Pure-Duschrinnen realisiert werden. Cerawall Pure und Cerafloor Pure sind ebenfalls Bestandteil der Produktfamilie mit dem Ablaufgehäuse Dallflex. Im Fokus stehen außerdem die neuen metallischen Töne der Design-Duschrinnen, die auch schon Thema auf der BAU in München waren.



Halle 4, Stand C06

Graff: Die Dusche als Wellness-Bereich

Modulare Unterputz-Armaturen sind in diesem Jahr das Frankfurter

Messe-Thema des amerikanischen Armaturenherstellers Graff. Sie sollen in der Dusche auf sehr einfache Weise neue Lösungen ermöglichen. Das Programm besteht aus einem thermostatischen Mischer, zwei verschiedenen Umstellungen und einem Absperrventil, die frei kombinierbar sind. Nach der Installation von mehreren Unterputz-Ventilen lassen sich auch mehrere Duschfunktionen parallel betätigen. Außerdem können bis zu sieben Funktionen mit nur vier Griffen bedient werden. Ein weiteres Thema ist eine neue Armaturenserie („Finezza“) für Liebhaber zeitloser Eleganz. Es soll sie in zwei Versionen geben, wobei „Finezza due“ vor allem für moderne und zeitlos gestaltete Badezimmer gedacht ist. Wenn es besonders mondän sein soll, bietet Graff die Armaturen auch in goldfarbener Oberflächenbeschichtung an.

Halle 4.1, Stand E94

Hansgrohe: Neues Wasser-Denken

„Wegweisende Innovationen“ für Bad und Küche verspricht die Hansgrohe Group mit ihren Marken AXOR und Hansgrohe den ISH-Messebesuchern.



Auf dem über 2 000 Quadratmeter großen Messestand in der Frankfurter Festhalle dürfte ausreichend Platz dafür sein. „Wir denken Wasser in Bad und Küche in vollkommen neuen Dimensionen, fügen ihm einen funktionalen Mehrwert zu und schaffen so ein emotionales Wassererlebnis“, sagt Thorsten Klapproth, Vorsitzender des Vorstands der Hansgrohe Group. In diesem Jahr will Axor das Duschen zu einem luxuriösen Erlebnis in neuen Dimensionen machen. Dazu soll ein „noch nie dagewesener“ Brausestrahl beitragen, der in jahrelanger Forschung perfektioniert wurde und eine Hommage an das Element Wasser ist. Unter der Marke Hansgrohe soll unter anderem eine elegante Lösung zum Steuern mehrstrahliger Wohlfühl-duschen vorgestellt werden. Außerdem auf dem Messeprogramm: ein konsequent geometrisches Design in Form einer neuen, besonders umfangreichen Armaturenlinie und eines neuen Brausenprogramms.

Halle 2.0 (Festhalle), Stand A02

Info-Serviceziffer [11709]

CeraFloor Pure. Die budgetfreundliche Design-Duschrinne für die Fläche

ISH 2017 Wir freuen uns auf Sie. Halle 4.0, Stand C 06

Lernen Sie das neue Mitglied der DallFlex-Systemfamilie kennen

PURE

Mit der DallFlex-Systemfamilie haben wir den Standard gesetzt, mit der Design-Duschrinne CeraFloor Pure machen wir ihn jetzt für jedes Budget zugänglich: sie ist aus 1,5 mm starkem Edelstahl in Form gebracht, hat ein integriertes Gefälle und ist leicht zu reinigen. Als Mitglied der DallFlex-Systemfamilie lässt sie sich mit dem Ablaufgehäuse DallFlex kombinieren.

www.dallmer.de

DALLMER

Wasser ist für uns immer mehr als Träger von Erlebnis und Emotionen von Bedeutung, nicht nur als Mittel für Hygienefunktionen.

Grumbach: Nischenprodukt mit schmaler Taille



Für Hersteller Grumbach bildet das Minimieren von Abmessungen bei der Entwicklung neuer Sanitärbausteine eine spannende Herausforderung. Schließlich entstehen auf diese Weise „Nischenprodukte“, die bei Lösung von schwierigen baulichen Situationen sehr willkommen sind. 8-110-50 (Tiefe, Höhe, Breite) sind die „Traummaße“ eines neuen Installationselements, das Grumbach in Frankfurt präsentieren wird. Mit diesem „superflachen“ Element entwickelte

Grumbach einen Spülkasten für den Halb-Wandeinbau, mit dem sich Vorwandinstallationen für wandhängende und Stand-WCs von äußerst geringer Tiefe realisieren lassen, ideal bei Sanierungsmaßnahmen mit geringem Platzgebot.

Halle 4.0, Stand C44

Kaldewei: Digitale Tools und intelligente Lösungen

Ganzheitliche Badlösungen, die in puncto Design und Technologie neue



Maßstäbe setzen und konsequent auf die spezifischen Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet sind, verspricht Sanitärhersteller Kaldewei als Kernthema seiner ISH-Messe-Präsentation. Dazu gehört ein Duschkonzept, das die Vorzüge einer fugenlosen emaillierten Duschfläche mit den Besonderheiten einer durchgefließenen Dusche vereint. Einen weiteren Schwerpunkt bildet 2017 die Digitalisierung. Der Premiumhersteller wird mittels digitaler Tools

seine Fachpartner verstärkt unterstützen und vernetzen, abzulesen sei dies auch an der Gestaltung des Messestands. Leitidee ist die „Cloud“, die auf digitaler, visueller und auch akustischer Ebene erlebbar ist. Die Cloud steht dabei nicht allein für die Vernetzung, sondern auch für digitale Tools und intelligente Lösungen.

Halle 3.1, Stand D79

Keuco: Funktionalität und neue Lichtideen

Für Sanitärhersteller Keuco sind im Bad zwei Dinge wichtig: Armaturen und Spiegelschränke. Für beides hat er neue Ideen vorbereitet für die Messe-Präsentation.



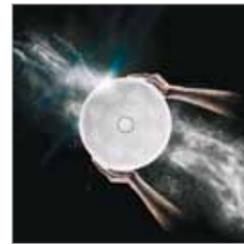
Unter anderem eine Duscharmatur nach der Devise „Weniger ist mehr“, also klein, aber sehr funktional. Und zum anderen einen Spiegelschrank, der mit ideenreichen Lichtkonzepten punktet. Nachts im Dunkeln die Waschtisch-Armatur finden? Kein Problem, ein Spot auf die Armatur bringt Licht ins Dunkel. Überhaupt hat man sich bei diesem

Schrank in Sachen Licht einiges einfallen lassen. In diesem Fall reicht die Palette von der kompletten Frontalausleuchtung über die indirekte Waschtischbeleuchtung bis zur dezenten Wandbeleuchtung.

Halle 3.1, Stand A21

Villeroy&Boch: Werkstoff für puristisches Baddesign

Das Jahr 2017 steht bei Villeroy & Boch ganz im Zeichen des Themas „Premium“ und das bestimmt auch den Messeauftritt in Frankfurt. Der Werkstoff „Titaneram“ ermöglicht die Fertigung besonderer Designs: fein und filigran, mit so exakten Kanten und Radien, wie sie mit herkömmlicher Keramik nicht realisierbar sind. Vorgestellt werden neue Badkollektionen mit Waschtischen, die in Zusammenarbeit mit renommierten Designern entwickelt wurden.



Das wirkt sich auch auf bestehende Serien aus. So wird es künftig den Waschtisch „Memento“ in Titaneram-Ausführung geben, in der sein

Purismus noch besser zur Geltung kommt. Mit Blick auf Planer und Architekten wurden die beiden Systemkollektionen Architectura und O.novo um neue Produkte ergänzt, so dass sie nun noch mehr Gestaltungsoptionen bieten.

Halle 2 (Festhalle), Stand A01

Schlüter: Leben mit dem Klimaboden

Wie lebt es sich mit Keramik-Klimaboden? Das erfahren unter anderem Besucher des Messestandes von Schlüter Systems. Das Iserlohner Unternehmen hat sechs privaten Bauherren im Rahmen einer langfristig angelegten unabhängigen Testkampagne den Einbau eines Keramik-Klimabodens



Schlüter-Bekotec-Therm ermöglicht und ihre Erfahrungen aufschreiben lassen. Die detaillierten Ergebnisse und Erfahrungen der Testfamilien werden in Frankfurt ebenso vorgestellt wie eine neue Regelungstechnik für die Fußbodenheizung. Das Programm beinhaltet neue Bauteile und ist deutlich übersichtlicher gestaltet. So vereint beispielsweise das neue Basismodul Schlüter-Bekotec-Therm-EBC viele Funktionen wie die Pumpenschaltung oder den Wechsel

zwischen Heizen und Kühlen in nur noch einer Einheit. Weitere Messthemata sind der der Bau barrierefreier Bäder mit Systemlösung für die Linienentwässerung bodengleicher Duschen. Highlight im Wortsinn ist soll eine Rinnenabdeckung mit hochglanzpolierter Edelstahloberfläche sein.

Halle 6.1, Stand B40

PaletteCAD: Neue Raum-Erlebnisse

Virtual Reality (VR) ist momentan ein absoluter Megatrend. Laut der International Data Corporation wurden im vergangenen Jahr acht Millionen VR-Headsets verkauft, diese Zahl soll sich 2017 mehr als verdoppeln und bis 2020 auf 76 Millionen steigen. Was bislang die Welt der Computerspiele bereicherte, hat längst auch die Welt der Technik erreicht. Insider sind sicher, dass die damit möglichen Ansichten virtueller Räume schon bald fester Bestandteil der Bauplanung sein werden. Der Stuttgarter Softwareentwickler Palette CAD setzt bei seiner Badplanungs-Software voll auf diesen Trend und ist deshalb von Anfang an bei der Entwicklung von VR-Technik dabei. Wie einfach die VR-Technik funktioniert und was man dafür alles braucht, will das Unternehmen auf der ISH zeigen. Hier kann man die Brillen auch gleich selber testen.

Halle 3.1, Stand C99A / Halle 9.1, Stand A05

Alape: Konische Form in Stahl-Email

Eine neue Design-Idee des Designbüros Sieger Design steht im Mittelpunkt der Alape-Messepräsentation. Es handelt sich um eine Waschbecken-Serie aus weißem, glasiertem Stahl mit 3 mm Materialstärke. Besonders prägnant ist die konische, teleskopförmige Form der Produkte, denen die Serie „Scopio“ auch seinen Namen verdankt. Es wird sie in drei Varianten geben: Ein Schalenbecken mit nur 3 mm Materialstärke und zwei Waschtische in unterschiedlichen Höhen, die je nach baulicher Vorgabe und individuellem Geschmack bodenstehend oder wandhängend zur Verfügung stehen.



Halle 4.1, Stand G54

HSK: Konzepte für Teilsanierungen

Der Sanitärhersteller HSK Duschcabinebau will auf der Frankfurter Messe nicht nur sein bekanntes Programm aus den Bereichen Duschcabine, Duschwannen, Designheizkörper, Armaturen und Alu-Spiegelschränke zeigen. Ein wichtiges Anliegen ist die Badrenovierung. Deshalb hat HSK sein „Renoconcept System“ für die Wandverkleidung im Bereich Duschkonzepte für eine einfache und schnelle Teilsanierung aus einer Hand weiter ausgebaut.

Halle 3.0, Stand C15

Artweger: Neue Kleinbadlösungen



Fotoquelle: siehe Hersteller

Vor zwei Jahren hat der österreichische Sanitäranbieter Artweger eine Dusch-Komplettserie „Artweger 360“ mit großer Sortimentsbreite in einheitlichem Design und das 360°-Twin-Scharnier vorgestellt. Inzwischen wurden weitere Varianten dazu entwickelt, die sich vor allem an den Anforderungen kleiner Badezimmer orientieren, die mit rund 6 m² Fläche den Wohnungsbestand dominieren. Als Beispiel wird eine Faltschür für eine Walk-in-Dusche angekündigt, die sich dank 360°-Scharnier nach außen oder innen wegklappen lässt. So steht die gesamte Bodenfläche für eine andere Nutzung zur Verfügung. Auch die bereits bekannt Badewanne „Twinline“ mit Einstiegsstür bekommt eine neue Tür, und zwar eine geteilte Tür, die oberhalb der Badewannenkannte weggeklappt werden kann.

Halle 3.0, Stand B23

Emco Bad: Besseres Licht, neue Module

Im Mittelpunkt des Messeauftritts von Emco Bad steht eine neue Bad-Accessoires-Serie in streng puristischem Design. Außerdem wurden weitere bestehende Badserien optisch aufgewertet. Hierfür wurden einige ausgewählte Accessoires-Artikel einem Facelift unterzogen und ergänzend in das Programm aufgenommen. Darüber hinaus stellt der Hersteller aus Lingen eine neue Variante seiner Lichtspiegelschrank-Serie „Prime“ vor. Hier fällt vor allem die veränderte positionierte LED-Beleuchtung auf. Aufmerksamkeit verspricht sich der Hersteller auch von der Erweiterung seines Raumsystems „Asis“, das mit zwei neuen WC-Modulen, einer klassischen Version in reduzierter Höhe sowie einer eintürigen Variante mit rahmenloser Oberfläche, präsentiert wird.

Halle 4.1, Stand E54

KWC: Klare Linien für die Küche



Erst die passenden Armaturen vollenden Spüle und Waschtisch, sagt Armaturenhersteller KWC und will mit neuen Ideen diesem Anspruch gerecht werden. Dazu gehört unter anderem die neue Küchenarmatur „KWC Suno“, die erstmals in Frankfurt gezeigt

werden soll. Mit ihrem reduzierten Design fügt sie sich dezent in moderne Küchenarchitekturen mit geraden Linien ein. Ein spezielles Feature ist der fugenlos integrierte Umsteller, der das Wechseln des Wasserstrahls nicht nur einfach, sondern auch hygienisch macht. Zudem sei das Sortiment sehr variantenreich, heißt es in der Ankündigung: Die Armatur gibt es auch als Hebelmischer mit und ohne Auszugbrause sowie mit Absperrentil. Außerdem werden wir nachfragen, was aus der vor zwei Jahren in Frankfurt vorgestellten Concept-Armatur „KWC DAN“ geworden ist.

Halle 4.1, Stand E06

Toto: Innovative Technologien für das Badezimmer

Eine Badewanne, in der man ein unvergleichliches Gefühl von Schwerelosigkeit erlebt, finden ISH-Messebesucher auf dem Messestand des japanischen Herstellers Toto. Ob man es auch gleich ausprobieren kann, ging aus der Ankündigung nicht hervor. Immerhin ist eine solche Produkt-Entwicklung symptomatisch für das Anliegen des Unternehmens, den Menschen und sein Wohlbefinden in den Mittelpunkt zu stellen. Erstmals würden in Japan entwickelte Technologien gezeigt, die noch differenzierter auf die Gesundheit und das Wohlbefinden Einfluss nehmen, ja sogar lebensverlängernd wirken sollen. Eine der Kernaussagen: „Alltagsrituale in vollständig befriedigende Rituale verwandeln“.

Halle 4.1, Stand H05

Hewi: Rund um den Waschtisch

Puristisches Design, pflegeleichte hochglänzende Oberflächen und funktionale Gestaltung stehen für die Vielseitigkeit der Waschtische von HEWI. Ob für das komfortable Familienbad, das kleine Gästebad oder das normgerechte barrierefreie Bad: In Frankfurt will das Unternehmen neue Modelle präsentieren, die weitere



Gestaltungsoptionen bieten. Als Systemanbieter steht HEWI für formal aufeinander abgestimmte Produkte, die eine durchgängige und konsequente Gestaltung vom Beschlag über die Sanitär-Accessoires bis hin zu barrierefreien Lösungen ermöglichen. Auf der ISH komplettiert HEWI das Sortiment rund um den Waschtisch und setzt farbige Akzente.

Halle 4.1 Stand F54

Schell: Digitale Vernetzung

Armaturen-Hersteller Schell will demonstrieren, was zum Thema „Der verantwortungsvolle Sanitärraum“ in puncto Gesundheit, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit nach dem aktuellen Stand der Technik möglich ist und welche Produktinnovationen neue Perspektiven eröffnen. Im Mittelpunkt: die Live-Präsentation von „eSchell“, dem intelligenten Wassermanagementsystem SWS. Das Produkt wird in voller Funktion gezeigt. Die Entwicklung von eSchell basiert auf wichtigen Zukunftszielen: maximale Trinkwasserhygiene, Energie- und Wassereffizienz sowie gesteigerte Wirtschaftlichkeit in Sanitärräumen von öffentlichen, halböffentlichen und gewerblichen Bauten. Erstmals wird zudem ein komplettes Sortiment neuer WC- und Urinal-Betätigungsplatten in vier Designs präsentiert, zum Teil mit elektronischer Auslösung und abgestimmt auf die Schell Montageelemente „Montus“ für die Vorwandinstallation und den Wandeinbau.

Halle 4.1, Stand F46

Duschbodenelement aus PUR mit Rinne und höhenverstellbarer Seitenblende



Superflach. Superstabil.

- zum Bau bodengleicher gefliester Duschen
- absolut wasserdicht
- Schutz vor Überflutungen durch wannenartige Ausbildung
- mit einseitigem Gefälle (ohne Gegengefälle, daher leicht zu befüllen)
- mit höhenverstellbarer Seitenblende aus Edelstahl für elegante Übergänge zu Wand und Boden
- mit schlanker Ablaufrinne

Superflach und hoch belastbar!



Fordern Sie ausführliche Unterlagen an!

Karl Grumbach GmbH & Co. KG
Breitteilsweg 3 · D-35581 Wetzlar
Telefon +49 64 41 9772-0 · Fax -20
www.grumbach.net
grumbach@grumbach.net

Info-Servicecenter [11710]



Das Buch der Bäder

Das Handbuch „Bäder fürs Leben“ soll Hilfestellung und Ideengeber für den Entwurf und die Planung von Bädern bieten. Zahlreiche Beispiele liefern Anregungen für eigene Entwürfe, ein umfassender Grundlagenteil unterstützt mit praktischen Informationen zu Badplanung, -gestaltung und -technik bei der Planung individueller Bäder. Das Handbuch ist die Fortführung des Handbuchs „Bäder“ von Karin Rabausch und Uta Krampitz. Die grundlegend überarbeitete Neuauflage vertieft die theoretischen Grundlagen der Badplanung. Der erste Teil dieses Buches zeigt anhand von Beispielsbädern die Möglichkeiten der Badezimmergestaltung. Die Autoren präsentieren Lösungen für die unterschiedlichsten Raumgrößen und Ansprüche, für schwierige Raumsituationen wie kleine oder schmale Bäder, Bäder



unter Dachschrägen oder ohne Fenster ebenso wie für altersgerechte und barrierefreie Bäder. Alle Bäder werden anhand von Grundrissen und Fotos oder Visualisierungen anschaulich und detailliert vorgestellt. Grundlegende Informationen u. a. zu Planung und Ausführung, Licht, Materialien und Installationen im zweiten Teil des Buches helfen bei der individuellen Planung und Umsetzung. „Bäder fürs Leben – Handbuch zur Badplanung“ von Birgit Armbrüster, Elmar Schiffels, Werner Schwobe; ersch. bei Verlagsges. Rudolf Müller, Köln, 2017; 21,0 x 29,7 cm; gebunden; 260 Seiten mit 224 farbigen Abbildungen; 69 Euro; ISBN 978-3-481-03363-7; im Buchhandel oder versandkostenfrei über www.buecher-bank.de/ Tel.: 06434-402977.

Produkt-Info als Buch oder App

Zur BAU 2017 hat die Sopro Bauchemie den „Sopro Planer“, in der 8. Auflage vorgestellt. Das Nachschlagewerk für Architekten und Verarbeiter wurde nochmals um wichtige Bereiche erweitert und insbesondere an die aktuellen Regelwerke angepasst. Erklärtes Ziel der Herausgeber: praxisorientiertes Know-how rund um den Einsatz bauchemischer Produkte und das Angebot von Handlungsanleitungen und Entscheidungsgrundlagen. Wie schon in den vorherigen Ausgaben sind alle Detailinformationen und Ausschreibungstexte nach Anwendungs- und Einsatzbereichen geordnet. Die Themen orientieren sich dabei an realen und praktischen Baustellensituationen. Die 8. Auflage wurde in vielen Kapiteln um zusätzliche Detaillösungen erweitert. So findet man beispielsweise in Kapitel 1 „Unterschiedliche Belagsmaterialien sicher und verformungsfrei verlegen“ die neuesten

Lösungsansätze zur Verlegung von dünnen Großformatplatten mit Abmessungen von bis zu 3 x 1 Meter. In Kapitel 3 „Verbundabdichtungen für Fliesen“ ist es dann insbesondere die Abdichtungsnorm DIN 18 534, deren Begrifflichkeiten und Auswirkungen hier eingearbeitet wurden. Das Handbuch gibt es in gedruckter Form sowohl im A4-Format als auch im A5-Format unter der Bezeichnung „Sopro Praxis-Handbuch“. Daneben findet man es auch im Internet unter www.sopro.com. Mit der „Sopro Planer App“ steht das gesamte Druckwerk nunmehr auch mit einer Vielzahl zusätzlicher Serviceleistungen für das iPad zur Verfügung. Der gedruckte „Sopro Planer“ ist kostenlos und kann per Kennziffer auf unserer Serviceseite (Seite 42) bestellt werden. Außerdem steht die Bestelladresse im Register am Ende dieser Ausgabe.

Broschüre gegen Algen und Pilze

Eine neue Broschüre der Quick-mix Gruppe sorgt für Hintergrundinformationen und Fakten zum mikrobiellen Befall von Fassaden. Die 42-seitige Broschüre beschreibt Ursachen und Wachstumsbedingungen, gibt eine rechtliche und technische Bewertung und zeigt Lösungsansätze auf. Die Broschüre richtet sich an Planer, Architekten, Fachhandwerker, den Baustofffachhandel sowie an die Wohnungswirtschaft. Algen-, Pilz- und zum Teil auch Bakterienbefall sind ein zunehmendes Problem, das nicht nur Wärmedämm-Verbundsysteme und hoch wärmedämmte Mauerwerke betrifft, sondern durchaus auch nicht sanierte Altbauten. Der mikrobielle Befall zeigt sich auf allen Baustoffarten und



Oberflächen. Zum Problem wird dieser hässliche und vor allem auch schädliche Fassaden-Befall, weil es nicht einen einzelnen Hauptgrund dafür gibt, sondern eine Reihe von vielfältigen und komplexen Zusammenhängen und Wechselwirkungen. Die neue Broschüre hat hierzu objektive Fakten und Hintergründe gesammelt und zeigt unterschiedliche Lösungsansätze auf. „Algen und Pilze an der Fassade – Hintergründe, Ursachen und Lösungsansätze“ ist über die technische Quick-mix-Hotline +49-541601-601 sowie als Download über www.quick-mix.de erhältlich. Oder ganz einfach über unsere SKS-Downloadseite <http://download.sks-infoservice.de/>.

Planungsgrundlage Bauchemie

Im Jahr seines 80-jährigen Bestehens hat die Mapei GmbH jetzt die 3. überarbeitete und ergänzte Auflage ihres Planungshandbuchs vorgestellt. Auf 370 Seiten finden alle Bauschaffenden, die mit bauchemischen Produkten zu tun haben, von der Abdichtung über die Fliesen- und Naturstein-Verlegung bis hin zur Betontechnik gebündeltes Wissen rund um die Anwendung von bauchemischen Produkten des Mapei-Sortiments. Gegliedert ist das Nachschlagewerk in sechs Kapitel, die Produktgruppen Fliesen- und Naturstein sowie Fußbodentechnik und Parkett mit Text und Renderings von Schichtaufbauten und Anwendungsbeispielen behandeln. Zusätzlich gibt es Hinweise auf die jeweiligen technischen

Regelwerke und Vorschriften. Weitere Kapitel befassen sich mit Beschichtungs- und Versiegelungssystemen für Anwendungen in Industrie, Gewerbe und Wohnbereichen, wobei von Beton und Estrichen bis hin zu Altbelägen allen Untergründen die passenden Produktsysteme zugeordnet werden. Für jeden möglichen Untergrund von Ortbeton bis hin zu Metall liefert das Handbuch fachliche Anweisungen und Anforderungen und nennt das jeweils optimale Produkt. Das Handbuch ist kostenlos und kann per Kennziffer auf unserer Serviceseite (Seite 42) bestellt werden. Die Bestelladresse steht außerdem im Register am Ende dieser Ausgabe.



nur 70 mm Aufbauhöhe

integriertes Gefälle

werkseitige Abdichtung

inkl. DN 50 Ablauf

rollstuhlbefahrbar

BED superflach

Das flachste bodengleiche Duschsystem mit regelkonformen DN 50 Ablauf für die Renovierung

Partnerschaft für WC-Hygiene

Das Thema Dusch-WC in deutschen Badezimmern ist, obwohl sich immer mehr Anbieter damit beschäftigen, immer noch nicht das Lieblingsthema der Badgestalter. Jetzt wollen der Sanitärtechnik-Hersteller Werit und der Keramikhersteller Vitra gemeinsam Bewegung in diesen Markt bringen und ihre Kompetenzen bündeln. Immerhin ist unstrittig, dass ein Dusch-WC nicht nur in Sachen Intimhygiene, sondern auch beim Komfort erhebliche Vorteile bietet. Die beiden Unternehmen haben vier „Hygiene-WC-Komplettpakete“ in unterschiedlichen Preiskategorien entwickelt. Diese setzen sich aus dem neuen „Jomotech Hygiene-WC-Element“ (Werit) und vier Dusch-WC-Keramiken (Vitra) zusammen.



wird die Gefahr des Rückfließens ins Trinkwassersystem verhindert. Die Anschlüsse zur direkten Montage von Kalt- und Warmwasserarmaturen sind vormontiert.

Das Element kann mit vier verschiedenen spülrandlosen Dusch-WC-Keramiken kombiniert werden, die jeweils mit passendem WC-Sitz mit Absenkautomatik sowie der so genannten „Vitraflush 2.0-Technik“ ausgestattet sind. Diese ermöglicht die Reinigung intimer Körperstellen mit einem warmen Wasserstrahl. Die Intensität und Wärme des Wasserstrahls lässt sich stufenlos und individuell mit einer Handarmatur regulieren. Funktion und Formgebung sorgen für gute Spülergebnisse, optimale Hygiene und günstige Spülverteilung.

Die Komplettpakete beinhalten zum einen das selbsttragende Vorwandelement für den Einbau vor einer Massiv- oder Leichtbauwand. Als Inwandinstallation kann es sowohl für den Einbau in Leichtbau- als auch Holzständerwänden eingesetzt werden. Durch die integrierte Sicherungseinrichtung nach DIN EN 1717 Typ AD (freier Auslauf mit Injektor)

Als vierte Option bieten die Partner die technisch abgespeckte und günstigere Variante „Pera“ mit geschlossenem Spülrand. Diese Komplettpakete sind ausschließlich über Werit erhältlich. Weitere Dusch-WC-Keramiken des Herstellers Vitra können auf Anfrage mit dem Hygiene-WC-Element kombiniert werden.

Sockelleiste mit Clips-Befestigung

Ein sauberer Boden-Wand-Anschluss allein reicht oftmals nicht aus. Immer häufiger wird auch von einer Sockelleiste neben einer einfachen Montage auch eine Funktion erwartet. Bisher werden Sockelleisten mit Clips-Befestigung entweder horizontal auf einen Clip aufgeklemt oder alternativ von oben (vertikal) auf diesen aufgeschoben. Bei beiden Verfahren besteht der Nachteil, dass die Leiste entweder über den Boden oder an der Wand entlang schiebt, was zu Beschädigungen führen kann, sowohl bei der Befestigung der Leiste als auch beim Lösen.

Diesen Nachteil soll die neue Aluminium-Sockelleiste „Cultus45“ (von Carl Prinz GmbH) ausschalten. Sie wird in einem 45° Winkel auf den Clip aufgeschoben. Die Stege der Sockelleiste und die Aufnahmenuten des Clips sind entsprechend in einem 45°-Winkel ausgeführt. Erst in ihrer Endposition hat die Leiste Kontakt zu Wand und Boden. So weit die Montage. Hinsichtlich der Funktion verfügt der Befestigungsclip über ein großes Reservoir für die verdeckte Verlegung von Kabeln. Die flexiblen Sicherungsstege ermöglichen ein leichtes Einlegen und verhindern gleichzeitig, dass Kabel zurückschnellen oder bei der Montage stören. Auch die Demontage sei problemlos, betont der Hersteller. Die Stege sind ohne spezielle Verzahnung in den beiden Klemmbacken des Clips arretiert und lassen sich leicht und beschädigungsfrei lösen. So sind Kabel jederzeit schnell zugänglich, hilfreich bei Renovierungs- und Malerarbeiten.



Trockene Hände in 10 Sekunden

Elektronische Händetrockner bieten viele Vorteile bei der Bewirtschaftung öffentlich zugänglicher Sanitärräume. Ein neuer Hochgeschwindigkeitstrockner von Franke mit berührungsloser Auslösung ergänzt jetzt das Händetrocknerprogramm des Herstellers. Er trockne die Hände innerhalb weniger Sekunden (7 bis 10 sec.), verspricht der Hersteller. Dazu genügt es, die frisch gewaschenen Hände einige Male vertikal durch den Luftstrom zu bewegen. Trotz seiner Leistungsstärke entspricht das Geräuschniveau des Neuprodukts mit 65 bis 69 db lediglich dem Geräuschpegel eines gut besuchten Betriebsrestaurants. Die Luftgeschwindigkeit ist zwischen 75 und 100 Meter/Sekunde einstellbar, die optionale Warm-/Kaltumschaltung sowie die integrierte Abschaltautomatik nach 25 Sekunden Dauerbetrieb hilft, Energie zu sparen. Die ausströmende Luft wird von einem serienmäßigen HEPA-Filter (hocheffiziente Partikel-Abscheidung) gereinigt, der 99.97% aller Partikel mit einer Größe von mindestens 0.3 µm auffängt. Die silberfarbene Oberfläche des aus ABS-Kunststoff gefertigten Trocknergehäuses verfügt aus hygienischen Gesichtspunkten zusätzlich über antibakterielle Eigenschaften.

Fotoquelle: siehe Hersteller

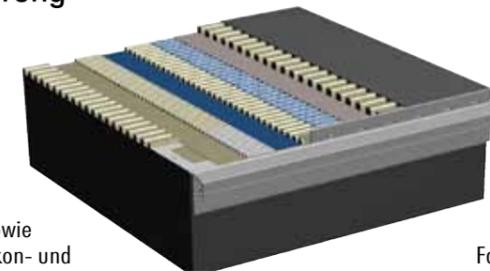
Sockelleisten im neuen Design

Elegant, zurückhaltend und trotzdem dekorativ präsentiert sich die neue Sockelleiste „Construct Square“ (von Dural). Ihr moderner rechteckiger Querschnitt ist abgestimmt auf Räume mit kubistischer Architektur und Einrichtung. Das Aluminium-Profil ist in den zwei Farbausführungen (Silber eloxiert oder Weiß pulverbeschichtet) lieferbar. Damit passe sie sich harmonisch in die helle Architektur modernen Raumdesigns ein. Mit 60 mm Höhe bildet die Sockelleiste formschöne Übergänge vom Bodenbelag zur Wandgestaltung. Die Tiefe von 10 mm bietet darüber hinaus Platz für Kabel jeder Art. Innen- und Außenecken sowie Abschlüsse werden durch ein universell einsetzbares Eckstück gebildet. Mit nur zwei Systemteilen lassen sich die praktisch alle Raumsituationen meistern. Die 250 cm langen Schienen werden an die Wand geklebt.



Profil für Abschluss und Entwässerung

Ein neues Profil ermöglicht eine kombinierte Lösung für den Abschluss und die Entwässerung von Balkonen und Terrassen. Das in unterschiedlichen Höhen erhältliche „Blanke AF Profil“ ist an der Stirnseite gelocht. Damit ermöglicht es die Entwässerung drainefähiger Belagskonstruktionen von Terrassen und Balkonen. Gleichzeitig bildet das Profil einen dezenten Abschluss und schützt die Fliesenkante sowie die darunterliegende Konstruktion. Dieses neue Balkon- und



Terrassenprofil ist mit anderen Profilen des Herstellers kombinierbar wie zum Beispiel dem Beschichtungsprofil und bietet dadurch die Möglichkeit, das Entwässerungssystem „Blanke Rinsys“ aufzunehmen. Das pulverlackbeschichtete Aluminiumprofil wird in sieben verschiedenen Höhen und drei Farben angeboten.

Spachtelmasse, die sogar bergauf kann

Mit einer neuen Spachtelmasse hat die Sopro Bauchemie ihr Sortiment um ein besonders variables und komfortables Produkt erweitert. Es ist nicht nur selbstnivellierend, sondern eignet sich auch als Gefällespachtel. Moderne Bodenspachtelmassen müssen heute zahlreiche Anforderungen gleichzeitig erfüllen. Dies betrifft sowohl die Verlaufeigenschaften, die Ebenheit der Oberfläche, die Festigkeitswerte und die Trocknung. Gefragt sind daher Produkte, die sich besonders einfach und komfortabel verarbeiten lassen, gleichzeitig aber auch variabel eingesetzt werden können. Dazu zählt dieser neue Sopro Variofließspachtel. Dabei

handelt es sich um eine faserarmierte, flexible zementäre Spachtelmasse, die gleichzeitig selbstnivellierend und modellierbar in Schichtdicken von 3 bis 40 mm ist. Man kann mit ihr daher mittels flexibler Wasserzugabe sowohl Unebenheiten im Untergrund ausgleichen als auch Gefälle ausbilden. Als Bodenspachtelmasse dient sie in erster Linie zur Herstellung glatter Flächen für die nachfolgende Verlegung von Bodenbelägen aller Art. Als Gefällespachtel ist das Produkt überall dort geeignet, wo eine Gefälleausgleichsschicht von bis zu 4 Prozent erforderlich ist wie beispielsweise bei bodengleichen Duschen oder auf Balkonen oder Terrassen.

Eine Fliese mit reichlich Patina



Die Fliesen-Serie „Tecno Score“ (von Nordceram) wurde durch das Thema der Evolution inspiriert. Entstanden ist eine Feinsteinzeugfliese, die auf die Anmutung von „metamorphem Schichtgestein mit überlagernden Beton-Elementen“ setzt. Zusätzlich belebt wird die Oberflächenstruktur durch ein kontrastreiches Nebeneinander von charakteristischen Grafiken der Natur und menschengemachten Elementen. Laufspuren von Wasser ergänzen sich dabei mit eingearbeiteten Kratzern zu einem Bild von Dauer und Bewegung, das sich je nach gewähltem Interieur-Konzept in unterschiedlichste Raumsituationen vom Fabrikloft bis zur luftigen Stadtvilla einbinden lässt. Die Fliese ist in vier verschiedenen Farbtönen erhältlich. Weiteren Spielraum bieten die rektifizierten und kalibrierten Feinsteinzeugfliesen der Bewertungsgruppe R10 durch drei unterschiedliche Formate bis zur Größe von 60 x 120 cm.

Nachhaltigkeit und wohngesundes Bauen

Eine neue Nachhaltigkeitsbroschüre der PCI Augsburg GmbH dokumentiert die ökologischen, ökonomischen und sozialen Entwicklungen des Unternehmens. Im Fokus steht dabei das Thema wohngesundes Bauen mit umweltfreundlichen, emissionsarmen Produkten. Mit dieser erstmalig aufgelegten Broschüre will PCI über seine Aktivitäten in den Bereichen Umwelt, Mitarbeiter, Markt und Gesellschaft informieren. Die 36-seitige Nachhaltigkeitsbroschüre entspricht den Kriterien des anerkannten Berichtsstandards des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Der DNK ist ein

branchenübergreifender und führender Maßstab für die Berichterstattung unternehmerischer Nachhaltigkeitsleistungen. Das Unternehmen betont, dass seine Produkte nicht nur zur Nachhaltigkeit von Gebäuden beitragen, sondern auch unter nachhaltigen Bedingungen produziert werden. Nachweis ist die Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB), die das PCI-Werk in Augsburg als erster Produktionsstandort im Konzernverbund der BASF vor kurzem erhalten hat. Die Broschüre ist kostenlos und kann über unseren Info-Service (Seite 42) angefordert werden



Das innovative »Nischenprodukt« von Grumbach

Der Grumbach **SLIM-BLOCK** Superschmaler WC-Stein

Der Grumbach SLIM-BLOCK gilt als schmalster WC-Stein auf dem Markt und ermöglicht Vorwandinstallationen auch noch bei ungünstigsten Raumverhältnissen. Dieser Katalog zeigt, was er alles kann. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

Info-Serviceziffer [11712]



Produktprogramm 2015/16 **Sanitärbausteine aus PUR** Eck-WC-Steine und mehr

Vorwandmontage-Elemente von Grumbach bieten für jede Bauaufgabe eine wirtschaftliche und perfekte Lösung. Unsere Programmübersicht hilft Ihnen in jedem Fall weiter. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

Info-Serviceziffer [11713]



Das Produktprogramm 2015/2016 **Duschbodensysteme** für bodengleiche geflieste Duschen

Duschbodensysteme von Grumbach sind zum Bau bodengleicher gefliester Duschen geeignet. Sie bieten eine wirtschaftliche und technisch perfekte Lösung an. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

Info-Serviceziffer [11714]

Möchten Sie Ihre Kataloge, Planungshilfen oder elektronische Informationsmedien bewerben? Mit Ihrer „InfoBox“ bleiben Sie nicht ohne Resonanz bei günstigen Konditionen. Denn Sie zahlen nur den Platz. Die Teilnahme am Leserservice via Kennziffer ist kostenlos. Rufen Sie uns an: 06434-40 29 760 oder schicken Sie eine E-Mail an: anzeigen.sks@pvott.de

InfoBox

So können Sie diese Firmendruckschriften bestellen:

@ per E-Mail: service.sks@stein-keramik-sanitaer.de

im Internet: www.sks-infoservice.de/kataloge12017

Per Post: ausgefüllten Service-Coupon (Seite 45) an: Verlag G. Köhler, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach oder als Fax an: 02166-984185

oder QR-Code einscannen



Der Sopro Planer hat sich als benutzerfreundlich aufbereitetes Nachschlagewerk bewährt. Die jetzt komplett überarbeitete 8. Auflage bietet einmal mehr wichtige, praxisbezogene Tipps und Hinweise. Sie informiert über aktuelle technische Trends in Verbindung mit Produkten und Lösungen auf Basis des neuesten Forschungs- und Entwicklungsstands. Sopro Bauchemie GmbH, 65102 Wiesbaden, www.sopro.com

Info-Serviceziffer [11715]



Die neue Sopro Broschüre „Abdichten unter Fliesen und Naturstein“ gibt fundierte und präzisierende Aussagen zur Abdichtung unter Fliesen, Platten und Naturstein in Bereichen wie „Bäder und Duschen“, „Schwimmbädern“, „Duschanlagen und Schwimmbeckenumgängen“, „Balkone und Terrassen“ sowie „Gewerbliche Küchen und Industriebereiche“. Sopro Bauchemie GmbH, 65102 Wiesbaden, www.sopro.com

Info-Serviceziffer [11716]



Bestnoten für Schlüter®-BEKOTEC-THERM. Ergebnisbericht: Die innovative Fußbodenheizung überzeugt im Alltagstest bei privaten Modernisierungen und Neubauten.

Bestnoten für den Keramik-Klimaboden: Sechs private Haushalten haben die Fußbodenheizung Schlüter®-BEKOTEC-THERM in einer unabhängigen Testkampagne ausführlich unter die Lupe genommen und ihm dabei ein exzellentes Zeugnis ausgestellt. Alle Informationen zum Langzeittest des Keramik-Klimabodens bieten die Broschüre sowie die Internetseite www.fussbodenheizung.jetzt

Info-Serviceziffer [11717]



Kerakoll Design House ist ein Projekt, das Materialien integriert, die innovativ kombiniert werden, abgestimmt in einer einzigen Farbpalette. Ein neuer Interior-Designstil in dem die Räume mit den Wänden verschmelzen: Materie, Texturen und Farben lösen sich auf, Boden- und Wandflächen, Fenster und Türen, ergänzende Einrichtungsgegenstände, Licht- und Heizkörper werden zu einer einzigen durchgehenden Fläche. Telefonische Information unter 06026-97712-14. Informationen anfordern mit

Info-Serviceziffer [11718]



Bodengleiche Duschplätze. Mit Duschelementen der WESKO. Inspiration - Produkte - Schallschutz - Abdichtung. www.wesko-sanitaer.de

Info-Serviceziffer [11719]



In „Neue Badwelten“ von Dallmer sind auf knapp 200 Seiten alle Produkte für die Entwässerung von bodengleichen Duschen, wie beispielsweise die neuen Duschrinnen-Systeme, Designabdeckungen oder Dusch- und Badabläufe in der gewohnten Dallmer-Qualität, zu finden.

Info-Serviceziffer [11720]



Spezialprodukte zum Reinigen, Schützen und Pflegen von Naturstein, Kunststein, Betonwerkstein, Terrazzo, Cotto und Fliesen.

Info-Serviceziffer [11721]



Die Welt von MAPEI: Der neue Produktkatalog bietet alles zum sicheren und emissionsarmen Bauen und Renovieren. Umfassende Informationen zu Fliesen-, Naturstein- und Baustoffsystemen, viele neue Anwendungsbeispiele und ein komplettes Sortiment an Verlegeprodukten. MAPEI GmbH, 63762 Großostheim, www.mapei.de

Info-Serviceziffer [11722]



Neuauflage: Komplett mit allen Ausschreibungstexten für die Verlegung von keramischen Fliesen und Platten, Natursteinen, textilen und elastischen Belägen, Parkett sowie Spezialbelägen. MAPEI GmbH, 63762 Großostheim, www.mapei.de

Info-Serviceziffer [11723]



Der MAPEI NAVIGATOR zur professionellen Natursteinverlegung – das praxisorientierte Nachschlagewerk rund um die Verlegung von Natursteinen – für Auftraggeber, Planer, Handwerksbetriebe und Fachhändler. MAPEI GmbH, 63762 Großostheim, www.mapei.de

Info-Serviceziffer [11724]



Die Kunst der Fuge zwischen den Belägen macht oft den Unterschied. Lernen Sie mit PCI NanoFug Premium eine universell einsetzbare Premiumfuge kennen die optische Perfektion und funktionale Oberflächeneigenschaften miteinander vereint. www.pci-augsburg.de

Info-Serviceziffer [11725]



Wohngesundes Bauen mit umweltfreundlichen, sehr emissionsarmen Produkten gewinnt immer stärker an Bedeutung. In der erstmals aufgelegten Nachhaltigkeitsbroschüre wird dieses Thema mit Zahlen, Daten und Fakten dokumentiert. www.pci-augsburg.de

Info-Serviceziffer [11726]



Sonne, Nässe und Frost sind für Fuge, Klebmittel und Abdichtung eine große Herausforderung im Außenbereich. Mit den drei PCI-Verlegesystemen Balkon/Terrasse sind Sie mit Garantie auf der sicheren Seite. www.pci-augsburg.de

Info-Serviceziffer [11727]



Der umfassende Ratgeber bietet auf über 200 Seiten einen Gesamtüberblick zu Produkten, Systemlösungen, den aktuellen Regelwerken und technischem Know-how aus dem Bereich Fliesen- und Naturwerksteintechnik. www.pci-augsburg.de

Info-Serviceziffer [11728]



Immer mehr Kunden legen Wert auf die Verwendung ökologischer, emissionsarmer Produkte. Als einer der wenigen Bauchemie-Hersteller im Fliesen- und Natursteinbereich bietet codex einen kompletten Systemaufbau mit zertifizierten EC 1 PLUS-Produkten: codex ecoTec. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer [11729]



codex entwickelt und produziert ausschließlich Produkte höchster Qualität für echte Fliesenleger! Lernen Sie in dieser Broschüre 10 codex Produkte kennen, mit denen Sie bis zu 90% aller Verlegearbeiten meistern. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer [11730]



Gerade der Trend zur Verlegung von großformatigen Fliesen stellt immer höhere Ansprüche an den Verarbeiter. Mit den erstklassigen Spachtelmassen von codex schaffen Sie planebene Voraussetzungen für meisterhafte Ergebnisse, beschleunigen Ihren Arbeitsfortschritt und senken Ihren Fliesenklebverbrauch deutlich. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer [11731]



Zwei professionelle Verlegesysteme für die anspruchsvolle Verlegung im Außenbereich. Neben dem bewährten System codex BalkuDrain stellt diese Broschüre das neue Profi-System codex BalkuSlim vor, welches einen extrem schlanken Aufbau von nur 12 mm ermöglicht. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer [11732]

KATALOGE, INFORMATIONEN UND FIRMENBROSCHÜREN ONLINE MIT GEWINN BESTELLEN!

Sie haben in dieser Ausgabe eine Anzeige gefunden und wollen mehr wissen über den Inserenten und das beworbene Produkt? Sie benötigen einen der Prospekte oder Kataloge, die auf unserer Service-Seite abgebildet sind?

Da können wir Ihnen nicht nur schnell und einfach mit unserem Online-Info-Service behilflich sein!

Sondern wir haben auch noch eine Überraschung für Sie: Unter allen Teilnehmern unseres Online-Service verlosen wir 3 Original Villeroy & Boch „New Wave-Tassen“ und 5 Zweiersets Frühstücksbrettchen für Planer.

Deshalb: Gehen Sie online auf www.sks-infoservice.de/kataloge12017/ oder scannen Sie den QR-Code unten ein, klicken Sie die gewünschten Infos an, Absenderadresse eintragen und abschicken!



Die Teilnahme ist kostenlos, Teilnahmeschluss ist der 31. März 2017, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. (Natürlich können Sie auch weiterhin Informationen via Formular anfordern!)

Mehr Wissen für unterwegs:

Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet-PC und Sie gelangen direkt auf unsere **INFOBOX-SERVICESEITE** im Internet. So können Sie von überall die hier abgebildeten Broschüren anfordern!



Einen Wegweiser mit weiteren Informationen, Adressen, Telefonnummern und Websites der in dieser Ausgabe genannten Produkte und Hersteller finden Sie auf unserer Internetseite:

www.sks-infoservice.de/adressen-links-12017

Von hier aus erreichen Sie alle interessanten Internetaadressen mit einem Klick, und das auch von unterwegs!



Naturstein, Keramik, Bad & Sanitär
Magazin für das Planen, Gestalten, Handeln und Arbeiten mit Stein, Keramik und Sanitärprodukten in allen Baubereichen

REDAKTION:
Gerhard Köhler (verantw.)
Ingrid Bork
regelm. freie Mitarbeit:
Uta Kurz, Hilden
mag.arch Peter Reischer, Wien
Postanschrift der Redaktion:
Postfach 20 07 34
41207 Mönchengladbach
Hausanschrift:
Meerkamp 120
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166-984 183
Fax: 02166-984 185
redaktion.sks@stein-keramik-sanitaer.de

VERLAG / HERAUSGEBER:
Verlag G. Köhler e.K.
Meerkamp 120
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166-984 183
Fax: 02166-984 185
info@stein-keramik-sanitaer.de

ANZEIGEN:
PVO Presse- u. Verlagsbüro Ott e.K.
Postfach 11 34
65516 Bad Camberg
Telefon (0 64 34) 4 02 97-60
Fax (0 64 34) 4 02 97-61
anzeigen.sks@stein-keramik-sanitaer.de
Ansprechpartner: Daniel Ott

BEZUGSPREIS:
Der Einzelpreis beträgt € 3,00; Jahresabonnement € 18,00 (Ausland € 21,00); alle Preise incl. MwSt. und Versandkosten

DRUCK UND DIGITALISIERUNG:
Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm

ERSCHEINUNGSWEISE:
6x jährlich, zur Zeit ist die Preisliste vom 1.1.2017 gültig. geprüfte Auflage (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern)

Nachdruck, Reproduktion und Übersetzungen in andere Sprachen sind nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronischen Datenbanken. Vor Aufnahme eines Artikels dieser Zeitschrift in einen internen elektronischen Pressespiegel schicken Sie uns bitte eine E-Mail (service.sks@stein-keramik-sanitaer.de) oder rufen Sie uns an (+49-10)2166-984183. ISSN 2196-4289

Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe I.2017

Leser-Nr.: _____
falls bekannt (siehe Adressetikett auf der Titelseite über der Anschrift)

Anrede: _____

Name: _____

Firma: _____

Straße: _____

Land Postleitzahl Ort

Veranlassen Sie bitte, dass mir die Kataloge bzw. weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind.
(Hinweis: Die Kataloge sind grundsätzlich kostenlos, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird).

11701	11702	11703	11704	11705
11706	11707	11708	11709	11710
11711	11712	11713	11714	11715
11716	11717	11718	11719	11720
11721	11722	11723	11724	11725
11726	11727	11728	11729	11730
11731	11732	11733		

So erfahren Sie mehr

über die Angebote unserer Inserenten:

Wenn eine Anzeige, deren Inhalt Sie interessiert, eine Kennziffer hat, kreuzen Sie sie auf diesem Coupon an und ergänzen ihn mit Ihrer Anschrift. Den Abschnitt können Sie entweder in einem Briefumschlag schicken an: Verlag G. Köhler, Anzeigen-Info-Service, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach oder uns per Fax senden: Fax-Nummer: 02166 984 185. Noch einfacher geht es mit unserem Internet-Service:

www.sks-infoservice.de/kataloge12017/

Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe I.2017

Leser-Nr.: _____
falls bekannt (siehe Adressetikett auf der Titelseite über der Anschrift)

Anrede: _____

Name: _____

Firma: _____

Straße: _____

Land Postleitzahl Ort

Veranlassen Sie bitte, dass mir die Kataloge bzw. weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind.
(Hinweis: Die Kataloge sind grundsätzlich kostenlos, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird).

11701	11702	11703	11704	11705
11706	11707	11708	11709	11710
11711	11712	11713	11714	11715
11716	11717	11718	11719	11720
11721	11722	11723	11724	11725
11726	11727	11728	11729	11730
11731	11732	11733		

STEIN.KERAMIK.SANITÄR.
informiert unabhängig und kritisch mit wechselnden Schwerpunkt-Themen über Produkte, Systeme und Hintertgänge.

Wenn Sie uns näher kennenlernen wollen, schicken Sie uns diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Entweder per Fax:

02166 - 984185
oder im Briefumschlag an:
Verlag G.Köhler e.K.,
Postfach 20 07 34
41207 Mönchengladbach

- Ich möchte STEIN KERAMIK SANITÄR kennenlernen. Schicken Sie mir auch die nächste Ausgabe unverbindlich und kostenlos.
- Ich bestelle hiermit ein Jahresabonnement zum Preis von € 18,00
Ausland: € 21,00 – für 6 Ausgaben pro Jahr incl. MwSt. und Versand

Firma - Vorname - Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

Garantie: Im Falle einer Bestellung können Sie innerhalb von 10 Tagen nach Absenden des Coupons schriftlich beim Verlag G.Köhler, Postfach 200734, 41238 Mönchengladbach widerrufen. Es reicht die rechtzeitige Absendung!

Unterschrift _____

Datum/Unterschrift _____

Seite 5

Titandioxid (TiO₂) ist zu einem alltäglichen Begleiter in unserem Leben geworden. Wer weiß schon, dass man es in Konsumgütern wie Kosmetika, in Textilien, Papier und Kunststoffen, in Lebensmitteln und Medikamenten findet. Auf Grund der Tatsache, dass es täglichen Gebrauchsartikeln meist als Nanopartikel zugesetzt wird, sorgt immer wieder für warnende Stimmen hinsichtlich einer möglichen Gesundheitsgefährdung. Darüber gibt es Studien, die je nach Auftraggeber die Gefährdung unterschiedlich bewerten. Jenseits solcher Untersuchungen aber besitzt Titandioxid eine weitere Eigenschaft, die überaus nützlich ist: seine photokatalytische Aktivität. So kann TiO₂ aus Wasser bzw. Luft Radikale bilden, die organische Schadstoffe oxidativ abbauen können. Eine Eigenschaft, die in der Baustoffindustrie inzwischen vielfach genutzt wird. So gibt es inzwischen Fassadenfarben oder Pflastersteine (z. B. Franz Carl Nüdling Basaltwerke), die nicht nur zur Luftreinigung beitragen können, sondern auch weitere Vorteile aufweisen (hydrophile Eigenschaften, die die Oberflächen-Reinigung erleichtern). Vorreiter in Deutschland war die Deutsche Steinzeug (Agrob Buchtal), die bereits im Jahr 2000 erstmals unter der Bezeichnung „Hydrotect“ so beschichtete Fassadenplatten vermarktete. Es war eine japanische Lizenz, inzwischen hat das Unternehmen ein eigenes Verfahren („HT“) entwickelt. Untersuchungen, inwieweit die vermehrte Anwendung derartig ausgestatteter Baustoffe die Umwelt wirklich entlasten kann, gibt es noch nicht. Aber immerhin einen Verband: „Fachverband angewandte Photokatalyse“ (vdmi.de/deutsch/produkte/angewandte-photokatalyse.html), eine Messmethode und eine Initiative zur weiteren Verbreitung: www.fap-selbstverpflichtung.de. Dazu gibt es Infoblatt, dass in unserem Downloadbereich zur Verfügung steht: <http://download.sks-infoservice.de/>. Mehr zum Thema TiO₂ im Internet, zum Beispiel hier: <http://nanopartikel.info/nanoinfo/materialien/titandioxid/materialinfo-titandioxid>.

Seite 6

Bereits seit 1977 vergibt die Aktion Plagiarius e.V. jährlich den Negativpreis „Plagiarius“ an Hersteller und Händler besonders dreister Plagiate und Fälschungen. Initiator war der Industrie-Designer Rido Busse, als er ein Plagiat der von seinem Designbüro entworfenen Brief- und Diätwaage Nr. 8600 der Firma Soehnle-Waagen aus Murrhardt entdeckte. Seit 1986 ist die Aktion Plagiarius ein eingetragener Verein, der jährlich zur Frankfurter Frühjahrsmesse „Ambiente“ den Negativpreis vergibt: <http://www.plagiarius.com/>. In einem Museum in Solingen (www.plagiarius.com/index.php?ID=21) sind alle „Preisträger“ und ihre Vorbilder zu sehen, darunter auch immer wieder Armaturen von deutschen Sanitärherstellern. Mehr über das diesjährige Plagiats-Produkt der Firma Hansgrohe SE ((Austr. 5-9, 77761 Schiltach, Tel.: 07836-51-0, www.hansgrohe.de/): www.hansgrohe.com/de/29960.htm. Mehr über die Studie zum Wasser- und Energiesparen unter der Dusche: Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Kapuzinerstr. 18, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-1023, www.uni-bamberg.de/, bzw. <http://pubsonline.informs.org/doi/abs/10.1287/mnsc.2016.2646> (englisch).

Seite 7

Mehr über die Trinkwasser spendende Aktion durch Xylem Water Solutions Deutschland GmbH, Biebigheimer Str. 12, 63762 Großostheim, Tel.: 06026 943-0, www.xylem.de.

Seite 8

Das exklusive Hotel Park Hyatt Wien befindet sich an einem der historisch bedeutendsten Plätze der Wiener Innenstadt und zwar zwischen Bognergasse, Naglergasse, Heidenschuß, Färbergasse, Judenplatz und Schulhof im ältesten Kern der Stadt in unmittelbarer Nachbarschaft der mittelalterlichen Ghetto. Mehr über das Hotel: <https://www.hyatt.com/de/hotel/our-hotel.html>. Über die Geschichte: https://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Am_Hof_2.

In dem Beitrag geht es unter anderem um die Ausstattung der Royal Penthouse Suite mit Dusch-WCs des japanischen Herstellers Toto Europe GmbH, Zollhof 2, 40221 Düsseldorf, Tel.: 0211-27308-200, www.toto.com.

Seite 10

Selten ist über ein Bauwerk der Stadt Hamburg so viel geschrieben worden wie über die Elbphilharmonie. Nochmal nachlesen kann man es unter anderem hier: <https://de.wikipedia.org/wiki/Elbphilharmonie>.

Oder hier: www.hamburg.de/elbphilharmonie/. Über das Hotel: www.westinhamburg.com/. Die Ausstattung der Hotel-Bäder mit Stahl-Email-Badewannen erfolgte durch die Kaldewei GmbH (Beckumer Straße 33-35, 59229 Ahlen, Tel.: 02382-785 0, Fax: 02382-785 200, www.kaldewei.com).

Seite 12

Das Länderdreieck Frankreich-Luxemburg-Deutschland gehört in der allgemeinen Wahrnehmung nicht unbedingt zu den touristisch herausragenden Zentren. Doch man muss dabei nicht unbedingt nur an das Saarland denken (das durchaus auch schöne Ecken hat). Vor allen Dingen sollte man Lothringen nicht unterschätzen, vor allem wenn es um Speise und Trank geht. In Montenaich (Lothringisch: Montléch), einer französischen Gemeinde mit knapp 500 Einwohnern, gab es bereits seit langem ein gastronomisches Highlight, die „L'Auberge de la Klaus“ (www.auberge-de-la-klauss.com/). Jetzt gibt es mit der „Domaine de la Klaus“ (<http://www.domainedelaklauss.com/>) einen weiteren Besuchsgrund. Über den Bau, die Ausgestaltung und die Fliesenverlegung dieses Wellness-Hotels geht es in unserem Beitrag. Die Produkte dafür lieferte die PCI Augsburg GmbH, Piccardstrasse 11, 86159 Augsburg, <http://www.pci-augsburg.eu/de/>. Verlegt wurden die Fliesen von Erhard Lambert GmbH Fliesenverlegung, Zum Linnenberg 1, 66663 Merzig, Tel.: 06869-1633.

Seite 15

Das Hotel- und Bürohochhaus „WestendGate“: www.westendgate.de/. Die WCs in den Gästezimmern mit der speziellen Spültechnik lieferte Keramik (www.keramag.de): Geberit Vertriebs GmbH, Theuerbachstraße 1, 88630 Pfullendorf, www.geberit.de.

Seite 16

Über eine weitere, in Europa sehr seltene Edel-Herberge geht es in diesem Beitrag. Das Hotel Okura Amsterdam (<https://www.okura.nl/>) ist nicht nur das einzige 5-Sterne-Superior Hotel in den Niederlanden, sondern auch das einzige Haus dieser japanischen Gruppe in Europa. Das noble „Nagomi-Spa & Health“ wurde mit Fliesen von Agrob Buchtal renoviert, die auch bereits beim Bau des Hotels die Fliesen lieferten: Agrob Buchtal GmbH, Buchtal 1, 92521 Schwarzenfeld, Tel.: 09435-391-0, Fax: 09435-391-3452, www.agrob-buchtal.de/.

Seite 18

Die neue Druckschrift „about: Ceramic Tiles“ kann auch online gelesen werden: http://www.agrob-buchtal.de/books/about_04/.

Seite 20

Unsere Kolumnistin Uta Kurz informiert gerne über die neuesten Ideen für die Gestaltung von Fußböden: Uta Kurz Coaching Innovation, Lütkeheide 55, 59368 Werne, Tel.: 02389-9249949 www.uta-kurz.de.

Seite 22

Da aktuell die Gebäudesanierung ein wichtiger Teil der Bautätigkeit ist, tauchen immer häufiger Fragen zur optimalen Sanierung von Bodenbelägen auf. Dabei spielte der Begriff „Entkoppeln“ stets ein sehr dominante Rolle. Was es dagegen mit dem Begriff „Versteifen“ auf sich hat, erläutert in unserem Beitrag Joachim Fülle, Leiter Anwendungstechnik und Produktentwicklung der Codex GmbH und Co. KG. (Dieselstrasse 3, 89079 Ulm, Tel.: 0731-4097-0, www.codex-x.de/). Codex ist eine Tochtergesellschaft der Uzin Utz AG (www.uzin-utz.com).

Seite 24

Hochglänzende Bodenbeläge aus Naturstein oder keramischen Fliesen wirken ausgesprochen edel. Oft wird dabei der Sicherheitsaspekt vergessen. Denn mit der Rutschsicherheit ist es im feuchten Zustand nicht so gut bestellt. Hier kann eine nachträgliche chemische Behandlung helfen. Der Beitrag stellt ein System der Supergrip Deutschland GmbH (Adlerstr. 78, 25462 Rellingen, Tel.: 04101-31061, www.supergrip.de) vor.

Seite 26

Alles die über Bilanz der Münchener Messegesellschaft zum Thema BAU 2017, Aussteller, Besucherzahlen, Meinungen und Rahmenprogramm

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr.
Diese Auflistung befindet sich mit aktivierten Links auch im Internet:
www.sks-infoservice.de/adressen-links-12017

im Internet: <http://bau-muenchen.com/>.

Seite 27

Über die Berufsweltmeisterschaft „WorldSkills 2017“: <https://www.worldskills.org/what/competitions/wsc2017/>.

Seite 28

Hadi Teherani (www.haditeherani.com/de), 1954 in Teheran geboren, aufgewachsen in Hamburg, hat für die Messepräsentation der Agrob Buchtal GmbH (Buchtal 1, 92521 Schwarzenfeld, Tel.: 09435-391-0, www.agrob-buchtal.de/) in München die Entstehung der Baukeramik anschaulich gemacht.

Die 244 Kassetten auf dem Messestand der Sopro Bauchemie GmbH wurden mit dem Rundmosaik der Jasba Mosaik GmbH (www.jasba.de/de/) aus der Serie „Loop“ in den sechs Farben Arktisweiß, Nachtschwarz, Denim, Seegrün, Korallenrot, Zitronengelb gestaltet. Verfügt wurden sie mit Fugenmörteln der Sopro Bauchemie GmbH (Biebricher Straße 74, 65203 Wiesbaden, Tel.: 0611-1707-0, www.sopro.de) in 12 unterschiedlichen Farbtönen der „Sopro DF 10 DesignFuge Flex“. Die Farbtöne: Weinrot, Signalrot, Tiefblau, Schwarz mit Glitter Gold, Anthrazit, Balibraun, Braun und Glitter Silber, Caramel, Bahamabeige, Betongrau und Glitter silber, Grau sowie Weiß und Glitter Gold.

Seite 29 bis 31

Diese Messe-Neuheiten sind uns aufgefallen:

„Lichterlebnisse von Weiß bis Bunt“ und „Kreatives Nischen-Dasein“: Schlüter-Systems KG (Schmöllestraße 7, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-971 0, www.schluter.de)

„Schallschutz-Wannendichtband“ und „Terrassenbelag auf Stelzen“: Proline Systems GmbH (Kratzenburger Landstraße 3, 56154 Boppard, www.proline-systems.com)

„Keramische Lösungen für die Fassade“: Agrob Buchtal GmbH (Buchtal 1, 92521 Schwarzenfeld, Tel.: 09435-391-0, www.agrob-buchtal.de/)
„Farben für die Dusche“: Dallmer GmbH + Co. (Wiebelsheidestr. 25, 59757 Arnsberg, Tel.: 02932-9616-191, www.dallmer.de)

Seite 32

Informationen über die Frankfurter Branchenmesse ISH 2017, Aussteller, Hallenpläne, Anreise etc. im Internet: <http://ish.messefrankfurt.com/frankfurt/de/besucher/>.

Seit 2009 denkt sich die Sanitärwirtschaft neue Aspekte für die Gestaltung von Badezimmern aus und setzt sie in teilweise sehr experimenteller Darstellung in Szene. Nicht nur die aktuellen Trends, sondern auch alle der vergangenen Jahre sind im Internet zu besichtigen: <http://www.pop-up-my-bathroom.de/de/>. Initiator ist die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft VDS (in Verbindung mit der Frankfurter Messegesellschaft), dessen Geschäftsführer Jens J. Wischmann sich hier im Interview dazu äußert.

Seite 35 bis 37

Um zu wissen, was die Besucher der ISH 2017 erwartet, haben wir einige Aussteller um eine Vorschau gebeten (allerdings: nicht alle wollten ihre Messe-Highlights verraten). Hier für alle, die nicht nach Frankfurt fahren, eine Vorschau:

Bette: Wohnliche Ideen fürs Bad: Bette GmbH & Co. KG (Heinrich-Bette-Str. 1, 33129 Delbrück, Tel.: +49-5250-511-175, www.bette.de).
Dallmer: Duschrinnen – leichter und bunter: Dallmer GmbH + Co. (Wiebelsheidestr. 25, 59757 Arnsberg, Tel.: 02932-9616-191, www.dallmer.de).

Graff: Die Dusche als Wellness-Bereich: Graff GmbH, Rommelstraße 1, 70376 Stuttgart, Tel.: 0711-50622936, www.graff-faucets.com
Hansgrohe: Neues Wasser-Denken: Hansgrohe SE (Austr. 5-9, 77761 Schiltach, Tel.: 07836-51-0, www.hansgrohe.de/)

Grumbach: Nischenprodukt mit schmaler Taille: Karl Grumbach GmbH & Co. KG (Breiteilsweg 3, 35581 Wetzlar, Tel.: 06441-9772-0, <http://www.grumbach.net/>)

Kaldewei: Digitale Tools und intelligente Lösungen: Kaldewei GmbH (Beckumer Straße 33-35, 59229 Ahlen, Tel.: 02382-785 0, www.kaldewei.com).

Keuco: Funktionalität und neue Lichtideen: Keuco GmbH (Oesestr. 36, 58675 Hemer, Tel.: 02372-904-0, www.keuco.de).

Villeroy&Boch: Werkstoff für puristisches Baddesign: Villeroy & Boch AG (Saaruferstraße, 66693 Mettlach, Tel.: 06864-810, <https://www.villeroy-boch.com>).

villeroy-boch.com).

Schlüter: Leben mit dem Klimaboden: Schlüter-Systems KG (Schmöllestraße 7, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-971 0, www.schluter.de).
PaletteCAD: Neue Raum-Erlebnisse: Palette CAD GmbH (Behlesstraße 9-13, 70329 Stuttgart, Tel.: 0711-9595-0, www.palettecad.com).

Alape: Konische Form in Stahl-Email: Alape GmbH (Am Gräbicht 1-9, 38644 Goslar, Tel.: 05321-558-139, www.alape.com)

HSK: Konzepte für Teilsanierungen: HSK Duschkabinenbau KG. (Zum Hohlen Morgen 22, 59939 Olsberg, www.hsk-duschkabinenbau.de).

Artweger: Neue Kleinbadlösungen: Artweger GmbH. & Co. KG (Postfach 1169, 83402 Ainring, Tel. 0800-111-444-20, www.artweger.de).

Emco Bad: Besseres Licht, neue Module: Emco Bad GmbH & Co. KG (Hessenweg 53, 49811 Lingen (Ems), Tel.: 0591-9140-194, www.emco-bath.com).

KWC: Klare Linien für die Küche: KWC Deutschland GmbH (Jung-hansring 70, 72108 Rottenburg, Tel.: 07457-94856-0, www.kwc.de)

Toto: Innovative Technologien für das Badezimmer: Toto Europe GmbH (Zollhof 2, 40221 Düsseldorf, Tel.: 0211-27308-200, eu.toto.com).

Hewi: Rund um den Waschtisch: HEWI Heinrich Wilke GmbH, Postfach 1260, 34442 Bad Arolsen, Tel.: 05691-82-0, www.hewi.com.

Schell: Digitale Vernetzung: Schell GmbH & Co. KG (Raiffeisenstraße 31, 57462 Olpe, Tel.: 02761-892-0, www.schell.eu).

Seite 38

Die Bestelladresse für den „Sopro Planer 8.0“: Sopro Bauchemie GmbH (Biebricher Straße 74, 65203 Wiesbaden, Tel.: 0611-1707-0, www.sopro.de). Die Download-Adresse: <https://www.sopro.com/de-de/service/sopro-planer-80/>. Es gibt das Nachschlagewerk auch als App, allerdings lediglich bei Apple im App Store.

Die 3. überarbeitete und ergänzte Auflage des Mapei Planungshandbuchs kann per Fax angefordert werden: Fax-Nr. 09372-9895-47. Als PDF steht das Handbuch unter dieser Adresse zur Verfügung: www.mapei.com/CH-DE/document.asp?IDCartella=1810

Seite 40

Was es sonst noch Neues gibt:

Partnerschaft für WC-Hygiene: WERIT Sanitär-Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Industriepark Nord 27, 53567 Buchholz, www.jomo.eu.
Sockelleiste mit Clips-Befestigung: Carl Prinz GmbH & Co. KG (Jakobstr. 8, 47574 Goch, Tel.: 02823-9703-0, www.carlprinz.de/de/)
Trockene Hände in 10 Sekunden: Franke Aquarotter GmbH (Parkstraße 1-5, 14974 Ludwigsfelde, Tel.: 03378-818-0, <https://www.franke.com/de/de>).

Sockelleisten im neuen Design: Dural GmbH (Südring 11, 56412 Ruppach-Goldhausen, Tel.: 02602-9261-629, www.dural.de).

Profil für Abschluss und Entwässerung: Blanke GmbH & Co. KG (Stenglingser Weg 68-70, 58642 Iserlohn, Tel.: 02374-507125, www.blanke-systems.de).

Eine Fliese mit reichlich Patina: Norddeutsche Steingut AG (Schönebecker Straße 101, 28759 Bremen, Tel.: 0421-6262-0, www.norddeutsche-steingut.de).

Vorschau SKS Ausgabe 2²⁰¹⁷

erscheint am 5. Mai 2017, (Anzeigenschluss: 24.4.2017)

➔ ARCHITEKTUR

Wand-, Boden- und Bad-Gestaltung in Hotels, Gaststätten, Beherbergungsbetrieben, Kliniken.

➔ TECHNIK:

Garten- und Landschaftsbau; Stadtgestaltung: Fassaden aus Keramik, Naturwerkstein oder Betonwerkstein.

➔ SANITÄR:

Gästebäder in Hotels und Feriendomizilen: Wanne oder Dusche? Minibad und Gäste-WC: Wieviel Platz braucht moderner Sanitär-Komfort?

➔ SKS EXTRA:

Trends und das Neueste aus der Bad- und Sanitär-Szene: Aktuelle Berichte von der ISH 2017 in Frankfurt.

SKS KOMPAKT:

Neue Grundlagenstudie geplant

Die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) plant eine neue Grundlagenstudie „Bäder in Deutschland“. Das wurde anlässlich der letzten Mitgliederversammlung im Dezember 2016 mitgeteilt. Die letzte der im Turnus von fünf bis sechs Jahren durchgeführten Erhebungen datiert aus 2011, so dass es nun Zeit für eine Neuauflage sei, heißt es aus Verbandkreisen. Nach Präsentationen mehrerer Institute haben sich Vorstand und PR- und Marketing-Ausschuss dafür entschieden, mit der Untersuchung erstmals die Markt- und Meinungsforscher von Forsa zu beauftragen. Neu sei in diesem Zusammenhang auch der Wechsel von der bisherigen schriftlichen Befragung zu einer zeitgemäßen Online-Erhebung. Die bei jetzt 3 000 deutschen Haushalten (2011: 2 000) erfolgende Recherche soll bisherige und neue Inhalte verknüpfen und dabei Kontinuität und Vergleichbarkeit mit früheren Untersuchungen sicherstellen. Die Publikation der Studie in der Branche und in der breiten Öffentlichkeit soll im Herbst 2017 erfolgen.

Rekordumsatz im SHK-Handwerk

Das Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk hat im vergangenen Jahr mit 41,7 Mrd. Euro einen Rekordumsatz erwirtschaftet. Zehn Jahre zuvor lag der Umsatz noch bei 30,6 Mrd. Euro. Wachstumstreiber war das Modernisierungsgeschäft bei Bädern und Heizungen im Altbau. Hier lag der Umsatzanteil bei 72 Prozent. Hauptkundengruppe waren mit einem Anteil von 61,4 Prozent die privaten Auftraggeber, gefolgt von gewerblichen Kunden (16,5 Prozent), Wohnungsbaugesellschaften (13,1 Prozent) und der öffentlichen Hand (9 Prozent). Dabei gilt: Die Deutschen modernisieren lieber ihre alten Bäder als ihre ineffizienten Heizungsanlagen. Die Sanierungsrate bei Heizkesseln liegt nach Feststellung des Branchenverbandes ZVSHK seit Jahren bei drei Prozent. Getrübt wird die gute Branchen-Stimmung durch den spürbaren Fachkräftemangel. Denn dem Umsatzwachstum stünde laut ZVSHK-Präsident Friedrich Budde nur ein geringes Beschäftigungswachstum gegenüber.

Barrierefreiheit keine Altersfrage

Die Sensibilität für dieses Thema ist in den letzten fünf Jahren deutlich gestiegen, wie eine Vergleichsstudie der BHW Bausparkasse jetzt belegt. Doch nur fünf Prozent der Altbauten sind heute schon barrierefrei ausgestattet. Über die Hälfte der über 65-jährigen Deutschen lebt in der eigenen Immobilie und will dort bis ins hohe Alter bleiben. Dass dies nicht ohne bauliche Veränderungen geht, wird Eigentümern zunehmend bewusst. Laut dieser aktuellen Vergleichsstudie hat für rund 70 Prozent der Deutschen in den Altersgruppen ab 50 Jahren barrierefreies Wohnen oberste Priorität, 30 Prozent mehr als noch 2011. Entsprechende Modernisierungen sind oft mit zusätzlichen Kosten verbunden. Hier helfen staatliche Förderprogramme. So erhalten Eigentümer von der KfW-Bank zinsverbilligte Darlehen, der Höchstbetrag für altersgerechte Modernisierung liegt bei 50 000 Euro. Zu den wichtigsten Modernisierungsmaßnahmen in Altbauten gehören nach BHW-Feststellung die Beseitigung von Schwellen, die Verbreiterung von Türen sowie der Umbau enger Bäder und Küchen.

Export-Wachstum für spanische Fliesen

Deutschland ist und bleibt einer der wichtigsten Partner für die spanische Fliese. ➔

PCI Augsburg GmbH:

Expansion in der Fußbodentechnik

Wie bereits online berichtet, ist mit Wirkung zum 1. Januar 2017 das westeuropäische Bauchemiegeschäft für professionelle Anwender unter den Marken Thomsit und Ceresit für Boden- und Fliesenverlegesysteme sowie Abdichtungen jetzt Teil des Portfolios der PCI-Gruppe, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von BASF. Damit gibt es ab sofort drei weitere PCI-Produktionsstandorte: Düsseldorf, Unna sowie Oosterhout in den Niederlanden.

Der Messeauftritt des Augsburger Bauchemie-Anbieters in München stand ganz im Zeichen dieser Transaktion. Auf dem speziell dafür neu konzipierten Messestand wurde der Unterschied zum Auftritt vor zwei Jahren am deutlichsten. Dem Markennamen PCI standen diesmal die Namen „Thomsit“ und „Ceresit“ zur Seite. Für Marc C. Köppe, Vorsitzender der Geschäftsführung, ein wichtiger Moment: „Unser persönliches Messe-Highlight ist, das wir uns erstmalig gemeinsam mit den starken Marken PCI, Thomsit und Ceresit unseren Kunden präsentieren konnten“. Im Rahmen einer Pressekonferenz zeigte sich der PCI-Chef besonders zufrieden mit der Tatsache, dass mit diesem Deal jetzt alle Gerüchte der Vergangenheit über das künftige Schicksal von PCI vom Tisch sind. Diese Akquisition sei als eindeutiges Zeichen zu werten, dass „BASF die Stärke und die Nachhaltigkeit einer PCI innerhalb des Konzerns glaubt. Das Bauchemie-Geschäft passt zur BASF“. Ralf Spettmann, Leiter des Unternehmensbereichs Construction Chemicals von BASF ergänzt: „Mit der Übernahme unterstreichen wir unser klares Bekenntnis zum Ausbau unseres Portfolios für Bauchemieprodukte und zur Marke PCI“.

Wie Köppe erläuterte, umfasse die Transaktion das Fußbodengeschäft von Henkel unter

dem Markennamen Thomsit in Westeuropa sowie die globalen Markenrechte von Thomsit. Dieser Teil des Einkaufs ist eindeutig der für PCI lukrativere Teil. Denn Fußbodentechnik gehörte in Augsburg bislang nicht zum Kerngeschäft. Das dürfte sich jetzt grundlegend ändern, zumal Thomsit, vor über 70 Jahren gegründet, seit Langem als einer der Markt- und Technologieführer im Bereich Verlegewerkstoffe gehandelt wird. Unter dem Augsburger Firmendach



Das Bauchemie-Geschäft passt zur BASF.
MARC C. KÖPPE, VORSITZENDER DER PCI-GESCHÄFTSFÜHRUNG

wird Thomsit deshalb auch als eigenständiger Geschäftsbereich („A brand of PCI“) geführt mit der Bezeichnung „Business Management Fußbodentechnik“ unter der Leitung von Holger Sommer. Für Köppe besonders wichtig: Alle Thomsit-Mitarbeiter bleiben dabei, so dass auf dem Markt niemand mit neuen Ansprechpartnern rechnen muss.

Ebenfalls Bestandteil der Transaktion ist das Geschäft für Boden- und Fliesenverlegesysteme sowie Abdichtungen von Henkel

PCI mit neuem Führungsteam

Die Münchner Baumesse war für die PCI Augsburg GmbH nicht nur der Start der neuen Unternehmensstruktur, sondern auch die offizielle Inthronisation der neuen Führungs-Etage. Udo Weimer (54) übernimmt die Geschäftsleitung Vertrieb für Deutschland, Österreich und BeNeLux und folgt damit auf Manfred Grundmann, der planmäßig mit Übergabe an seinen Nachfolger in den Ruhestand getreten ist. Weimer wechselt aus der Geschäftsführung der Quick-mix-Gruppe zur PCI und hat bereits die Leitung des Vertriebs übernommen. Er ist mit Wirkung zum 1.4.2017 auch zum Geschäftsführer ernannt.

Frank Rösiger (46) ist zum 1.11.2016 zum Geschäftsführer Technik berufen worden und verantwortet die Bereiche Produktentwicklung, Supply Chain und Produktion. Rösiger, seit 1997 im Unternehmen, ist nach verschiedenen Stationen bei der Degussa Bauchemie und der BASF seit 2012 Leiter des Bereichs Operations der PCI. Vorsitzender der PCI-Geschäftsführung ist Marc C. Köppe (40), der zudem die Bereiche Marketing, Personal, Rechnungswesen und Controlling sowie Einkauf verantwortet und an den auch der Leiter Business Management für die Fußbodentechnik-Aktivitäten unter der Marke Thomsit, Holger Sommer, berichtet.

in Westeuropa, das unter der Marke Ceresit betrieben wird. Hier liegen die Dinge allerdings anders. Zwar soll auch hier der Markenname vorerst

beibehalten werden, das Ceresit eigene Portfolio, schwerpunktmäßig ähnlich wie bei PCI Fliesenverlegewerkstoffe, aber integriert werden („Ceresit by PCI“). Immerhin gilt Ceresit im Baugeschäft ebenfalls als Traditionsmarke, wobei ein deutlicher Schwerpunkt im Bereich DIY liegt. Wie lange beide Vertriebe parallel laufen sollen, wurde nicht bekannt. Zumindest was die Produktionsstätte in Unna betrifft, besteht Klarheit: Sie wurde für die Dauer von zwei bis drei Jahren gepachtet. Danach soll die Produktion an den bestehenden drei PCI-Standorten (Hamm, Wittenberg, Augsburg) weitergeführt werden. Den Vorzug dürfte dabei Hamm wegen der Nähe zu Unna haben. Besonders schmerzlich dürfte die Standortaufgabe schon wegen des Alters der Betriebsstätte in Unna für PCI nicht sein. Dafür sind in Hamm Investitionen unter anderem in ein neues Hochregallager sowie zusätzliche Produktionsanlagen geplant.

Bei alledem stellen sich Fragen zu den Hintergründen des Ceresit-Deals. Schließlich betrifft er lediglich die Ceresit-Vertriebsbereiche Westeuropa, von denen seit Längerem bekannt war, dass Henkel sie wegen Unrentabilität unbedingt loswerden wollte. Für den Düsseldorf Konzern aber beginnt Osteuropa bereits in Österreich. Und Ceresit in Osteuropa ist für Henkel eine Erfolgsgeschichte, die man lieber selbst behält, weshalb die Marke Ceresit weiterhin die strategische Basis des globalen Bauchemiegeschäfts von Henkel bleiben soll, wie Hermann Deitzer, Corporate Senior Vice President und Leiter des Geschäftsfelds Klebstoffe

bei Henkel, in einer Presseerklärung betont. Nur eben nicht in Westeuropa. Weshalb sich Deitzer freut, „mit BASF diese Vereinbarung

Ceresit-Markenrechte für PCI Augsburg nur für Westeuropa

um die Sahneschnitte Thomsit überhaupt zu bekommen.

Wie dem auch sein, PCI Augsburg ist jetzt um ein gutes Stück gewachsen, was so mancher Wettbewerber mit Argwohn beobachten dürfte. Wieviel Umsatz der Bauchemie-Hersteller, der für das Jahr 2015 einen Umsatz von über 250 Mio. Euro (netto) angab, hinzugekauft hat, wurde nicht bekannt. Bekannt wurde indes, dass es jetzt 200 Mitarbeiter mehr sind. Zuvor beschäftigte PCI nach eigenen Angaben europaweit über 1 000 Mitarbeiter, davon rund 525 an den drei deutschen Produktionsstandorten.

Wie verlautet, sei geplant, alle operativen Einheiten der Marke Thomsit mit ihren circa 100 Mitarbeitern aus Vertrieb, Produktentwicklung und Marketing in die PCI Augsburg GmbH zu integrieren. Mitarbeiter in Belgien und den Niederlanden sollen in die entsprechende BASF-Landesorganisation integriert werden. Die Mitarbeiter am Ceresit-Standort Unna, ebenfalls etwa 100 Mitarbeiter aus Produktion und Logistik, sollen in eine neu gegründete Produktionstochtergesellschaft der PCI Gruppe überführt werden.

Zwar hat PCI-Chef Köppe im Rahmen der BAU-Pressekonferenz alle 200 hinzugekommenen Mitarbeiter ausdrücklich begrüßt. Kaum überraschen dürfte es allerdings, wenn er sich nach zu erwartenden und vollzogenen Synergien über kurz oder lang dann doch von einigen wieder verabschieden wird. Dies könnte Beobachtern zufolge besonders den Standort Unna betreffen. Immerhin verspricht BASF allen möglicherweise davon betroffenen Mitarbeitern

der Marken Thomsit und Ceresit „mittel- oder langfristige Beschäftigungsperspektiven innerhalb der BASF Gruppe, soweit dies möglich ist“.

Mittel- oder langfristige Beschäftigungsperspektiven innerhalb der BASF Gruppe

abgeschlossen zu haben“. Branchenkenner vermuten deshalb, dass Ceresit Westeuropa jene sprichwörtliche Kröte war, die BASF schlucken musste,

abgeschlossen zu haben“. Branchenkenner vermuten deshalb, dass Ceresit Westeuropa jene sprichwörtliche Kröte war, die BASF schlucken musste,

abgeschlossen zu haben“. Branchenkenner vermuten deshalb, dass Ceresit Westeuropa jene sprichwörtliche Kröte war, die BASF schlucken musste,

abgeschlossen zu haben“. Branchenkenner vermuten deshalb, dass Ceresit Westeuropa jene sprichwörtliche Kröte war, die BASF schlucken musste,

abgeschlossen zu haben“. Branchenkenner vermuten deshalb, dass Ceresit Westeuropa jene sprichwörtliche Kröte war, die BASF schlucken musste,

abgeschlossen zu haben“. Branchenkenner vermuten deshalb, dass Ceresit Westeuropa jene sprichwörtliche Kröte war, die BASF schlucken musste,

abgeschlossen zu haben“. Branchenkenner vermuten deshalb, dass Ceresit Westeuropa jene sprichwörtliche Kröte war, die BASF schlucken musste,

V&B Fliesen straft Chefetage

Der bisherige Geschäftsführer Vertrieb der turkischen Eczacibasi Holding gehörenden Unternehmen V&B Fliesen GmbH, Engers Keramik GmbH und Vitra Bad GmbH, Tom Waltasaari, hat ab 1. Januar die alleinige operative Gesamtverantwortung für die V&B Fliesen GmbH übernommen. In dieser Funktion übernimmt Waltasaari die bisherigen Verantwortungsbereiche von Denise Tamblé,

Geschäftsführerin „Operations & Administration“, die das Unternehmen Ende 2016 verlassen hat, um sich, wie es in der Meldung heißt, „neuen Karrieremöglichkeiten außerhalb zu widmen“. Alle operativen Unternehmensfunktionen unterstehen damit jetzt Tom Waltasaari, der an den Executive Vice President Building Products Division der Eczacibasi Holding, Atalay Gümrah, berichtet.

➔ senindustrie. Mit einem Umsatz von etwa 80,2 Mio. Euro liegt Deutschland aktuell im Zeitraum Januar bis Oktober 2016 an siebter Stelle des Exportrankings des spanischen Fliesensektors, das bedeutet einen Zuwachs von 8,8 Prozent. Allein im Monat Oktober 2016 konnten die Spanier hier einen Umsatz von ca. 7,9 Mio. Euro verbuchen, ein Plus von 4,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Exporte spanischer Fliesenprodukte erreichten in den ersten zehn Monaten des letzten Jahres ein Plus von insgesamt 4,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, das entspricht einem Umsatz von 2,17 Mrd. Euro. Der stärkste Abnehmer ist immer noch Frankreich, gefolgt vom US-amerikanischen Markt. Hier gab es eine Steigerung um 27,8 Prozent gegenüber dem Jahr 2015. Damit liegen die Exporte in die USA weiterhin an der Spitze der Zuwachsraten.

Palette CAD mit eigener VR-Brille

Das Softwarehaus Palette CAD gilt als Pionier in der Entwicklung von Software zum Planen und Visualisieren von virtuellen Räumen. So ging das Unternehmen bereits im Jahr 2012 mit der Immersight GmbH aus Ulm eine Partnerschaft ein, die 3D-Raumbrille von Immersight mit der Software von Palette CAD zu kombinieren. Diese Kooperation wurde nun beendet. Die von Palette CAD entwickelte Software für virtuelle Ausstellungen wird künftig unter dem Namen „Palette VR“ direkt vertrieben. Als VR-Brillen setzt das Unternehmen aus Stuttgart nun die neuen Brillen von Oculus Rift sowie HTC Vive ein.

Schlüter schafft Arbeitsplätze

Wie Schlüter System meldete, haben zum 1. Januar 2017 vier neue Mitarbeiter ihre Arbeit am Stammsitz Iserlohn aufgenommen. Mit diesen Neuzugängen hat das Unternehmen die Marke von 500 Beschäftigten in der Iserlohrer Firmenzentrale überschritten. Für den Fliesenhersteller ist dies eine Bestätigung für die Bedeutung des Stammsitzes und ein Bekenntnis zur westfälischen Region Märkischer Kreis, der zur Metropolregion Rhein-Ruhr gehört.

R+F Leipzig jetzt als GmbH

Seit Januar 2013 wandelt Richter + Frenzel seine Standorte sukzessive in eigenständige GmbHs um. Mit der unternehmerischen Verantwortung vor Ort möchte der Fachgroßhändler kürzere Entscheidungswege erzielen. Am 1. Januar 2017 kam die R+F Leipzig GmbH hinzu. Der neue GmbH-Geschäftsführer Wilfried Reiher ist bereits seit 1993 bei Richter + Frenzel beschäftigt, zunächst im Außendienst, später als Niederlassungsleiter der Standorte Leipzig und Zwickau.

Zukunftsperspektive Umwelthandwerker

Sie wollten zeigen, was sie können: 22 Flüchtlinge aus fünf Nationen traten Mitte Januar im „Elbcampus“, dem Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Hamburg, an, um ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der Umwelttechnik unter Beweis zu stellen. Sie taten das im Rahmen der Aktionswoche Umwelt, mit dem das Modellprojekt „Zukunftsperspektive Umwelthandwerker – Kompetenzfeststellung und Weiterbildung für Flüchtlinge“ startete. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert das Projekt fachlich und finanziell mit 278 500 Euro. Das Projekt stellt laut DBU-Abteilungsleiter für Umweltkommunikation Dr. Ulrich Witte einen wichtigen Baustein für das umweltbezogene Sonderprogramm dar, mit dem die Integration von Flüchtlingen seit Herbst 2015 vorangebracht werden soll. Mit insgesamt 2,5 Mio. Euro fördert die DBU seit über einem Jahr Projekte, bei ➔

denen die Integration von Flüchtlingen über den Umweltschutz unterstützt wird. Unter anderem werden Umweltbildungsexperten dafür qualifiziert, Sprachbarrieren oder interkulturelle Fragestellungen, aufenthaltsrechtliche Hürden, fluchtbedingte Traumatisierungen besser berücksichtigen zu können.

Energiemanagementsystem zertifiziert
Das Sanitärunternehmen Grohe AG arbeitet weiter an einer Steigerung seiner Nachhaltigkeit, die auf langjähriger Erfahrung und Kompetenz basiert. Der „Dank“ dafür ist jetzt die Zertifizierung des Energiemanagementsystems nach ISO 50001 vom TÜV Nord. Es berücksichtigt insbesondere die Erfassung der Energiequellen und des Energieeinsatzes sowie den Energieverbrauch im Unternehmen und bewertet den Stand der Energieeffizienz und somit das Verhältnis zwischen den erzeugten Produkten und der dafür benötigten Energie. Das gilt nicht nur für den Zeitpunkt des Audits, sondern die Implementierung eines zertifizierten Energiemanagementsystems forciert auch kontinuierlich die systematische Verbesserung der energiebezogenen Leistung. Wie das Unternehmen mitteilt, habe man den Energy-Audit mit sehr guten Ergebnissen bestanden.

Handelskooperation mit Umsatzrekord
Die Hagebau Gruppe erreichte 2016 das dritte Jahr in Folge einen Umsatz von über 6 Mrd. Euro und steigerte diesen auf ein neues Rekordniveau. Die 369 Gesellschafter der Hagebau Kooperation kauften 2016 für 6,26 Mrd. Euro (Vorjahr: 6,09 Mrd. Euro) Waren und Dienstleistungen über die Hagebau Zentrale in Soltau ein. Dies entspricht einer Umsatzsteigerung von 2,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Zudem bezifferte die Hagebau den kumulierten Verkaufsumsatz aller der Kooperation angeschlossenen Gesellschafter-Unternehmen für 2015 auf 14,7 Mrd. Euro (2014: 14,4 Mrd. Euro). Aktuell sind der Kooperation 1 700 Betriebsstätten in 8 Ländern angeschlossen.

V & B mit „robustem Wachstum“
Der Villeroy & Boch-Konzern hat seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2016 um 3,3 Prozent auf 820,1 Mio. Euro gesteigert. Nominal betrug die Umsatzsteigerung 2 Prozent bzw. 16,3 Mio. Euro. Im deutschen Heimatmarkt sei erneut ein robustes Umsatzwachstum erreicht worden: Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Erlöse um 13,6 Mio. Euro bzw. 6,0 Prozent auf 241,4 Mio. Euro. Auch im europäischen Ausland konnten nennenswerte Umsatzzuwächse erzielt werden. Außerdem stieg der Umsatz nach mehreren Jahren konjunkturbedingter Rückgänge erstmals auch in Frankreich wieder leicht (+0,6 Prozent). Anders allerdings in Großbritannien (-5,2 Prozent) und in Russland (-7,8 Prozent). Besser lief es in der Region Asien/Australien/Afrika mit +7,9 Prozent, angetrieben von China, dem für V&B wichtigsten Markt der Region (+35,2 Prozent). Der Unternehmensbereich Bad und Wellness hat seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2016 nominal um 5,5 Prozent auf 524,4 Mio. Euro gesteigert. In Deutschland steigerte der Unternehmensbereich seine Umsätze um 10,5 Prozent. Wachstums-Treiber in diesem Segment waren Badmöbel, aber auch neue Keramik-Produkte wie das spülrandlose WC.

Mehr Energieeffizienz für Sanitärprodukte
Energiesparen ist mehr als bloß gut dämmen und effizient heizen: Energie lässt sich auch direkt beim Warmwasserverbrauch einsparen. So können Sanitärprodukte wie etwa Durchlauferhitzer oder Armaturen ebenfalls

Sanitärwirtschaft:

Bad-Renovierung mit Ost-West-Gefälle

Bad-Renovierung gehört mittlerweile zum größten Umsatzträger (nicht nur) der Sanitärwirtschaft. Um mehr über die Renovierungstätigkeit deutscher Wohnungseigentümer herauszufinden, hat die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft VDS das Markt- und Meinungsforschungsinstitut Forsa im Herbst 2016 knapp 2 000 Bürger ab 18 Jahre befragt lassen.

Danach sind 52 Prozent bzw. 32 Mio. Deutsche Wohnungseigentümer, während 48 Prozent bzw. 29,5 Mio. Personen zur Miete wohnen. Der Untersuchung zufolge erneuerten seit 2012 insgesamt 17 Prozent der Bundesbürger ihr Bad entweder komplett (12 Prozent) oder teilweise (5 Prozent). Als Kriterium einer Teilrenovierung wurde dabei mindestens der Austausch von wesentlichen Objekten wie Waschbecken, Badewanne, Toilette oder Dusche festgelegt. Bei Komplettisanierungen liegt die Eigentümerquote mit 17 Prozent erwartungsgemäß deutlich über dem entsprechenden Mieter-Anteil (6 Prozent). Dagegen fällt die Differenz bei den Teilrenovierungen (6 Prozent bzw. 4 Prozent) erheblich geringer aus.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Bevölkerung in Ostdeutschland renovierungsfreudiger ist als in Westdeutschland (20 Prozent bzw. 16 Prozent). Außerdem wirken sich offenbar verschiedene Lebensphasen auf die Modernisierungstätigkeit aus. Besonders aktiv zeigten sich der Studie zufolge mit jeweils 18 Prozent die unter 30-Jährigen sowie die Generation „60plus“. Am geringsten hat sich die Alters-

gruppe „30 bis 44 Jahre“ mit dem Thema Bad-Renovierung befasst.

Bestätigt sieht sich die Vereinigung hinsichtlich des „stetig wachsenden Bad-Stellenwerts“. Denn: Die Modernisierungsintensität nahm danach mit Quoten zwischen 23 Prozent und 25 Prozent seit 2014 „signifikant“ zu. Der niedrigste Wert ergab sich für 2012 (10 Prozent). Als entscheidendes Renovierungs-Motiv machten die Marktforscher die (in jeder Hinsicht) veraltete Badausstattung mit 45 Prozent aus. Die folgenden Positionen belegen dies: in die Jahre gekommenen Fliesen (16 Prozent) und das „nicht altersgerechte / barrierefreie Bad“ (11 Prozent). Sicherlich keine Überraschung: In der Gruppe „60plus“ gab Letzteres zu 19 Prozent den Ausschlag. Dahinter tauchen im Ranking der relevanten Gründe der vermisste Wohlfühlfaktor (8 Prozent) sowie eine generelle Hausrenovierung und notwendige Reparaturen (jeweils 7 Prozent) auf. Die Unzufriedenheit mit der Raumaufteilung, der Größe und mit dem Fehlen von Bewegungsfreiheit, Dusche und Stauraum veranlasste die Deutschen ebenfalls, sich dauerhaft von ihren vorhandenen Bädern zu verabschieden.

KfW-Förderprogramme:

Zuschüsse für barrierefreie Bäder

Frust pur Mitte 2016 bei vielen Renovierungswilligen, die vom staatlichen Zuschuss für den barrierefreien Umbau ihrer Badezimmer profitieren wollten: Bereits wenige Monate nach dem Start waren die Geldtöpfe der KfW Bankengruppe leer (SKS berichtete).

Jetzt aber gibt es wieder Geld: Seit dem 3. Januar 2017 können private Eigentümer und Mieter erneut Zuschüsse für Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren wie Stolperschwellen oder beengte Raumverhältnisse bei der KfW Bankengruppe beantragen. Vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) wurden dafür 75 Mio. Euro zur Verfügung gestellt und damit rund 26 Mio. Euro mehr als 2016. Für Jens J. Wischmann, Sprecher der Aktion Bar-

rierefreies Bad, eine gute Entscheidung, da sie nicht nur für Renovierer eine Entscheidungshilfe darstellt, sondern auch dem Sanitärhandwerk wieder zusätzlichen Argumentationsspielraum und Planungssicherheit bietet.

Allerdings rät Wischmann zum schnellen Handeln, denn trotz Aufstockung der Mittel dürfte es nach den Erfahrungen des letzten Jahres auch diesmal wieder eine rege Nachfrage geben und die Gefahr für die Bauwilligen groß sein, schon bald erneut in leere Töpfe zu schauen zu müssen.

Zu den förderfähigen Maßnahmen zählen wie bisher u. a. die Schaffung bodengleicher Duschen, die Anpassung der Raumgeometrie sowie eine adäquate Modernisierung von Sanitärobjekten wie WCs und Waschtische. Neu ist, dass die Mittel ausschließlich online über das so genannte KfW-Zuschussportal beantragt werden können. Dazu gehören eine Registrierung und vor der Auszahlung ein Postident-Verfahren. Mit einer entsprechenden Vollmacht lässt sich der Antrag zudem nun auch über eine dritte Person stellen, wie zum Beispiel vom Planer oder aber von den mit den Umbaumaßnahmen betrauten Handwerkern. Ebenfalls gut zu wissen für das weitere Vorgehen: Die Förderzusage kommt laut KfW

sofort. Und auch das erleichtert die Förderung: Nach Abschluss der Arbeiten bedarf es keiner weiteren Bestätigung des Fachunternehmers. Es reicht nun, wenn der Auftraggeber detaillierte Originalrechnungen und gegebenenfalls andere Nachweise zehn Jahre lang aufbewahrt und bei einer Überprüfung auf Verlangen vorlegt.

Informationen zu den Fördermöglichkeiten sind auf der KfW-Internetseite www.kfw.de/455 erhältlich. Aber auch die Aktion Barrierefreies Bad hilft. Auf ihrer Homepage www.aktion-barrierefreies-bad.de stellt sie in Kürze ein aktualisiertes Merkblatt zum Download zur Verfügung.

Planungs-Auftragsbücher gut gefüllt

Die deutschen Architekten können sich auch weiterhin über gut gefüllte Auftragsbücher freuen. Dies zeigen die neusten Zahlen des aktuellen Architekten-Auftragsbarometers für Deutschland, wonach gerade mal nur 4 Prozent der heimischen Planer für die nächsten 12 Monate mit leeren Auftragsbüchern rechnen. Dies zeigen Ergebnisse des aktuellen Berichts des Europäischen Architektenbarometers im 3. Quartal 2016, einer Umfrage des europäischen Marktforschungs-Instituts „Arch-Vision“ bei 1 600 Architekten in acht Ländern.

Danach stieg der Index im dritten Quartal 2016 um 4 Prozent auf 359 Zähler und zeigt somit

deutlich, dass die Auftragslage bei den heimischen Architekten weiterhin zufriedenstellend ist. Auch für die nahe Zukunft würden die deutschen Planer keinen Rückgang bei den Auftragsengängen sehen: Da lediglich 4 Prozent der Architekten in den nächsten 12 Monaten Auftragsrückgänge befürchten, herrscht bei den heimischen Architekten vorerst praktisch Vollbeschäftigung.

Von solchen paradisischen Zuständen können einige europäische Nachbarn nur träumen. Die Analysten gehen davon aus, dass im dritten Quartal 2016 durchschnittlich 18 Prozent der europäischen Architekten für die nächsten 12 Monate unter Auftragsmangel leiden werden.

Zur Person * Christian Zinser (36) ist seit Anfang 2017 zweiter Geschäftsführer des Softwareunternehmens Palette CAD GmbH in Stuttgart. Damit entlastet er seinen Vater und Firmengründer Dr.-Ing. Walter Zinser, der weiterhin in der Geschäftsleitung aktiv bleiben wird. Das Familienunternehmen spezialisiert sich seit über 20 Jahren auf 3D-Planung und Visualisierung im Innenausbau und ist zuletzt auf derzeit über 70 Mitarbeiter gewachsen. Dieses Wachstum erfordert auch in der Geschäftsleitung eine Aufgabenteilung. So wird Christian Zinser seinen Fokus auf Vertrieb, Marketing und Kundenservice richten, während Forschung, Entwicklung und Kundenprojekte weiterhin im Zuständigkeitsbereich von Walter Zinser liegen sollen.

* Stefan Schaefer hat zum 1. Januar die Verkaufsleitung des nationalen Objektvertriebs in der TECE-Gruppe übernommen. Der 49-jährige Diplom-Ingenieur studierte an der Fachhochschule Dortmund Maschinenbau und vertiefte sein Studium in der Richtung Konstruktionstechnik. Zuletzt war Schaefer als Regionalvertriebsleiter bei der Remeha GmbH beschäftigt, wo er den Außendienst und die Handelsvertretungen im Westen Deutschlands leitete. Davor hatte er unter anderem bei dem Badarmaturenhersteller Keuco Führungsverantwortung in der Vertriebs- und Objektleitung und war Key-Account-Manager für die Bereiche Hotel und Wohnungswirtschaft.

* Die Kludi Gruppe meldet einen Wechsel in der Unternehmensleitung: Janusz Palarczyk hat Mitte Januar seine Funktion als Geschäftsführer der Kludi Gruppe mit sofortiger Wirkung niedergelegt. Wie das Unternehmen mitteilt, erfolge dieser Schritt aus persönlichen Gründen und im Einvernehmen mit dem Inhaber und dem Unternehmensbeirat. Interimsweise wird Peter Körfer-Schün in seiner Funktion als Beiratsmitglied die strategische Führung der Kludi Gruppe übernehmen sowie die Geschäftsführung und Geschäftsleitung bei der Umsetzung strategischer und operativer Maßnahmen unterstützen. Gleichzeitig wird Frank Holtmann zum Geschäftsführer der Kludi Gruppe berufen. Der 38-jährige Diplom-Betriebswirt ist seit 2007 bei Kludi tätig und bekleidet leitenden Positionen in Finanzwirtschaft und Controlling. Er wird künftig als CFO den Geschäftsbereich Finanzen, Controlling, Personal und IT der Kludi Gruppe verantworten.

* Roberto Martinez wurde zum 1. Januar 2017 als Geschäftsführer des neuen Geschäftsführungs-Ressorts Vertrieb bei der Franz Kaldewei GmbH & Co. KG ð berufen. Martinez bringt über 25 Jahre internationale Vertriebserfahrung mit und ist seit September 2013 für Kaldewei tätig, zuletzt in der Funktion des Senior Vice President International Sales & Project Management.

* Seit Oktober 2016 unterstützt Helmut Kofler als technischer Verkäufer im Außendienst die Blanke-Vertriebsmannschaft in Österreich. Als gelernter Bautechniker arbeitet Helmut Kofler bereits seit 2000 in der österreichischen Baubranche im Außendienst. Von seinem Wohnort Villach aus betreut er die Regionen Steiermark, Kärnten, Osttirol sowie Salzburg. Hier ist er Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Produkte der Iserlohner Bauzubehör-Herstellers Blanke.

zu einer Erhöhung der Energieeffizienz beitragen. Doch auch wenn intelligente Durchlauferhitzer und warmwassersparende Armaturen schon längst Standard am Markt sind, gibt es noch viel Luft nach oben, was die Energieeffizienz von Sanitärprodukten betrifft. Das zeigen die Ergebnisse einer Befragung von Bauinfoconsult unter 179 SHK-Installateuren. Fast zwei Drittel (63 Prozent) sind der Ansicht, dass es bei Durchlauferhitzern, Armaturen und Co. noch Luft nach oben gibt, um eine bessere Energiebilanz zu verwirklichen. Lediglich etwas mehr als ein Drittel der Befragten glaubt, dass die Sanitärprodukte auf der energetischen Seite gut aufgestellt sind.

Bis 2018 mehr Bauvolumen
Die Schätzung für 2016, die das Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, jetzt vorgelegt hat, ist ebenfalls positiv: Insgesamt werde für das abgelaufene Jahr mit einem Wachstum von nominal 4,3 bzw. real 2,5 Prozent gerechnet. Und 2017 und 2018 sei laut dieser Prognose abermals deutliches Wachstum zu erwarten, vor allem dank der Impulse aus dem Wohnungsbau und dem öffentlichen Tiefbau. Im Jahr 2015 betrug das Bauvolumen nominal (d. h. zu aktuellen Preisen) 335,2 Milliarden Euro. Gegenüber 2014 entspricht das einem Anstieg von 2,2 Prozent. Das zeigen die Berechnungen für das Bauvolumen im Jahr 2015, die das DIW Berlin im Auftrag des Bundesumweltministeriums (BMUB) und des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumordnung (BBSR) erstellt hat. Die aktuelle Prognose des DIW geht davon aus, dass von 2016 bis 2018 weitere Steigerungsraten zu erwarten sind. Im Jahr 2015 hatte der Wohnungsbau am Bauvolumen einen Anteil von 56,4 Prozent, der Wirtschaftsbau schaffte 30,1 Prozent und auf den öffentlichen Bau entfielen 13,5 Prozent. (Quelle: Bauinfoconsult)



DIN
konform



Fundo Integro

Das flachste normkonforme wedi Dusch-Komplettsystem

Fundo Integro ist das flachste bodengleiche Duschelement von wedi mit integrierter Ablauftechnik, das alle relevanten Normen auf einen Schlag erfüllt: 50 mm Sperrwasserhöhe, 0,8 l/sec. Ablaufleistung, mindestens 1,5%iges ebenmäßig vorgeformtes Gefälle, aus 100 % wasserdichtem Material, montagefertig abgedichtet und im Handumdrehen eingebaut. Mit nur 90 mm Gesamtaufbauhöhe bei allen erhältlichen Formaten setzt Fundo Integro als Komplettsystem ganz neue Maßstäbe – einfach die perfekte Lösung für jede Sanierung und darüber hinaus eine sichere und zeitsparende Alternative für jeden Neubau.

- Entspricht allen gängigen Normen und Richtlinien
- Mit nur 90 mm Einbautiefe perfekt für Sanierungen
- Maximale Sicherheit dank integrierter Ablauftechnik
- Für alle Oberbeläge geeignet, auch für Glasmosaik

www.wedi.eu

